General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen - - - - - - - 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen - - - - - - - - - - - - - 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 30 — 45. Jahrgang. Donnerstag den 5. Februar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Privater französischer Kriegsschuldenplan

Halbierung der Reparationszahlungen, wofür Deutschland noch mehr entwaffnet werden soll.

Paris, 4. Febr. Graf Wladimir d'Ormesson veröffentlicht in der nächsten Nummer der Zeitschrift „Europe Nouvelle" den Plan für die Schaffung einer deutsch-französischen Finanzsolidarität auf breiter internationaler Grundlage im Interesse der allgemeinen Befriedung.

Der Vorschlag gipfelt darin, daß Frankreich in den beiden kommenden Annuitätsjahren des Youngplanes Deutschland die Hälfte der ungeschützten Zahlungen nachlassen soll. Gleichzeitig sollen die Vereinigten Staaten auf 50 Prozent ihrer Forderungen an die Alliierten verzichten. Dieser Verzicht soll durch entsprechende Herabsetzung des geschützten Teiles der Youngzahlungen gleichfalls Deutschland zugute kommen. Es würden einfach ohne formelle Aenderung des Youngplanes oder des Londoner und Washingtoner Abkommens lediglich alle Zahlungen, die bis Ende des Finanzjahres 1932 bis 1933 zu leisten sind, durch zwei dividiert werden. Deutschland würde dadurch in dieser Zeit der Weltwirtschaftskrise um 50 Prozent seiner Reparationsverpflichtungen, etwa 850 Millionen Mark, entlastet werden.

Weiter schlägt d'Ormesson vor, für die Jahre 1931-32 und 1932-33 die Militärlasten in Deutschland und Frankreich um je ein Zwölftel herabzusetzen, wodurch Frankreich eine Milliarde Franken und Deutschland 58 Millionen Mark ersparen würden.

Schon jetzt sollen Frankreich und Deutschland unter sich ein Abkommen treffen, durch das die beiden Länder bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz die Ausgaben für die Bewaffnung um ein Zwölftel herabsetzen. Graf d'Ormesson hofft, daß diesem „positiven Vorschlag auf Herabsetzung der Militärlasten" die Herabsetzung der Zahlungen für Reparationen und Kriegsschulden auch für die Vereinigten Staaten annehmbar gemacht wird. Für Frankreich bedeute der Vorschlag im finanziellen Endergebnis, daß einer Mindereinnahme von 980 Millionen Franken eine Ersparnis an Militärlasten von einer Milliarde gegenüberstehe, so daß der französische Steuerzahler in keiner Weise geschädigt werde.

*

Wenn Frankreich endlich mit der Abrüstung beginnen wollte, wenn auch in bescheidenem Maße, so wäre das sehr erfreulich. Aber daß das entwaffnete Deutschland seinen geringen Schutz noch verkleinern soll, geht doch nicht an. Ob die französische Regierung auf den Plan des Grafen d'Ormesson eingehen wird, ist jedoch recht zweifelhaft. Die französischen Machthaber wollen im Gegenteil in diesem Jahre noch so viel wie möglich aufrüsten, um in der Abrüstungskonferenz 1932 im Vorteil zu sein. Amerika aber ist für einen Schuldennachlaß noch nicht zu haben, jedenfalls dürfte den Amerikanern das gebotene Aequivalent der Abrüstungsquote zu gering sein.

Für Herriot zu „gefährlich".

Man verlangt „zuviel"!

Paris, 5. Febr. Herriot erklärt, Deutschland sei krank. Das sei eine Tatsache. Deutschland verfüge noch über einen guten und mutigen Arzt. Wenn Frankreich ihm helfen könne, wäre das eine geschickte Vorsichtsmaßregel gegen die brutalen und blutdürstigen Chirurgen der Revolution. Er, Herriot, finde den Plan d'Ormessons etwas kompliziert und daher gefährlich, mehr noch für die Zukunft als für die Gegenwart. Er würde eine einfachere und direktere Methode vorziehen. In der vorgeschlagenen Form verlange man von Frankreich zuviel (!). Immerhin müsse man über den Plan nachdenken. Beachtlich daran sei mindestens, daß Frankreich Edelmütigkeit und Verständnis beweisen würde, wenn es versuchen würde, Deutschland durch eine noch zu bestimmende Methode zu helfen, wieder eine normale Wirtschaft zu erlangen und seine Volksmassen vor der Verzweiflung zu schützen. Der Schlüssel der europäischen Politik sei die deutsch-französische Verständigung. Falls sie erreicht werde, dann sei nichts zu befürchten; bleibe sie aus, dann sei nichts zu hoffen.

Eine deutsche halbamtliche Auslassung.

Berlin, 5. Febr. (Funkspr.) Der von dem Grafen Wladimir d'Ormesson veröffentlichte Plan wird in hiesigen politischen Kreisen als ein interessantes und begrüßenswertes Zeichen dafür angesehen, daß in ernst zu nehmenden politischen Kreisen Frankreichs die Erkenntnis für Deutschlands Notlage wächst.

Wenn der Vorschlag auch in seinem materiellen Aufbau einige Fehler und unrichtige Zahlenangaben enthält und zweifellos noch kritisch beleuchtet werden muß — z. B. sind insbesondere der deutsche und der französische Heeresetat keine vergleichbaren Größen —, so kann man in ihm doch einen Plan sehen, in dem zum ersten Male wirkliche und ernsthafte Vorschläge zur Behebung der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten gemacht werden. Im übrigen ist der Vorschlag d'Ormessons in erster Linie an Frankreich und Amerika gerichtet, so daß man zunächst einmal abwarten kann, wie diese beiden Länder Stellung nehmen werden.

Gandhis Voraussetzungen.

Erklärung zu MacDonalds Rede.

Allahabad, 5. Febr. (Funkspruch.) Die Presse berichtet über ein neues Interview Gandhis, in dem er sich über die Erklärungen MacDonalds bei der Verfassungskonferenz in London beschäftigt hat. Gandhi erklärte dazu: Wenn die Vertreter Indiens auf der Verfassungskonferenz in der Lage sein sollten, hinreichend klar zu stellen, daß MacDonalds Erklärung bei der Beendigung der Konferenz größere Bedeutung besitzt, als ich darin habe lesen können, und wenn ich sehe, daß eine Regelung der Verfassungsfrage unter Berücksichtigung der von mir aufgestellten 11 Punkte möglich ist, bin ich bereit, mich für die Beendigung der Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams einzusetzen.

Der Stahlhelm beantragt:

Volksbegehren auf Landtagsauflösung

Der Antrag beim Innenminister Severing eingereicht.

Berlin, 4. Februar. (Drahtb.) Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat in einem Schreiben vom 1. Februar an den preußischen Minister des Innern, Severing, beantragt, gemäß Artikel 6 Absatz 1 Ziffer 3 der Verfassung des Freistaates Preußen und gemäß § 2 des Gesetzes über das Verfahren beim Volksbegehren und Volksentscheid vom 8. Januar 1926 die Listenauslegung für das folgende Volksbegehren zuzulassen: „Der am 20. Mai 1928 gewählte Landtag ist aufzulösen."

In dem Schreiben heißt es: Der Vorstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten e. V., hat am 4. Oktober 1930 beschlossen, ein Volksbegehren auf Auflösung des Preußischen Landtages einzubringen, um auf diesem Wege in Preußen eine Regierung zu ermöglichen, die dem in der Wahl vom 14. September 1930 einwandfrei festgestellten Volkswillen entspricht. Am 5. Oktober 1930, dem Reichsfrontsoldatentag in Koblenz, haben die über 140 000 freiwillig und auf eigene Kosten dort erschienenen Mitglieder des Stahlhelms diesem Beschluß einstimmig begeistert zugestimmt. Nachdem nunmehr die erforderlichen Vorbereitungen zum Volksbegehren in Preußen beendet sind, beantragen wir: (folgt der gemeldete Antrag). Da sich aus den vorgenannten Tatsachen und der allgemein bekanntgewordenen Bestätigung des Stahlhelms die nach Paragraph 2 Absatz 1 des Gesetzes vom 8. Januar 1926 in Verbindung mit Paragraph 4 Absatz 4 der Landesabstimmungsordnungen vom 28. Januar 1926 erforderliche Glaubhaftmachung der Unterstützung durch 100 000 Stimmberechtigte einwandfrei ergibt, bedarf es der Beibringung weiterer Unterschriften nicht. Ein Auszug aus dem Vereinsregister, durch den die Eigenschaft des Unterzeichneten als vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder sich ergibt, ist beigefügt. Das Schreiben ist gezeichnet von den beiden Bundesführern Seldte und Duesterberg.

Verschiedene Beurteilung der Aussichten

Berlin, 5. Febr. (Funkspr.) In Kreisen der preußischen Regierung hält man es zwar für möglich, daß die für das Volksbegehren notwendige Stimmenzahl aufgebracht werden wird, dagegen beurteilt man die Aussichten eines Volksentscheids recht skeptisch. Es wird darauf hingewiesen, daß die Hälfte aller Stimmberechtigten, also über 13 Millionen Stimmen, notwendig sind, während die größte Zahl der Stimmen, die jemals bei einer solchen Gelegenheit aufgebracht worden sind, nämlich bei der Abstimmung über die Fürstenabfindung, im ganzen Reich nur 14 Millionen betrug. In Kreisen des Stahlhelms werden die Aussichten natürlich ganz anders beurteilt. Man rechnet damit, daß nicht nur die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen, sondern auch die Wähler der Gruppen der gemäßigten Rechten mitmachen werden.

Was den Termin anlangt, so rechnet man damit, daß das Volksbegehren etwa Ende März, der Volksentscheid aber kaum vor September stattfinden werde, da die gesetzlich vorgesehenen Fristen recht lang sind.

Der Reichstag vor der Kanzlerrede

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Die politische Börse für Krisengerüchte, die vor dem Zusammentritt des Reichstages ganz auf „Hausse" eingestellt war, ist seit zwei Tagen flau geworden und jetzt sichtlich auf „Baisse" gestimmt. Dieser Umschwung ist nicht uninteressant, denn er ist, wie wir schon letzthin ausführten, auf das Gefühl der Schwäche zurückzuführen, das der Reichstag in seiner Gesamtheit — nicht etwa die Opposition, sondern eher noch die Parteien der Regierungskoalition — dem Kabinett gegenüber empfindet. Allenthalben kommt jetzt der Wunsch nach ruhiger und sachlicher Arbeit zur Geltung, die man nicht durch unzeitgemäße Experimente und parteipolitische Störungsversuche unterbrechen und illusorisch machen soll. Die Verständigung zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Kanzler über die notwendigen Sparabstriche am Etat hat das ihre dazu beigetragen, die Spannung zu mildern. Durch die Zustimmung zu der Reform der Geschäftsordnung, die alle Parteien vom Landvolk bis zu der Sozialdemokratie in den Besprechungen mit Dr. Brüning erteilt haben, ist eine gemeinsame Front für die parlamentarische Arbeit geschaffen worden, die jede überflüssige Agitation im Reichstage und zeitraubende Erschwerung der Verhandlungen verhindern will. Da die Abstimmung über die neue „Disziplinarverordnung", wie man sie nennen kann, erst am Samstag vorgenommen wird, wird sie frühestens am Dienstag in Wirksamkeit treten und dann gerade bei der Aussprache über die auswärtige Politik zum ersten Male zugunsten des Reichsaußenministers zur Anwendung gelangen, gegen den die Opposition ihre schärfsten Angriffe zu richten gedenkt.

Auch die gestrige Sitzung verlief wieder kurz und ohne besondere Vorfälle. Der Gesetzentwurf über das deutsch-belgische Grenzabkommen, der dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen wurde, behandelt den Grenzverkehr und seine Erleichterungen für die Orte im Regierungsbezirk Aachen, deren Bevölkerung bisher unter der Unsicherheit der belgischen Bestimmungen vielfach zu leiden hatte. Eine lange Debatte entspann sich über die Anträge und Interpellationen wegen der Notverordnung über das Schlichtungswesen und die Lohnsenkungsaktion der Regierung, auf die der Reichsarbeitsminister Stegerwald antwortete. Im übrigen war der Tag gewissermaßen eine Gefechtspause, da die Parteien in ihren Fraktionsberatungen sich auf die Rede des Reichskanzlers vorbereiteten, der am Donnerstag um 15 Uhr seine Erklärungen abgeben wird. Sie sollen, wie verlautet, sich weniger durch ihre Länge als durch die Klarheit der Forderungen auszeichnen, die Dr. Brüning dem Reichstag zu stellen gedenkt. Insbesondere wird er sich für die Reform der Geschäftsordnung aussprechen, weil die Regierung ein arbeits-

Urteil im Tausend-Prozeß

Drei Jahre und acht Monate Gefängnis.

München, 5. Febr. (Funkspruch.) Im Tausendprozeß wurde heute (Donnerstag) mittag folgendes Urteil verkündet:

Tausend ist schuldig fünf Vergehen des vollendeten und eines Vergehens des versuchten Betruges und wird zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren, 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die erkannte Strafe werden 1 Jahr 8 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Dagegen wird Tausend von der Anklage eines Vergehens des versuchten Betruges freigesprochen. Soweit verurteilt, hat Tausend die Kosten des Verfahrens zu tragen, soweit Freispruch erfolgte, werden die Kosten auf die Staatskasse übernommen. Die von Tausend verwandten Materialien einschließlich des in der Kassette gefundenen Goldes werden eingezogen. Das Verfahren gegen Tausend wegen Betruges zum Schaden Buckeleys wird antragsgemäß vorläufig eingestellt. Buckeley erhält wegen Nichterscheinens 500 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Haft.

Das Plaidoyer des Verteidigers.

In der gestrigen Nachmittagsverhandlung des Tausend-Prozesses erklärte der Verteidiger, der Staatsanwalt habe sich gehütet, in das Geheimnis Tausends restlos einzudringen. Tausend habe sich gegen die Lüftung des Geheimnisses nicht so gesträubt wie die Leute, die die Geschädigten sein sollten. Tausend habe geglaubt, auf dem rechten Wege zu sein. Man stelle sich vor, was es bedeute, wenn eine Persönlichkeit wie Ludendorff sich mit Tausend verbunden habe, um die Erfindung im Interesse des Vaterlandes zu verwerten. Tausend habe im Schatten Ludendorffs gestanden. Er sei für die Geldgeschäfte der Gesellschaft 164 nicht verantwortlich und selbst der Überzeugung gewesen, Gold machen zu können.

Der Verteidiger zog schließlich einen Vergleich mit Therese Neumann von Konnersreuth (!). Auch hier habe die Wissenschaft die Tatsache, daß jemand wochenlang ohne Nahrung aushalten könne, als unmöglich bezeichnet. Nicht Tausend müsse den Nachweis führen, daß er Gold machen könne, sondern das Gericht müsse beweisen, daß er es nicht könne. Der Antrag des Verteidigers lautet auf Freispruch mangels subjektiver Voraussetzungen.

fähiges Parlament haben will, um unter allen Umständen den Reichshaushalt bis Ende März unter Dach und Fach zu bringen. Geht es auf parlamentarischem Wege, um so besser, geht es aber nicht, weil die Parteien wieder Obstruktion treiben und die schnelle Erledigung zu verschleppen versuchen, dann ist der Kanzler ebenso wie im Dezember entschlossen, den Etat durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten in Kraft treten zu lassen. Das würde gleichzeitig die Einflußlosigkeit des Reichstages bedeuten, der sich durch seine Unfähigkeit, eine sichere Mehrheit zu bilden, selbst das Todesurteil sprechen würde. Auf die weitere Entwicklung bliebe er dann ohne Einfluß. Diesen Erwägungen und Möglichkeiten legt man in parteipolitischen Kreisen, die um die Hebung des Ansehens des Parlaments besorgt sind, großes Gewicht bei; denn niemand zweifelt an dem Ernst der Absicht des Reichskanzlers, dessen Stellung heute stärker als je ist, zumal er das absolute Vertrauen des Reichspräsidenten genießt.

Feders Brief an Kaas.

Berlin, 4. Febr. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Feder in einer Versammlung in Oldenburg mitgeteilt hätte, der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, habe ihm auf eine schriftliche Anfrage über seine Kasseler Rede schriftlich geantwortet. Dazu wird jetzt von Zentrumsseite in der „Germania" folgendes erklärt:

Der Sachverhalt ist folgender: Der Abgeordnete Feder hatte sich in einem Brief an den Prälaten Kaas gewandt und ihn auf Grund eines Berichts im „Vorwärts" über seine Kasseler Rede befragt. Er wollte eine Aufklärung darüber haben, ob der Vorsitzende der Zentrumspartei sich wörtlich so geäußert habe, wie der Bericht des „Vorwärts" lautete, wobei er den Anschein erweckte, als spreche er im Namen seiner Fraktion (was sich als ein Irrtum herausstellte). Die Form dieses Schreibens war so, daß Prälat Kaas von vornherein eine Beantwortung ablehnte. Der Abgeordnete Gerig hat auftragsgemäß den Brief an die nationalsozialistische Fraktion zu Händen des Vizepräsidenten Stöhr zurückgegeben und dabei bemerkt, daß der Federsche Brief schon wegen seiner Form nicht beantwortet werden könne und würde. Wenn es Herrn Feder darauf ankäme, die Wahrheit zu erfahren über das, was Prälat Kaas wort- und sinngemäß in Kassel gesagt hat, so stünde ihm dieser selbstverständlich wie jedem andern zur Verfügung. Von politischen Gesprächen oder Unterhaltungen war weder damals die Rede noch kann heute die Rede davon sein.

Zum Schluß wird in der Germania betont, daß eine etwaige Rücksprache zwischen Kaas und Feder sich lediglich auf tatsächliche Mitteilungen beschränken könne und in keiner Weise ein Hinüberspielen auf koalitionspolitische Fragen gestatte, für die alle Voraussetzungen fehlten.

Jarres verhandelt mit Stegerwald.

Berlin, 4. Febr. Der Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres, der augenblicklich in Berlin weilt, hat heute eine Besprechung mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald gehabt. Sie drehte sich um die finanzielle Lage der Stadt Duisburg, wie sie durch die außerordentlich starke Zunahme der Wohlfahrtslasten gegeben ist. Dabei wurde auch das Problem der Stillegung der Meidericher Hütte erörtert. Eine Aenderung der Lage hat sich aus dieser Besprechung jedoch nicht ergeben.

Zaleski als Meister der Verdrehungskunst

Entstellter Bericht über das Ergebnis der Minderheiten-Aussprache im Völkerbundsrat.

Warschau, 4. Februar. (Drahtb.) Der polnische Minister des Auswärtigen, Zaleski, berichtete heute im auswärtigen Ausschuß des Sejm ausführlich über den Verlauf der Ratstagung in Genf. Nachdem er sich zunächst mit den anderen in Genf behandelten Problemen auseinandergesetzt hatte, ging er auf die Auseinandersetzungen über die Behandlung der deutschen Minderheit ein.

Der Minister behauptete abermals, daß die Wahlen in ganz Polen in Ruhe verlaufen seien und daß es nur in Oberschlesien zu einer Reihe bedauernswerter Zwischenfälle, z. B. Tötung des Polizeifunktionärs Schnapka und Zerstörung einiger Wohnungen in Hohenbirken gekommen sei. Die anderen Vorfälle wären in ihrer großen Mehrheit unbedeutend gewesen. Während dieser Vorfälle hätten natürlicherweise auch zahlreiche Mitglieder der deutschen Minderheit gelitten.

Ein großer Teil der deutschen Presse, gereizt durch die Verminderung des politischen Besitzstandes in Polen, habe eine gewaltige und sogar lügenhafte Propaganda begonnen, in der sie den Wahlmißerfolg der deutschen Minderheit durch einen angeblich organisierten Terror wie auch durch Verfügungen der Behörden, die eine freie Meinungsäußerung unmöglich machten, zu erklären versucht habe.

Sowohl die Form des Auftretens der deutschen Regierung als auch die in der Presse gegen Polen geführte Aktion hätten die Annahme gerechtfertigt erscheinen lassen, daß man einer politischen Aktion gegenüberstehe, für die die Minderheitenfrage nur den Vorwand liefern sollte.

Er, Zaleski, habe es deshalb für das Richtige gehalten, die Mitglieder des Rats noch vor der Session schriftlich über den wahren Stand der Dinge zu informieren. Diese Note habe die Tatsache unterstrichen, daß die Erregung in Oberschlesien in der Vorwahlzeit auf die Reaktion zurückzuführen sei, die die Lage der polnischen Minderheit im Deutschen Reich (!) sowie die gegen den polnischen Staat gerichtete politische Aktion Deutschlands hervorgerufen habe.

Der Minister ging dann des näheren auf den von der polnischen Regierung vertretenen Standpunkt zu den deutschen Noten und der Volksbundklage ein. Trotz der starken antipolnischen Agitation sei der Bericht des Völkerbundrats objektiv und unparteiisch ausgefallen. Der Minister charakterisierte sodann den Bericht des Rats, wobei er mit Befriedigung feststellte, daß der Rat die von der polnischen Regierung getroffenen Verfügungen zur Kenntnis nahm.

Der Bericht stellte allerdings auch fest, daß zahlreiche Vorfälle in Oberschlesien den Charakter von Verletzungen der Artikel 75 und 83 der Genfer Konvention trügen. Zum Schluß sei auch im Bericht der Wunsch ausgesprochen, der im übrigen der Minderheitenprozedur entspreche, wonach der Rat über die Resultate der Untersuchung der von der polnischen Regierung getroffenen weiteren Verfügungen in Kenntnis gesetzt werden soll. Im Bericht des Rats befinde sich aber keine Bemerkung über eine internationale Untersuchungskommission, über Personaländerungen oder über Sondergarantien für die Zukunft. Er billige die von den polnischen Behörden getroffenen Anordnungen und enthalte die für Polen wertvolle Feststellung, daß Gebiete mit gemischter Bevölkerung nicht der Schauplatz für Organisationen von nationalistischem, aggressivem Charakter darstellen dürften.

*

Gewiß hat niemand erwartet, daß der polnische Außenminister die Genfer Auseinandersetzungen so darstellen würde, daß die nicht gerade rühmliche Rolle, die Polen dabei gespielt hat, hervortreten würde. Es ist sicherlich Zaleskis gutes Recht aus den Ereignissen, wie die Engländer sagen, „das Beste zu machen". Aber man durfte doch hoffen, daß der Minister in einer Erklärung, die schließlich die Öffentlichkeit der ganzen Welt kontrollieren kann, einigermaßen bei der Wahrheit bleiben würde. Das ist nicht geschehen: Zaleski hat von der Genfer Minderheitenberatung ein Zerrbild gegeben, ja, er hat, wie wir sehen werden, die Dinge hier und dort geradezu auf den Kopf gestellt. Die Tötung des Polizisten Schnapka zum Beispiel war, wie inzwischen durch ein polnisches Gericht festgestellt worden ist, überhaupt kein politischer Zwischenfall. Und ausgerechnet diesen Fall greift der Minister heraus! Alles andere war angeblich „unbedeutend" — auch die Hunderte von Fällen schlimmster Mißhandlung und Gewaltanwendung, die in den deutschen Beschwerden mit allen Einzelheiten und Beweisen aufgeführt sind!

6proz. Lohnherabsetzung in der linksrheinischen Textil-Industrie.

WG. Krefeld, 5. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Westdeutsche Textilkorrespondenz meldet: Durch den staatlichen Schlichtungsausschuß wurde gestern in der Lohnstreitigkeit ein Schiedsspruch gefällt, durch den der abgelaufene Gesamtlohntarifvertrag für Textilarbeiter und Arbeiterinnen wieder in Kraft gesetzt wird, mit der Maßgabe, daß sich, abgesehen von Sonderverhandlungen für einzelne Berufsgruppen, die Zeitlöhne, Akkordrichtsätze und tariflichen Akkordstücklöhne um 6 Prozent ermäßigen. Die Lohnregelung soll eine Mindestlaufzeit bis zum 15. August haben. Die Erklärungen der Parteien zum Schiedsspruch liegen noch nicht vor.

Geplänkel im Reichstag.

Angriffe auf das Schlichtungswesen

Anträge auf Aufhebung der Schlichtungs-Notverordnung gehen an den Sozialpolitischen Ausschuß.

WG. Berlin, 4. Februar. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden zwei Abkommen mit der Südafrikanischen Union und mit Guatemala über Patentrechte zunächst ohne Aussprache dem Rechtsausschuß und ein Abkommen über die deutsch-belgische Grenze dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen. Zur Beratung kommt dann ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über das Schlichtungswesen in Verbindung mit Interpellationen der Kommunisten und Sozialdemokraten über die Lohnsenkungsaktion der Regierung.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

erklärt, daß er bei der Beratung seines Etats im Ausschuß ausführlich zu den Fragen des Lohnabbaus und des Arbeitsmarktes Stellung nehmen werde. Daß die Wirtschaft einer Erleichterung bedürfe, brauche nicht näher begründet zu werden. Die Möglichkeiten, von der Seite der Frachten und der öffentlichen Abgaben her diese Erleichterungen zu schaffen, seien sehr gering. Man könne daher an der Lohnseite nicht vorübergehen. Es ist aber ein großer Irrtum, so fährt der Minister fort, wenn manche Wirtschaftskreise glauben, daß alle Erleichterungen nur von der Lohnseite her kommen können. Es ist auch ein Trugschluß, anzunehmen, daß an den sozialen Lasten noch Milliarden gespart werden können. (Zurufe bei den Nationalsozialisten: „Young-Plan!"). Die Debatte über den Young-Plan ist so abgedroschen, daß man nicht immer wieder damit kommen sollte! (Großer Lärm rechts). Der Krieg hat in unserer Wirtschaft derartige Werte vernichtet, daß auch ohne den Young-Plan unsere Wirtschaft eine schwere Krise durchmachen müßte. (Wegen dauernder Zurufe erhält Abgeordneter Dr. Goebbels (Nat.-Soz.) einen zweiten Ordnungsruf). Im Ruhrkohlenbergbau liegen die Verhältnisse so kompliziert, daß man darüber nicht mit ein paar Schlagworten hinweggehen kann.

Es ist jedenfalls unmöglich, in den verschiedenen Industrien und Berufszweigen die Löhne durch Staatsmacht auf der seitherigen Höhe zu stabilisieren. In einer Zeit der großen Arbeitslosigkeit würde man damit politisch und sozial mehr zerschlagen als man wirtschaftlich aufbauen kann. Die Staatsmacht kann nur mäßigend und ausgleichend in den sozialen Kämpfen wirken.

Abg. Dr. Agena (Deutschn.)

stimmt dem kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Schlichternotverordnung zu. Die Regierung betrachte es offenbar schon als den Normalzustand, ihre gesetzgeberischen Akte mit dem Mittel der Notverordnung durchzuführen.

Abg. Stürtz (Nat.-Soz.)

wendet sich gegen die Praxis des staatlichen Schlichtungswesens, das besonders in Westdeutschland immer zugunsten der Unternehmer und zum Schaden der Arbeiter wirke. Dem kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung würden die Nationalsozialisten zustimmen. Die Sozialdemokraten hätten sich entwickelt zu einer durchaus spießbürgerlichen und kapitalistischen Partei. Die Nationalsozialisten seien weder Streikbrecher noch Gewerkschaftsfeinde. Die Arbeitnehmer würden sie im sozialen Kampf stets auf ihrer Seite finden.

Damit ist die Aussprache beendet. Die Anträge und Interpellationen gehen an den Sozialpolitischen Ausschuß.

Der falsche Schein

Von

Max Marschall

Schon nach wenigen Wochen hatte Marga das Gefühl, daß sie in ihrer neuen Stellung als Kassiererin in dem großen Herren-Modegeschäft nicht sehr lange aushalten würde; sie ersehnte eine Gelegenheit, sich von der ihr unangenehmen Tätigkeit wieder zu lösen. Ihr Wunsch sollte schneller in Erfüllung gehen, als sie selbst geglaubt hatte. Eines Morgens wurde sie zum Chef gerufen, der ihr in höchst unerfreulicher Weise die Eröffnung machte, daß sich in ihrer gestrigen Abendkasse ein falscher Hundertmarkschein befinde, mit dem sie sich hätte von einem Kunden täuschen lassen; sie würde für den Schaden verantwortlich gemacht, ihres Postens als Kassiererin enthoben und zur Verkaufsabteilung gewiesen werden. Als sie dies Ansinnen ruhig aber entschieden zurückwies, wurde ihr das Gehalt für den laufenden und folgenden Monat unter Einrechnung des falschen Hundertmarkscheines ausgezahlt; sie war entlassen.

Zu stolz, um noch irgendwelche Schritte gegen diese Behandlung zu unternehmen und um die Mutter, die bei ihrer kärglichen Pension Sorgen genug hatte, nicht zu beunruhigen, schwieg Marga zu Haus über den Verlust, und da sie das Glück hatte, bald wieder eine zusagende Stellung zu finden, riß sie sich zusammen, verzichtete auf die kleinen Anschaffungen, die sie hatte machen wollen und versuchte, den Verlust zu überwinden.

Ihr neuer Posten als Korrespondentin bei dem noch jungen Generalvertreter des großen Stahlwerkes gefiel ihr; die Kollegen und Kolleginnen waren nette wohlerzogene Menschen, der junge Chef von äußerster Korrektheit, Höflichkeit und Rücksichtnahme, so daß Marga sich wohl fühlte und mit Lust und Liebe bei der Sache war.

Über drei Monate waren vergangen, Marga hatte die häßliche Episode beinahe vergessen und überwunden. Als sie eines Spätnachmittags nach Beendigung ihrer Tätigkeit Mantel und Hut angelegt hatte und als Letzte das Büro verlassen wollte, öffnete sich die Tür zum Privatkontor und der junge Chef, Herr Horstmann, blickte durch den Spalt: „Ach Fräulein Hertel," rief er, „darf ich Ihre Zeit noch einen Augenblick in Anspruch nehmen. Ich hätte gern etwas mit Ihnen besprochen. Heinrich!" rief er dem Bürodiener zu, „warten Sie noch etwas mit dem Abschließen, ich habe noch eine kurze Unterredung mit Fräulein Hertel!"

Er bat Marga in sein Zimmer, rückte ihr einen Sessel hin und wollte mit seiner Rede beginnen, als die Tür zu seiner anschließenden Wohnung geöffnet wurde und die Wirtschafterin meldete, daß Herr Horstmann Besuch erhalten habe. „Ach richtig, bitte, Fräulein Hertel, nur einige Minuten, es handelt sich um eine Verabredung, ich bin sogleich wieder da!"

Marga befand sich allein im Zimmer und überblickte den mit Briefen und Büchern bedeckten Schreibtisch, an welchem Herr Horstmann ihr seine Briefe diktierte, als ihr Auge auf eine Anzahl Geldscheine fiel; es waren ungefährt acht bis zehn Hundertmarkscheine, die dort unregelmäßig durcheinander lagen. Was in Marga geschah, plötzlich, blitzschnell, wurde ihr selbst nicht klar; wie ein elektrischer Funke ging ein Gedanke durch ihren Kopf: einen dieser Scheine zu vertauschen mit dem falschen Schein, den sie noch immer in ihrem Handtäschchen mit sich führte; es würde nicht bemerkt werden, die Scheine wandern durch viele Hände, ehe jemand den falschen entdeckt, und Herr Horstmann hätte nicht den geringsten Schaden, da er das Geld ja weiter gab. Alles ging ihr in rasender Eile durch den Kopf, während ihre Hände ganz von selbst die Handtasche öffneten, den falschen Schein herausnahmen, mit einem der auf dem Tisch liegenden vertauschten und den echten Schein wieder in die Tasche steckten. Sie saß schon wieder auf dem Sessel, als sie zur Besinnung kam; glühend schoß ihr die Schamröte in die Stirn, ihr Herz klopfte stürmisch, sie nestelte mit zitternden Fingern an der Tasche, um den Schein wieder herauszuholen, als Horstmann ins Zimmer trat: „Bitte tausendmal um Verzeihung, aber es wird doch länger dauern mit dem Herrn da drinnen, aber ich will Ihnen kurz sagen, worum es sich handelt. Also die Arbeit wächst mir über den Kopf, ich brauche eine Hilfe und habe die Absicht, Sie zu meiner Privatsekretärin zu machen. Ich kenne Sie jetzt über drei Monate, kenne Ihre Fähigkeiten, aber die Stellung erfordert auch andere persönliche Eigenschaften, die ich auch in Ihnen gefunden zu haben glaube, kurz, ich habe festes Vertrauen zu Ihrer Zuverlässigkeit, Diskretion und Ehrlichkeit und biete Ihnen den Posten an, der bei vermehrter Arbeit auch ganz erheblich besseres Einkommen bietet.

Marga hatte sich in äußerster Verwirrung erhoben und unwillkürlich die Hände wie abwehrend ausgestreckt. Horstmann sagte schnell: „Fräulein Hertel, es kommt dies etwas überstürzt, aber ich lasse Ihnen Zeit zum Überlegen. Kommen Sie morgen früh zu mir herein und geben Sie mir Antwort, ich hoffe und denke, eine zustimmende, für heute bitte zu entschuldigen, ich kann den Direktor nicht warten lassen, also bis morgen, Fräulein Hertel."

Wie im Traum ging Marga durch die Straßen nach Haus. „Ich habe felsenfestes Vertrauen zu Ihrer Ehrlichkeit," beinahe laut sprach sie den Satz vor sich hin. Wieder wallte heiße Scham in ihr auf, wenn sie an das Geschehene dachte, sie hatte Mühe, sich zu beherrschen, um nicht aufzuweinen. Matt und zerschlagen kam sie nach Hause, wehrte alle besorgten Fragen der Mutter ab und entschuldigte sich, als sie gleich darauf, ohne zu essen, zu Bett ging; dort weinte sie sich aus, um sich dann zu einem Entschluß durchzuringen.

Am nächsten Morgen trat sie bleich ins Privatkontor. „Nun, Fräulein Hertel, alles in Ordnung?" rief ihr Horstmann entgegen. Marga trat näher an ihn heran: „Herr Horstmann," sagte sie mit zitternder Stimme, „ich kann Ihr freundliches Anerbieten nicht annehmen."

„Warum nich," fragte Horstmann, anscheinend sehr verwundert.

„Weil ich Ihr Vertrauen nicht verdiene, weil, weil ich Sie bestohlen habe." Sie brach schluchzend zusammen.

Horstmann sprang überrascht auf, stützte Marga und drückte sie in den Klubsessel.

„Aber Fräulein Hertel, mich bestohlen? Wann, wie, was haben Sie gestohlen, ich stehe vor einem Rätsel!"

Marga hielt ihm mit zitternder Hand den Hundertmarkschein hin: „Diesen Schein habe ich gestern von Ihrem Schreibtisch genommen und einen falschen dafür hingelegt."

Horstmann sagte kein Wort, er griff in die Brusttasche und brachte einen Geldschein zum Vorschein: „Diesen?" fragte er nur. Marga zuckte zusammen: „So haben Sie ihn gleich entdeckt?"

„Aber Fräulein Hertel, ich habe nicht umsonst in der Bank gearbeitet. Aber beantworten Sie mir vor allen Dingen eine Frage: „Wie kam dieser, gerade dieser Schein in Ihren Besitz?"

Marga nahm sich zusammen und erzählte, wie sie zu dem Schein und all dem Ungemach gekommen war und wie sie gestern in einem Augenblick moralischer Schwäche dies getan hätte und hörte gar nicht, daß Horstmann halblaut sagte: „Also Sie waren das?" Marga stand auf: „Und nun darf ich wohl nach Hause gehen?"

Horstmann drückte sie gewaltsam in den Klubsessel zurück: „Erst hören Sie bitte auch mich an," sagte er ernst und fuhr fort:

„Diesen falschen Hunderter — ich habe mir die Nummer genau gemerkt — habe ich schon einmal in Händen gehabt, vor ungefähr drei bis vier Monaten. Ich ging eines Tages in ein Herren-Modegeschäft, um Einkäufe zu machen und gab einen großen Schein in Zahlung, auf den ich verschiedene Hunderter herausbekam, die ich gedankenlos einsteckte. Erst zu Hause bemerkte ich, da ich aus meiner Bankzeit her gewohnheitsmäßig jeden Schein genau ansehe, daß mir ein falscher Schein mit den anderen gegeben war. Ich ärgerte mich unnötigerweise maßlos, daß so etwas mir und auch in einem solchen Geschäft passieren konnte und tat etwas sehr Unkorrektes: ich beschloß, den Schein wieder dort in Zahlung zu geben, wo ich ihn erhalten hatte; ich ging am Nachmittag wieder aus, muß aber wohl, da ich mir die Firma nicht gemerkt hatte, in ein anderes Geschäft geraten sein, ich kaufte eine Krawatte und gab der jungen Dame an der Kasse meinen falschen Schein, den sie auch ohne weiteres wechselte."

„Also Sie waren das?" warf Marga dazwischen.

Horstmann mußte lächeln, als er diese Worte hörte, die genau die seinen vorhin gesprochenen waren. „Ja, Fräulein Hertel, das war ich, und ich habe Ihnen damit Verlust zugefügt und Kummer bereitet, Sie haben nur Vergeltung an mir geübt, wir sind quitt. Ja, das Leben spielt wunderbar mit uns," schloß er gedankenvoll.

Marga erhob sich wieder: „Aber das alles entschuldigt mich nicht. Geben Sie mir bitte den falschen Schein zurück und lassen Sie mich gehen."

Horstmann trat zu ihr: „Liebes Fräulein Hertel, wir haben beide einen Fehler gemacht, uns beide sogar vor dem Gesetz strafbar gemacht, eine ganz wunderliche Sache verbindet uns, und ich hoffe und wünsche, daß wir uns nicht trennen. Vergessen wir diese Sache und den falschen Schein. Und was diesen echten „Schein des Anstoßes", verzeihen Sie den Kalauer, betrifft, so will ich einen Vorschlag machen. Wir wollen ihn benutzen, um Ihre Ernennung zur Privatsekretärin heute abend feierlich zu begießen, wozu ich mir gestatte, Sie und Ihre Frau Mutter einzuladen. Abgemacht, Fräulein Hertel?"

Er reichte ihr seine Hand hin und behielt Margas Hand länger als üblich gefaßt, indem er sie fest anblickte. Marga neigte erglühend ihren Kopf, erhob ihn aber gleich wieder und sagte mit feuchtglänzenden Augen: „Abgemacht, ich danke Ihnen Herr Horstmann."

„Also das Nähere besprechen wir noch. Nun aber ruft die Arbeit. Ich bitte nach der Frühstückspause zum Diktat, Fräulein Hertel!"

Ende des Ulbrich-Prozesses

Das Urteil und seine Begründung.

Wie wir schon im größten Teil der gestrigen Abendausgabe mitteilten, wurde im Mordprozeß Ulbrich in Berlin folgendes Urteil verkündet: Die drei Angeklagten sind schuldig, gemeinschaftlich einen Menschen vorsätzlich getötet zu haben, und zwar Stolpe und Luise Neumann mit Überlegung, Benziger nicht mit Überlegung. Die drei Angeklagten sind auch der gemeinschaftlichen Unterschlagung schuldig. Es werden verurteilt:

Stolpe wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, wegen Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis.

Luise Neumann wegen Mordes und Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren und zwei Monaten Gefängnis.

Benziger wegen Totschlags und wegen Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Die Urteilsbegründung

Berlin, 4. Februar. (Drahtb.) Der Zustrom des Publikums zu der Urteilsverkündung war ungeheuer groß. Kurz nach 15.30 Uhr erschien das Gericht. Landgerichtsdirektor Schmitz führte in der Begründung des Urteils u. a. aus:

Stolpe habe mit der Neumann darüber gesprochen, wie der Uhrmacher beseitigt werden könnte. Es sei glaubhaft, daß die Neumann von sich aus erklärt habe, sie würde das Beil nehmen und die Tötung durchführen, wenn die besprochene Todesart des Erwürgens nicht angewandt werden könnte. Weiterhin sei es glaubhaft, daß sich Stolpe mit dem Plan des Erwürgens sehr rasch angefreundet und darüber hinaus Hilfe gefordert habe. Hierbei wurde Benziger, der an der ersten Besprechung nicht teilgenommen hatte, in den Plan hineingezogen. Benziger war mit der Ausführung der Einzelheiten einverstanden. Weiter schildert die Begründung dann ausführlich den Hergang der Mordtat und fährt fort: Die Verteidigung der beiden Täter ging dahin, daß sie den Plan aufgegeben hatten. Von einer derartigen Unterbrechung kann aber nicht die Rede sein. Die Würge- und Erstickungshandlung muß lange Zeit gedauert haben. Nachdem die Tat geschehen war, haben die Angeklagten nicht den leisesten Anflug von Bedauern geäußert. Seelenruhig hat man abgewartet, bis der Tod festgestellt war, um dann die Sachen des Opfers an sich zu reißen.

Das Gericht hat bei Erich Benziger die Ueberlegungsfähigkeit des Angeklagten verneint.

In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß bei den Angeklagten nicht unbedingte, sondern von ihnen selbst verschuldete Not vorwaltete. Benziger sei das Opfer seiner Freunde geworden und wurde in dieses Verbrechen hineingezogen. Diese Tatsache habe das Gericht als mildernden Umstand in großem Maße berücksichtigt. Es sei noch zu prüfen gewesen, ob bei Luise Neumann nach dem Jugendgerichtsgesetz Fürsorgemaßnahmen und eine Probezeit anzuwenden sei. Das Gericht sei der Meinung, daß diese Frage erst nach einer jahrelangen Probezeit im Gefängnis anzuwenden sei. Die Haftbefehle gegen alle drei Angeklagten habe das Gericht aufrecht erhalten.

Rechtsanwalt Dr. Reiwald erklärte für Benziger, daß dieser auf das Rechtsmittel der Revision verzichte und die Strafe sofort antrete. Rechtsanwalt Dr. Sidney Mendel wird dagegen für den zum Tode verurteilten Stolpe Revision beim Reichsgericht anmelden. Landgerichtsdirektor Schmitz schloß die Verhandlung mit einem Dank an die Geschworenen und insbesondere auch an die Justizwachtmeister, die einen sehr anstrengenden Dienst hinter sich hätten.

Bei der Verkündung des Urteils war von den Angeklagten nur Richard Stolpe zu sehen. Mit ausdruckslosem Blick schaute er wie erstarrt auf den Vorsitzenden und zeigte keine Veränderung, als der Vorsitzende die Todesstrafe aussprach. Die beiden anderen Angeklagten hielten sich in der Angeklagtenbox versteckt. Erst später kam Lieschen Neumann hoch und zeigte ein verweintes Gesicht. Aber schon nach wenigen Sekunden blickte sie sich neugierig im Saal um. Jetzt erst brach Stolpe auf der Anklagebank zusammen.

Gerechtes Gericht

Zu dem Urteil drahtet unsere Berliner Schriftleitung: Der Prozeß gegen die drei Mörder, Stolpe, Benziger und Luise Neumann, trug alle Merkmale eines furchtbaren Zeitbildes. Hier die drei Angeklagten, darunter ein kaum faßbar verwahrlostes sechzehnjähriges Mädchen, das kaltblütig einen Mord plant und ihn unter den scheußlichsten Begleitumständen aufs roheste ausführt, vor Gericht dann nicht einen Augenblick Reue, sondern nur Dreistigkeit und heillose Gefühlslosigkeit zur Schau trug. Dort ein Schwurgerichtssaal und ein Gericht, in dem die Zuschauertribünen von sensationsgierigem Publikum aus dem dunkelsten und aus dem strahlendsten Berlin überfüllt waren.

Es ist anzuerkennen, daß das Gericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schmitz sich in der Urteilsfällung von allen Einflüssen, die in unserer Zeit die ethischen Begriffe zu verwirren drohen, freigehalten hat. Der Spruch wird als gerechtes Gericht angesehen werden. Die Verteidigung hat versucht, den Mord an dem Uhrmacher Ulbrich als Totschlag hinzustellen. Der Staatsanwalt forderte für beide männlichen Angeklagten ein Todesurteil. Wer jedoch der Verhandlung in Moabit folgte, konnte nicht verkennen, daß der Angeklagte Benziger wenigstens Spuren von Selbsterkenntnis und dumpfem Schuldbewußtsein zeigte. Auch ging aus der Beweisaufnahme ziemlich glaubhaft hervor, daß der intellektuell sehr gering zu bewertende Benziger von den beiden anderen überredet wurde und bei der Tat dann auch wohl nur unter dem Kommando Stolpes gehandelt hat. Diesem Tatbestand mußte das Urteil unbedingt Rechnung tragen. Dagegen war angesichts der beispiellosen Schändlichkeit, mit der Stolpe das Verbrechen entwarf und durchführte, der Versuch seines Verteidigers, diesen Angeklagten vor der schwersten Strafe zu schützen, von vornherein aussichtslos. Die Neumann, die an Verkommenheit dem Stolpe zweifellos nichts nachgibt, schützte das Jugendgesetz. Das Gericht hat die für sie gesetzlich zulässige Höchststrafe nur um ein geringes gemildert. Dafür mag ihr Zustand maßgebend gewesen sein. Im übrigen ist das Gericht auch von dem Bestreben der Anwälte unbeeinflußt geblieben, die jugendliche Neumann als die Hauptschuldige hinzustellen und auf diese Weise von ihren erwachsenen Spießgesellen die Schärfe des Gesetzes abzuwenden.

Neue Erdstöße auf Neuseeland

Napier und Hastings ein Haufen von Ruinen

Die Totenziffer steht noch nicht fest.

Ein im Erdbebengebiet eingetroffener Berichterstatter meldet: Als Stadt hat Napier aufgehört zu bestehen. Seine Einwohner irren in der Umgebung umher. Die Stadt ist ein Haufen von Ruinen. Im Zentrum der Stadt steht nicht mehr ein einziges Gebäude. Die auf den Anhöhen stehenden Häuser wurden durch das Erdbeben auf die tiefer liegenden geschleudert. Wie die Einwohner berichten, wurde ein ausgedehntes Stück der Erdoberfläche durch einen ungeheuren Stoß in die Höhe gehoben und fiel dann in sich zusammen.

WG. Auckland, 5. Febr. (United Preß.) Man befürchtet, daß bei dem Einsturz der Technischen Schule in Napier vierzig Kinder den Tod fanden. Bei der Rettungsarbeit fanden mehrere Knaben, die sich heldenmütig daran beteiligten, die verschütteten Schülerinnen aus den Trümmern zu holen, den Tod. Herzzerreißende Szenen spielten sich vor den Ruinen der Schule ab, wo Mütter ihre vermißten Söhne suchten.

Das einzige Wahrzeichen des einstmals stolzen Gebäudes der Johannes-Kathedrale ist das Kreuz, das stehen geblieben ist, während sonst das ganze Gebäude in Trümmern liegt.

Zwei Kriegsschiffe sind mit Lebensmitteln und Arzneien vor Napier eingetroffen, deren Verteilung gegenwärtig im Gange ist. Abteilungen von Marinefüsilieren patrouillieren in der Stadt, um zu verhindern, daß wieder, wie in der vergangenen Nacht, Plünderungen begangen werden.

Der kleine Kreuzer „Veronica", dessen Mannschaft bei der Erdbebenkatastrophe Hilfe leistete, ist im Hafen von Napier eingeschlossen. Durch weitere Erdstöße hat sich der Meeresboden bei der Einfahrt zum Hafen um etwa drei Meter gehoben, und die „Veronica" ist nicht mehr imstande, herauszufahren. Man befürchtet, daß der Kreuzer auf unabsehbare Zeit im Hafen verbleiben muß und nur unter äußersten Schwierigkeiten wieder das offene Meer erreichen könnte.

Die amtliche Totenliste für die Stadt Napier beträgt ungefähr 90 und für Hastings 75. Von diesen 165 Toten hat man bisher nur 133 identifizieren können. Die Hilfsmannschaften suchen noch weiter unter den Trümmern, und man befürchtet, daß die endgültige Totenzahl weit größer sein wird. Der Sachschaden, der in Napier angerichtet wurde, wird auf 2½ Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Die Stadt Hastings, die vollkommen durch das Erdbeben zerstört worden ist, wußte bis Mitternacht nicht, ob die Außenwelt von ihrer Lage unterrichtet war oder nicht. Als der erste Stoß erfolgte, waren die Straßen und Geschäfte voller Menschen. Die zusammenstürzenden Gebäude fingen die Leute in Geschäften und Läden und auf der Straße wie in einer Falle. Viele stürzten auf die Straße und wurden, sobald sie den Bürgersteig erreichten, von den Trümmern erschlagen. Ein Polizeibeamter, der unmittelbar nach dem Erdstoß auf die Straße eilte, fand ein junges Mädchen, das auf der Straße mit an den Knien abgetrennten Beinen saß. Aus allen Richtungen kamen Schreie von Männern, Frauen und Kindern. Der Portier eines Hotels, der, als der Stoß erfolgte, in der obersten Etage war, entkam ohne Verletzungen aus dem zusammengestürzten Gebäude. Ein anderer Mann lag neun Stunden lang unter einem Stapel von Steinen und kam mit nur geringfügigen Verletzungen davon.

Trauertag auf Neuseeland.

Eigener Drahtbericht.

WG. Wellington, 5. Febr. (United Preß.) Sonntag, der 8. Februar, ist von der Regierung Neuseelands zum Trauertag für die Opfer der Erdbebenkatastrophe bestimmt worden. Alle verfügbaren Beförderungsmittel werden requiriert, um Napier zu räumen. Die neuen Erdstöße haben unter der Bevölkerung große Panik hervorgerufen, und die Behörden befürchten neue Katastrophen. Die noch stehen gebliebenen Stationsgebäude sind geschlossen worden, da die fliehende Bevölkerung sich sonst dort versammeln würde und sich neuen Einsturzgefahren aussetzte.

Der Grenzbahnhof Elten niedergebrannt

Elten, 5. Febr. (Funkspr.) Das Stationsgebäude des Eltener Bahnhofes, des Grenzbahnhofes nach Holland, brannte in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr vollkommen nieder. Die Ursache des Feuers ist noch völlig ungeklärt.

Ein englisches Wasserflugzeug ins Meer gestürzt

9 Todesopfer

London, 4. Febr. (Drahtb.) Am Mittwoch stürzte infolge einer Explosion ein großes Marinewasserflugzeug bei Plymouth ins Meer. Vier Offiziere konnten gerettet werden.

Nach den bisherigen Feststellungen haben neun Menschen das Leben verloren. Bei Manövern und Schießübungen, die das Flugzeug mit anderen Maschinen ausführte, kam die Maschine plötzlich in Steilflug, und als sie das Wasser berührte, erfolgte eine starke Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist. Der Apparat sank für einige Augenblicke und kam dann kieloben wieder an die Oberfläche.

Die Explosion war weithin hörbar. In kurzer Zeit war eine Reihe von Motorbooten und anderen Fahrzeugen an der Unglücksstelle. Ein auf einem Flügel des Flugzeugs stehender Mann und drei andere, die bereits im Wasser trieben, wurden gerettet. Das Flugzeug füllte sich rasch mit Wasser, so daß die im Inneren befindlichen Leute nicht mehr ins Freie gelangen konnten. Sie gingen mit dem Apparat unter. Es wurden sofort die nötigen Maßnahmen getroffen, um durch Taucher die eingeschlossenen Mitglieder der Besatzung herauszuholen. Von den vier Geretteten sind drei schwer verletzt. Einer von ihnen, ein Fliegerleutnant, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Einige behaupten, daß die Unglücksmaschine im letzten Augenblick einem anderen Flugzeug in scharfer Wendung habe ausweichen wollen. Das Unglück ereignete sich etwa 120 Meter vom Lande. Tausende von Menschen sammelten sich am Strand an und verfolgten die Rettungsarbeiten. Nach den bisherigen Angaben sind die Opfer ein Flugkapitän, ein Fliegerleutnant, ein Unteroffizier und sechs Mann.

Das Flugzeug war ein Blackburn Iris III Ganzmetall-Doppeldecker-Seeflugzeug mit drei Roll-Royce-Condor-Motoren zu je 675 PS. Es hatte eine Spannweite von annähernd 30 Meter, eine Länge von 20 Meter und eine Höhe von sieben Meter. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 105 Seemeilen (195 Kilometer) bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Seemeilen (145 km).

Es bestehen Meinungsverschiedenheiten darüber, wann sich die Explosion ereignet hat. Die meisten Zeugen sagen aus, daß sie unmittelbar nach dem Aufschlagen auf das Wasser erfolgte, während eine Frau steif und fest behauptet, daß das Flugzeug schon in der Luft unmittelbar vor dem Aufschlag auf das Wasser explodierte. Die Ursache des Unglücks wird fast allgemein darin erblickt, daß der Führer sich durch die glitzernde Wasserfläche hat beirren lassen und den Abstand von der Wasseroberfläche falsch beurteilt hat.

London, 5. Febr. Wie aus Plymouth gemeldet wird, ist das Flugboot in zwei Teile gebrochen. Die vordere Hälfte wurde am Abend im Lichte von Scheinwerfern nach der Helling der Flugstation geschleppt. In diesem Teil des Flugbootes wurden keine Leichen gefunden. Die hintere Hälfte liegt in tieferem Wasser unweit der Helling; die Stelle ist durch eine Schwimmboje kenntlich gemacht worden. Die Bergungsarbeiten sollten heute vormittag wieder beginnen. Die Mitglieder der Besatzung hatten sämtlich Schwimmwesten an, und hierauf ist es wahrscheinlich zurückzuführen, daß einige gerettet werden konnten, als sie an der Oberfläche erschienen.

Schwerer Sturm im Kanal.

London, 4. Febr. (Drahtb.) Im Kanal und in der Biskaya-See herrschen schwere Stürme, so daß sich die Ankunft großer Dampfer in England teilweise bis zu 20 Stunden verzögert.

Die Leichen der Flieger Plüschow und Dreblow gefunden.

Buenos Aires, 5. Febr. (Drahtb.) Die Leichen der beiden deutschen Flieger Plüschow und Dreblow, die bei einem Flugzeugabsturz über Feuerland ums Leben kamen, sind jetzt aufgefunden worden.

Zweifaches Todesurteil im Mordprozeß Lüdicke.

Torgau, 5. Febr. (Funkspr.) Das Torgauer Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den 28 Jahre alten Melker Friedrich Lüdicke, ohne festen Wohnsitz, zweimal zum Tode. Lüdicke hat im Walde bei Lebusa (Kr. Liebenwerda) und im Forst bei Kraupa zwei Wanderburschen erschlagen. Die Mordtaten wurden mit unglaublicher Roheit ausgeführt. Der Mörder freundete sich mit seinen Opfern an. Er übernachtete auch gemeinsam im Walde mit ihnen und, als sie dann eingeschlafen waren, erschlug er sie mit dicken Knüppeln, die er sich von den Bäumen geschnitten hatte.

Die Hungersnot in China.

WG. Genf, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Mit der Bekämpfung der Hungersnot in China beschäftigte sich ein auf Veranlassung des Weltkirchenverbandes zusammengetretener Ausschuß. Es wurde angeregt, ein gemischtes europäisches Komitee zu bilden, das auf breiter neutraler Grundlage mit amerikanischen Hilfsgesellschaften zur Bekämpfung der chinesischen Hungersnot zusammenarbeitet und sich mit einem Appell an die Weltöffentlichkeit richten will.

Piscator freigelassen.

Berlin, 4. Febr. Der Rechtsvertreter des Theaterdirektors Piscator hat jetzt sämtliche Fragen, die ihm vom Bezirksamt Schöneberg vorgelegt worden sind, einwandfrei beantwortet. Er hat außerdem an Hand von Urkunden, Akten und Belegen alle erforderlichen Angaben über die Vermögensverhältnisse Piscators beigebracht. Daraufhin hat der Steuerdezernent des Bezirksamtes Schöneberg, Stadtrat Graff, die sofortige Haftentlassung Piscators beim Amtsgericht Charlottenburg beantragt. Dem Antrag hat das Gericht stattgegeben.

Letzte Telegramme.

Die Programmrede des Reichskanzlers.

Berlin, 5. Febr. (Funkspr.) Der Reichstag beginnt heute nachmittag um 3 Uhr die zweite Beratung des Haushalts, die mit einer großen Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning eingeleitet wird. Der Reichskanzler benutzt die Gelegenheit der Beratung seines Haushalts, des Etats des Reichsministeriums und der Reichskanzlei, um nochmals an den Reichstag zu appellieren, damit der Etat auf parlamentarischem Wege erledigt werden kann. Um seinen Ausführungen ein stärkeres Gewicht zu geben und die Dringlichkeit des Appells noch zu unterstreichen, wird der Reichskanzler diesmal sich nicht auf die Verlesung einer formulierten Erklärung beschränken, sondern größtenteils in freier offener Rede zum Reichstag sprechen.

Ohne Pause soll sich an die Kanzlerrede sofort die Aussprache anschließen, für die jeder Fraktion eine Stunde Redezeit bewilligt ist. Als Redner sind vorgesehen für die Sozialdemokraten Sollmann, für die Nationalsozialisten Dr. Goebbels, für die Kommunisten Ulbrich. Für das Zentrum wird Joos sprechen, und als Redner der Deutschnationalen sind Dr. Doehring und Dr. Kleiner bestimmt worden. Für die Christlich-Sozialen und die Konservative Volkspartei wird Hartwig sprechen, für die Staatspartei Stolper.

Verbunden mit der Aussprache wird der nationalsozialistische Antrag auf Reichstagsauflösung. Die Kommunisten haben ferner einen Mißtrauensantrag eingebracht. Ohne besondere Begründung soll durch den Antrag der Reichsregierung das Vertrauen entzogen werden. Seine Formulierung ist damit schon den neuen Geschäftsordnungsbestimmungen angepaßt. Ein gleicher Antrag liegt auch von den Nationalsozialisten bereits vor. Die Anträge haben keine Aussicht auf Annahme. Die Stellung der Regierung ist in den letzten Tagen merklich fester geworden. Parteien, die noch vor wenigen Wochen schärfste Opposition ankündigten, wie das Landvolk und die Wirtschaftspartei, dürften bei der kommenden Haushaltsberatung positiv mitarbeiten. Sie haben dies auch schon dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie ihre Unterschrift unter die Anträge zur Verschärfung der Geschäftsordnung gesetzt haben. Eine unbedingte Opposition ist also von dieser Seite nicht mehr zu erwarten. Die unbedingte Opposition dürfte sich auf Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationale beschränken.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Grippe
Schutz vor Ansteckung:
Formamint
Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.
Glas mit Inhalt 60 Tabl. M 1.75 in jeder Apotheke u. Drogerie.

Bezaubernde Damenkleidung, zauberhaft billig!

Damen-Kleider aus Tweed, in den beliebten kleinen Mustern, mit gestickter Ripsgarnitur **8.90**

Damen-Kleider aus Tweedcharmeuse, fesche sportliche Form, mit aparter Kragen- u. Knopfgarnierung **14.00**

Damen-Kleider aus Noppentweed, sportlich geschnitten, mit hübscher Seidengarnitur **19.00**

Damen-Kleider für den Nachmittag, aus kunstsi. Maroc, modern garniert, m. feschem Schoßvolant **29.00**

Trenchcoat-Mäntel aus imprägniertem Cöperstoff mit Rückenpasse, imit. Lederknöpfen, in mode und marine **8.90**

Trenchcoat-Mäntel aus reinwoll. imprägn. Garbardine, ganz auf kariertem Plaidfutter **19.00**

Fesche Sportmäntel Raglanschnitt, aus reinwollenem Tweed, englische Art **29.00**

Trenchcoat-Mäntel reine Wolle, erstklassige Ausführung in mode und marine **36.00**

Unsere Spezialitäten aus unserem Erfrischungsraum für Freitag:

Warme Platten zu M. 0.50 von 11.30 bis 7 Uhr: Westfälischer Pfefferpottast oder Königsberger Klops.

Mittagessen zu Mk. 1.00: Legierte Gemüsesuppe, Scheibfisch m. zerl. Butter u. Salzkartoffeln oder 3 Spiegeleier mit Bratkartoff., Salat u. Bienenstich.

Warme Platten zu Mk. 0.90 von 11.30 bis 7 Uhr einschl. 1/8 Lit. Kar. Weißwein od. 1/10 Gl. Bier: Goldbarschfilet geb., Remouladen-Tunke und Kartoffelsalat oder Fr. Schinkenbraten mit Sauerkraut und Kartoffelpüree.

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Achtung! Billig! Enorm billig!!

Große Fleisch- und Wurstwaren-Ausstellung

alles nur hochwertige Ware zu enorm billigen Preisen!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

und überzeugen Sie sich von Güte und Qualität!

Große Fleischhalle Aug. Forthmann

Elberfeld **Klotzbahn 30** Tel. 24991

Billige Qualitäts-Lebensmittel

Original-Holl. Süßrahmbutter D.S. ℔ 1.85 ℳ
Feinstes Salatöl . . . . Liter 75, 65, 52 ₰
Reines Schweineschmalz . . . . . ℔ 58 ₰
Prima Tafelmargarine . . . . . ℔ 37 ₰
Ia fetter Speck, hiesige Ware . . . ℔ 88 ₰
Ia gekochter Schinken . . . . . ¼ ℔ 38 ₰
Ia Trinkeier . . . 10 Stück von 95 ₰ an

Qualitäts-Konserven staunend billig.

Pflaumen mit Stein . . . . 2℔-Dose 50 ₰
Kolonialwaren, Südfrüchte ebenso billig.

Stets frisch gebrannter Kaffee

aus eigener modernster Kaffeerösterei ¼ ℔ von 50 ₰ an.
Prima Vollm.-Schokolade 100-g-Tfl. 15 ₰
Auf alle Waren, auch auf obige Preise

6% Rückvergütung

Brausen

Wuppertal-Barmen

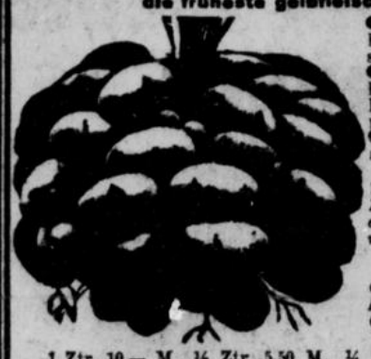
Weststraße 7c Fernruf 56673 Berlinerstr. 69

Freitag Neueröffnung:

Langerfeld, Wiesenstraße 12

Thüringer Goldglöckchen

die früheste gelbfleischige Delikateß-Kartoffel.



Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel. **Goldglöckchen** übertraf in jeder Beziehung die Holländer Ersteling durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Ztr. pro Morgen keine Seltenheit). **Goldglöckchen** eignet sich zum Ankeimen und gedeiht auf allen Böden.

Die im vorigen Jahre von Ihnen bezogenen Thüringer Goldglöckchen sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen. Von 25 kg Aussaat erntete ich ca. 20 Ztr. Ich, sowie meine Nachbarn waren über einen derartigen Ertrag erstaunt.
Peter Büllesfeld, Heide (Rheinprov.)

Mit den im vorigen Jahre bezogenen Thür. Goldglöckchen war ich sehr zufrieden. Viele Leute haben gestaunt über den Ertrag. Der Geschmack der Kartoffel war sehr gut.
Wilh. Keile, Eickendorf, Kr. Calbe (Saale)

1 Ztr. 10,— M., ½ Ztr. 5.50 M., ¼ Ztr. 3.30 M., 10 Pfd.-Postsack 1.70 M. Versand bei frostfreiem Wetter. — Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. — Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 407

Thüringer landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle — Samenkulturen a253

SOHLLEDER im Ausschnitt und Cr.
Technische Artikel 266
P. Giesen, W.-Barmen **Wichlinghauserst. 57**

Darmstörungen sind die Ursache vieler Krankheiten

Erhältlich in Apothek., Drog. u. Reformhäusern in Pack. von RM. —.30 an

das Naturprodukt

Gesundheit erfordert daher eine geregelte Verdauung

NEDA FRÜCHTE-WÜRFEL verhüten Darmträgheit

Eduard Palm, München 13

Bestimmt zu haben: Elberfeld: Reformhaus Jungbrunnen, Heubruch 6; Reformhaus Debes, W.-Rathenaustr.; Diana-Drogerie, Kieselstr. 57; Louis Tapken, Schwanenstr. 22, a278

g14

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 35-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz) f[illegible]

Die **Preise stürzen** weiter bei **Schmitz**

im Hause der guten, billigen Lebensmittel
W.-Elberfeld, Wülfing- u. Varrentrapp-Str.

Zucker, Kristall, ...	Pfd.	27 ₰
Margarine „Frix Fein", frisch,	Pfd.	39 ₰
Salatöl, Ia bekannte Qual.,	Ltr.	60 ₰
Speck, dicken fetten, ...	Pfd.	92 ₰
Saftschinken, gekocht, . .	½ Pfd.	75 ₰

Konserven u. alle anderen Lebensmittel zu nochmals herabgesetzten Preisen. Und blaue Rabattmarken. f1051

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 30 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 5. Febr.

Vorteile und Nachteile

Neuerung bei der Frühjahrsveranlagung 1931

Stufen-Tarif.

In diesen Tagen sind die Formulare für die Abgabe der Einkommensteuererklärung den in Frage kommenden Pflichtigen zugesandt worden; die ausgefüllten Erklärungen sind grundsätzlich bis zum 15. ds. Mts. an das Finanzamt zurückzusenden; auf besonderen Antrag kann bei Vorliegen von berechtigten Gründen Fristverlängerung gewährt werden; diejenigen größeren Steuerpflichtigen, denen allgemein wegen ihres umfangreichen Betriebes schon früher auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz eine auch für die Zukunft geltende Fristverlängerung zugestanden ist, können ohne besonderen Antrag auch diesmal hiervon Gebrauch machen.

Im allgemeinen ist die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer nach gleichen Grundsätzen durchzuführen, wie in früheren Jahren. Eine wesentliche Neuerung allerdings bedeutet die Einführung des sog. Stufentarifs, der sich dem früheren preußischen Einkommensteuersystem mit gewissen Abänderungen wieder nähert.

Die Stufen des neuen Tarifs, die bereits bei dieser Veranlagung anzuwenden sind, beruhen auf einer Auf- und Abrundung des Einkommens, die in ihrer steuerlichen Auswirkung wesentlich weitergeht, als die bisher vorgesehene Abrundung (nach unten!) auf volle 10 Mark; sie gelten für dasjenige Einkommen, das sich nach Abzug von Werbungskosten, Sonderleistungen und des steuerfreien Einkommensteils ergibt, jedoch ohne Abzug der Familienermäßigungen. Diese werden nicht mehr besonders berechnet und im Einzelfalle vom Einkommen abgezogen, sondern sind, entsprechend den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes, in der neuen Stufentabelle berücksichtigt. Ebenso sind die Abschläge, die im Einzelfall in Frage kommen, im neuen Tarif berücksichtigt, wodurch sich für die Veranlagung gewisse Erleichterungen ergeben dürften.

Einige Beispiele sollen zeigen, wie sich die Auf- oder Abrundung nach den neuen Vorschriften auswirkt: Ein Einkommen von 2250 M. bis 2600 M. wird nach 2400 M. besteuert; ein solches von 4250 bis 4750 wird auf- oder abgerundet auf 4500 Mark. In Zukunft ist also die Veranlagung stets auf einen auf- oder abgerundeten Betrag vorzunehmen, z. B. würde das zur Steuer heranzuziehende Einkommen von 9250 M. nach 9500 M. veranlagt werden (Aufrundung!), während umgekehrt ein Einkommen von 9750 M. auch nach 9500 M. zu veranlagen ist (Abrundung!). Im ersten Fall hat der Steuerpflichtige einen Nachteil, da er nach einem höheren Einkommen, als wirklich vorhanden, zu veranlagen ist; im zweiten Fall ergibt sich ein Vorteil.

Inwieweit diese Neuerung eine wirkliche Vereinfachung für die Dauer mit sich bringt, muß die Erfahrung lehren; die durch die Aufrundung betroffenen Steuerpflichtigen werden jedenfalls nicht mit dieser Heraufsetzung ihrer einem höheren Einkommen entsprechenden Steuerschuld einverstanden sein, die bei Einkommen von etwa 8 bis 9 Tausend Mark im Einzelfall leicht etliche vierzig schöne Reichsmark betragen kann!

Folgen eines Autozusammenstoßes:

Sturz von der Eisenbahnbrücke

Schweres Unglück auf der Südbrücke in Elberfeld.

Ein schweres Unglück, bei dem ein Mann schwer verletzt wurde, ereignete sich heute morgen gegen 9 Uhr auf der Südbrücke (Ecke Süd- und Bahnstraße) am Bahnhof Elberfeld-Steinbeck. Autos der Firma Peter Bröhl und Autounternehmen Walgenbach, von denen eins aus Richtung Stadthalle, das andere aus Richtung Steinbeckerstraße kam, stießen am Eingang zur Brücke mit großer Heftigkeit aufeinander. Der Wagen der Firma Bröll wurde dabei gegen das Geländer der Brücke geschleudert, konnte aber noch vor einem Absturz bewahrt werden. Der Beifahrer Kurt Flachmeier aus Elberfeld wurde bei dem heftigen Anprall im hohen Bogen über das Geländer der Brücke geschleudert und stürzte etwa 10 Meter tief zwischen zwei Eisenbahngleise, dicht neben einen Signalmast. Er erlitt anscheinend schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche. Das Krankenauto der Feuerwehr schaffte ihn in das Elberfelder Städtische Krankenhaus.

Von den übrigen Autoinsassen wurde niemand verletzt. Die Autos wurden erheblich beschädigt.

Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

Auf unsere telephonische Anfrage nach dem Befinden des Verunglückten verweigerte uns die chirurgische Abteilung des Städt. Krankenhauses jegliche Angabe mit dem Hinweis, daß die gewünschte Auskunft „prinzipiell" nicht erteilt werde. Die Stellungnahme ist uns völlig unverständlich, da es sich bei diesem bedauerlichen Unglücksfall wohl kaum um ein „Amtsgeheimnis" handelt. Diese Erschwerung einer zuverlässigen Berichterstattung müßte auch der Krankenhausverwaltung bei einiger Ueberlegung als unnötig erscheinen.

Eine „wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Wuppertal"

Die Wuppertaler Hausfrauen-Verbände zur Preissenkungsfrage.

Die Stadtverwaltung hatte gestern die Wuppertaler Hausfrauenverbände zu einer Besprechung über die weitere Durchführung der Preissenkungsaktion eingeladen. Der Vorsitzende, Dr. Böttger, berichtete über die von der Verwaltung mit den verschiedenen Organisationen, Innungen usw. bisher in der Preissenkungsfrage gepflogenen Verhandlungen. Bei diesen Verhandlungen sei wiederholt der Wunsch geäußert, daß die amtlichen Stellen in der Preissenkung vorangehen möchten, und zwar insbesondere bei der Senkung der Tarife für Gas, Wasser und Strom, der Marktstandsgebühren, Schlachtgebühren, Straßenbahntarife usw. Dr. Böttger konnte die Mitteilung machen, daß Erwägungen hierüber bei der Verwaltung schweben.

Bezüglich der Preissenkung für Brot sei ein gewisser Erfolg zu verzeichnen insofern, als für das ganze Schwarzbrot der Verkaufspreis von 55 auf 53 Pfg. (4 Prozent), für 1 Pfd. geschnittenes Schwarzbrot von 20 auf 18 Pfg. (10 Prozent) gesenkt worden sei. In den Verhandlungen mit den Bäckerkreisen sei von diesen bemängelt worden, daß leider die Hausfrauen vielfach auswärtige Brotsorten vorzögen, die teurer seien. Eine weitere Schwierigkeit für die Bäcker, das Brot billiger zu liefern, liege darin, wenn von den Hausfrauen die verschiedenartigsten Brotsorten gewünscht würden.

Schwieriger gestalteten sich die Verhandlungen mit der Fleischerinnung wegen Senkung der Fleischpreise. Irgendwelche feste Normen ließen sich hier nur schwer aufstellen. Wenn in der letzten Zeit eine Senkung der Fleischpreise eingetreten sei, so dürfte diese im allgemeinen auf die Marktlage zurückzuführen sein.

Von den Metzgermeistern wurde der Wunsch ausgesprochen, die Hausfrauenverbände möchten dafür eintreten, daß die Bevölkerung wieder mehr zu dem Genuß von einfacheren Fleisch- und Wurstsorten übergehen möge. Auch wurde darüber geklagt, daß viele Hausfrauen Wurst von auswärtigen Wurstfabriken bezögen.

Nachdem Ende November durch den Rhein.-Westf. Milchpreisausschuß der Milchpreis auf 26 Pfg. festgesetzt worden sei, hätten wiederholt Besprechungen mit den Milchhändlerorganisationen und Vertretern der Landwirtschaft stattgefunden, um eine weitere Senkung des Milchpreises zu erreichen. Die Organisationen hatten sich bereit erklärt, den Preis für Wohlfahrtsmilch in Wuppertal allgemein auf 24 Pfg. zu ermäßigen, jedoch seien die Bemühungen der Verwaltung, den Preis für die Allgemeinheit ebenfalls um 1 Pfg. auf 25 Pfg. herabzusetzen, bisher leider ohne Erfolg gewesen.

Die Kohlenpreise hätten vor einiger Zeit bereits eine Senkung erfahren; die Obst- und Gemüsepreise seien auch nach Ansicht der Hausfrauenverbände der heutigen Wirtschaftslage entsprechend als angemessen zu bezeichnen.

In der sich anschließenden lebhaften Aussprache wurde von den Hausfrauenverbänden der Wunsch geäußert, die Verwaltung möge mit den Innungen wegen der Meisterlöhne verhandeln, die nach Ansicht der Verbände insbesondere für Schreiner, Klempner und Dachdecker zu hoch wären.

Weiter erschienen den Hausfrauen-Verbänden die Verdienstspannen bei Fleisch zwischen Lebendgewicht und Kleinverkaufspreis, bei Gemüse und Obst zwischen Erzeugerpreis und Kleinverkaufspreis zu hoch. Man war der Ansicht, daß die Bruttoverdienstspanne beim Milchhandel gesenkt werden könne.

Anzustreben wäre ferner eine Senkung der Schlachtgebühren, um auf diese Weise die Metzger zu veranlassen, ihrerseits die Fleischpreise herabzusetzen.

Bezüglich der Tarife für Gas, Wasser und Strom wurde der Wunsch ausgesprochen, daß man möglichst bald zu einer Angleichung der Sätze in den einzelnen Ortsteilen und möglichst auch zu einer allgemeinen Senkung kommen möchte.

Bei Kolonialwaren ist festgestellt worden, daß Preisherabsetzungen bis zu 20 Prozent stattgefunden hätten. Bei Markenartikeln sei eine Senkung durchweg von 10 Prozent zu verzeichnen. Von einer Seite konnte mitgeteilt werden, daß die Einzelhandelsverbände wieder dazu übergehen würden, Preistafeln in den Geschäften auszuhängen.

Der Vorsitzende führte zusammenfassend aus, daß alle geäußerten Wünsche an die in Frage kommenden Organisationen, Innungen usw. weitergeleitet würden und daß umgekehrt auch deren Wünsche den Hausfrauenverbänden zur Kenntnis gebracht werden sollen. Die Verhandlungen mit den Bäckermeistern würden von der Verwaltung weitergeführt werden, ebenso mit den Metzgermeistern und dem Milchhandel. Wie weiter mitgeteilt wurde, werden sich die Hausfrauenverbände zu einer „Wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft für Wuppertal" zusammenschließen.

Verhandlungen mit den Gewerkschaften werden sich anschließen.

Zur Oberbürgermeisterwahl.

Landrat Friedrich vor dem Aeltesten-Ausschuß.

Der Aeltestenausschuß hat bekanntlich beschlossen, die in engere Wahl zum Oberbürgermeister gekommenen beiden Herren, Oberbürgermeister Dr. Delius und Landrat Friedrich, zu einer Besprechung einzuladen.

Landrat Friedrich war gestern in Wuppertal und hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem Aeltestenausschuß. Dabei wurden verschiedene wichtige kommunale Angelegenheiten, wie das Eingemeindungsproblem, die Theaterfrage, die Frage der städtischen Betriebe, berührt. Ueber die Gehaltsfrage selbst wurde nicht gesprochen. Allerdings wurde in früheren Sitzungen des Aeltestenausschusses bereits erwähnt, daß von dem Gehalt des bisherigen Oberbürgermeisters von 24 000 Mark angesichts der schlechten Finanzlage gewisse Abstriche gemacht werden müßten.

Wie weiter verlautet, haben bereits Vertreter einzelner Parteien in persönlichen Besprechungen mit Landrat Friedrich auch die Frage der Tantiemen, die den bisherigen Oberbürgermeistern von den Straßenbahnen Elberfeld und dem Gemeinschaftswerk Hattingen zustanden, berührt, wobei der schon länger bestehende Wunsch, diese Tantiemen der Stadtkasse zukommen zu lassen, bestimmend gewesen sein wird.

Irgendwelche Beschlüsse hat der Aeltestenausschuß noch nicht gefaßt, da der Besuch von Dr. Delius am Samstag erfolgen soll.

Da Landrat Friedrich sich selbst nicht beworben hat, geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß er bei einer eventuellen Wahl Wert darauf legt, das Vertrauen einer größeren Mehrheit verzeichnen zu können.

Der Dank des Oberpräsidenten an Dr. Hartmann.

Oberpräsident Fuchs hat an den früheren Oberbürgermeister Dr. Hartmann folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Zu meinem Bedauern habe ich erfahren, daß Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, sich entschlossen haben, die Leitung über die neugebildete Stadt Wuppertal infolge Verschlechterung Ihres Gesundheitszustandes aufzugeben.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, Ihnen zu versichern, daß ich Sie höchst ungern aus Ihrem Amte scheiden sehe, welches Sie lange Jahre hindurch zunächst in der Stadt Barmen und dann in dem vereinigten Wuppertal in mustergültiger Weise geführt haben. Ihr Name wird für immer in ehrenvollster Weise mit den von Ihnen geleiteten Gemeinwesen verbunden bleiben. Auch brauche ich Ihnen nicht zu sagen, wie sehr ich Sie wegen Ihres vornehmen Charakters und Ihrer gewissenhaften, umsichtigen Tätigkeit geschätzt habe und wie dankbar ich Ihnen stets bleiben werde für die große Güte, die Sie mir und den preußischen Verwaltungsstellen in schwerster Zeit erwiesen haben.

Ich hoffe und wünsche aufrichtig, daß Sie sich recht bald erholen und daß Sie in einem glücklicheren Deutschland noch manches schöne Jahr verleben mögen.

Wenn man viel Geld in der Tasche hat –

Mißglückter Raubversuch in der Elberfelder Sparkasse.

Eine Warnung für alle diejenigen, die ihr Geld zu Hause im Kleiderspind oder in der Kommode besser verwahrt zu wissen glauben als in den Tresors der Sparkassen, möge ein Vorfall von heute morgen sein, über den das Polizeipräsidium folgenden Bericht herausgibt:

Als ein Kunde der Sparkasse Wuppertal-Elberfeld, der heute morgen gegen

Billige Baumwollwaren

Hemdentuch solide westfälische Ware . . . . . 32, **25 ₰**

Gerstenkorn ca. 55 cm breit, solide dichte Qualität . . **39 ₰**

Rohbiber solide Qualitäten . . . . . 85, 65, **40 ₰**

Bettuch-Biber bunt gestreift, 150 cm , 1.85, 140 cm . . **95 ₰**

Damast rein Mako, geblümt, 160 cm 3.50, 130 cm **2.45**

Wäschetuche
unsere erprobten Spezialmarken
Stücke à 10 Meter

Solid	Unerreicht	Frauenlob
4.90	5.90	7.40

KLISCHAN

Wischtücher rot kariert, solide Qualität . . . . . **8 ₰**

Messertuch mit Inschrift, 45/47 cm . . . . . **34 ₰**

Gläsertuch 60/62, mit Inschrift, rein Leinen . . . . **70 ₰**

Wischtücher 55/75, rot kariert, rein Leinen . . . . . **70 ₰**

Handtücher 50/100, Gerstenkorn, rein Leinen **1.35**

10 Uhr an einem Kassenschalter einen größeren Betrag abgehoben hatte, sich dem Ausgang näherte, versuchten zwei Männer ihm das Geld, das er in der äußeren Manteltasche in einem Geldbeutel verwahrt hatte, zu entreißen. Durch seine Hilferufe wurden die Männer verscheucht. Die Polizei hat die Verfolgung der Täter aufgenommen. Der Vorfall ist eine Warnung für alle die, die größere Geldbeträge von einer Stelle zur anderen bringen wollen.

Eine 97jährige Mitbürgerin

Frau Julie Uhlich, geborene Wieden.

Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen dürfte Frau Julie Uhlich, geborene Wieden, sein, die morgen in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 97. Geburtstag feiern kann. Obwohl in Lodz geboren, ist sie deutscher Abstammung. Den größten Teil ihres Lebens hat sie in Rußland verlebt, 1913 kam sie nach Elberfeld, um ihren bereits hier wohnenden Sohn zu besuchen. Dann kam der Krieg, der ihr die Rückfahrt versperrte, und seitdem ist sie unsere Mitbürgerin geworden. Sie hat acht Kinder geboren, von denen ein Sohn noch lebt. Die alte Dame ist sehr religiös und noch überaus rüstig; drei- bis viermal am Tag kommt sie aus ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung die Treppe herunter, um einzukaufen. Krankheiten will sie nie gekannt haben und eigentlich erst seit einem Jahr wissen, daß sie „ein Herz habe".

Als sie kürzlich im General-Anzeiger gelesen hatte, daß irgendwo in Preußen ein Hundertdreijähriger noch getanzt haben sollte, meinte sie treuherzig „nun, wenn sie sich Mühe gebe, könne sie das auch noch — —!" Zu Weihnachten hat sie in ein Geschenk noch Knopflöcher angebracht, wie es eine gewandte Näherin nicht besser gemacht haben würde. Die alte Dame wohnt in W.-Elberfeld, Kieselstraße 39.

Rund durch den „Wuppertaler Hof".

Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. — Die Eröffnung soll Anfang April erfolgen.

Seit einigen Tagen ist der Bauzaun, der bisher den unteren Teil der großen Fronten des Barmer Hotel-Neubaus verhüllte, gefallen, und die Passanten sehen, daß die Außenarbeiten bereits weit vorgeschritten sind. Aber auch im Innern schreiten die Arbeiten rüstig fort, und man rechnet damit, den Betrieb Anfang April aufnehmen zu können.

Bei einem Gang durch den geräumigen Bau sieht man überall, wie sich geschäftige Hände regen; da wird gehobelt, gesägt, gemauert und geklopft, scheinbar in großem Durcheinander . . . aber doch geht alles nach einem festen Plan.

Erst wenn man einmal selbst ein großes Hotel erstehen sieht und das langsame Wachsen und Werden auf einem Gang vom Keller zum Boden verfolgt, bekommt man eine Ahnung von der Kompliziertheit eines solchen Baues. Tausende Kleinigkeiten und Einzelheiten sind zu beachten, und die Bauleitung muß die Augen überall haben, damit sich hinterher nicht Fehler herausstellen, deren Beseitigung erhebliche Kosten verursachen würde.

Am weitesten ist der Bau schon im Kellergeschoß gediehen. Der mächtige Heizraum spendet bereits Wärme für den ganzen Bau, im Kühlkeller stehen Maschinen für die Eisbereitung. Von hier aus wird auch Kälte an einzelne Räume „verteilt", genau wie bei der Heizung. Auch hier sind noch fleißige Hände tätig, um den Dingen den letzten Schliff zu geben.

Das Erdgeschoß ist ebenfalls nahezu fertiggestellt; noch werden am Hauptportal, das gerade dem Bahnhofseingang gegenüber liegt, breite Fliesen gelegt. Die Aufzüge sind eingebaut und die großen Geschäftsräume und Lokale haben bereits ein wohnliches Aussehen. Interessant sind die großen Küchenräume, die genau im Schnittpunkt des Baus liegen, um eine bequeme und reibungslose Abwicklung des Betriebes zu gewährleisten.

Auch die Hotelzimmer gehen ihrer Vollendung entgegen. Praktisch eingerichtete Schränke sind in die Wände eingebaut, und die Badezimmer, die jedem Zimmer angeschlossen sind, weisen bereits zum großen Teil ihre Einrichtung auf. Der Festsaal überrascht besonders durch seine großen Ausmaße.

Bevor sich die Tore des Hotels für die ersten Gäste öffnen, wird noch manche Arbeit getan werden müssen. Man hofft aber mit Bestimmtheit, den Betrieb Anfang April ds. Js. aufnehmen zu können.

Nochmals: „Kohlenhandel Wuppertal".

Man schreibt uns:

Auf die Ausführungen im General-Anzeiger vom 4. ds. Mts. möchte ich als Elberfelder Kohlenhändler nicht zu persönlichen Bemerkungen Stellung nehmen, sondern lediglich nur meiner Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß der Artikelschreiber behauptet, „der legitime Handel habe durchaus kein Interesse am Fortbestehen des Großvertriebs in der jetzigen Form der Zusammensetzung und Geschäftsführung". Das ist die Wahrheit auf den Kopf gestellt. Es scheint sich danach um keinen Händler aus dem Stadtteil Elberfeld zu handeln, sonst wäre ihm vielleicht bekannt, daß bereits am 17. Januar ds. Js. eine Protestversammlung hiesiger Kohlenhändler stattgefunden hat, in der einstimmig der Meinung darüber Ausdruck gegeben wurde, es sei im Gegenteil mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß der Großvertrieb in der jetzigen Form — also unter Beteiligung der Stadtverwaltung und der weiteren Tätigkeit der jetzigen Kräfte — unter allen Umständen beibehalten wird. Es wurde sogar nicht nur nicht „dankbar begrüßt, daß die Wirtschaftspartei es sich in diesem Falle zur Aufgabe gemacht hat, die Stadtverwaltung auf ihr ursprüngliches Tätigkeitsgebiet zu verweisen", sondern mit Entrüstung wurde festgestellt, daß der weitaus großen Mehrzahl der Elberfelder Kohlenhändler, die naturgemäß zum gewissen Teil selbst der Wirtschaftspartei politisch nahestehen, von einem Stadtverordneten dieser Partei in den Rücken gefallen sei, was man sich merken müsse. Als Zeichen des Protestes richteten 79 (in Worten: neunundsiebzig!) Elberfelder Händler, das sind ungefähr 90 Prozent des gesamten Elberfelder legitimen Kohlenhandels, eine Eingabe an die Stadtverwaltung, in welcher unter eingehender Darlegung der Vorteile für Allgemeinheit, Handel und Stadtverwaltung der lebhafte Wunsch ausgesprochen wurde, von sich aus an der jetzigen Form des Großvertriebs, von dem neben vielen Händlern und Firmen der übrigen Ortsteile von Wuppertal m. W. sämtliche legitimen Elberfelder Händler schon bezogen haben, nichts zu ändern. Und diese 79 Händler haben das Vertrauen zu Stadtverwaltung und Stadtverordneten, daß sie keine Einrichtung aufheben, deren Weiterbestehen von der weitaus großen Mehrheit des Elberfelder Kohlenhandels, wie nachgewiesen, dringend gewünscht wird.

Allgemein sei noch bemerkt, daß sich die geäußerte Ansicht über die Beschäftigung von städtischen Beamten in derartigen Betrieben widerlegen läßt und daß man ebenso über den Begriff soziale Gerechtigkeit streiten kann. Denn ich möchte mir wohl denken, daß in der heutigen Zeit, in der die Stadtverwaltung durch die Zusammenlegung von städtischen Dienststellen leider ohnehin immer noch zu Entlassungen schreiten muß, im Falle des Zurücktretens der jetzt beim Großvertrieb tätigen städtischen Kräfte hierfür die gleiche Anzahl von nicht beamtlich angestellten Personen entlassen und somit brotlos machen würde.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Bergarbeiter aus dem Ruhrrevier an der verhältnismäßig geringen Einfuhr holländischer Kohlen nach Deutschland keinen Anstoß nehmen, haben sie doch dadurch die Möglichkeit, hierfür ein bald zehnmal höheres Kontingent an deutschen Kohlen nach Holland auszuführen.

Ich schließe: Also „Hände weg" von der Aufhebung des Großvertriebs.

Einer der 79 Händler.

Unkostenzuschüsse bei städtischen Bauarbeiten.

Der Bauausschuß genehmigt die Vereinheitlichung.

Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Baurat Köhler befaßte sich gestern im Barmer Rathause ein Unterausschuß des Bauausschusses mit den Geschäftsunkostenzuschlägen zu den Tariflöhnen bei städtischen Bauarbeiten. Die Unkostenzuschläge waren bisher in den einzelnen Stadtteilen verschieden, und um eine Vereinheitlichung herbeizuführen, haben auf Veranlassung der Verwaltung die jeweiligen Innungen neue Sätze vorgeschlagen. In diesen Sätzen, die Aufschläge auf die Stundenlöhne darstellen, sind sämtliche Unkosten enthalten.

Der Ausschuß ließ die von den Innungen beantragten Sätze bis auf kleine Aenderungen bestehen und stimmte den nachfolgend aufgeführten Zuschlägen, die für das gesamte Stadtgebiet Gültigkeit haben, zu: 50 Prozent für Dachdecker, 62 Prozent für Maurer, 64 Prozent für Stuckateure, je 65 Prozent für Zimmerer, Maler, Anstreicher und Glaser, je 75 Prozent für Klempner, Sattler, Polsterer, Dekorateure und Linoleumleger und je 90 Prozent für Schlosser und Schreiner.

Die vorstehend aufgeführten Sätze wurden einstimmig angenommen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

c.— **Jubiläum.** Der Postschaffner Friedrich Klahr, Frankenplatz 8, kann heute auf eine 25jährige Diensttätigkeit bei der Reichspost (Postamt 1 Wuppertal-Elberfeld) zurückblicken.

e.— **Zum Handelsgerichtsrat** wurde Kaufmann Paul Koch ernannt.

c.— **Vermißt.** Seit dem 26. Januar ds. Js. wird der Ingenieur Fritz Schwittmann, 30 Jahre alt, Lübeckerstr. 17, vermißt. Irgendwelche Gründe für sein Verschwinden sind nicht bekannt.

e.— **Wem fehlen Aepfel?** In der Nacht zum Mittwoch wurde von der Schutzpolizei ein Sack mit 30 Pfund Aepfeln sichergestellt, die offenbar aus einem Diebstahl herrühren. Etwa Geschädigte werden gebeten, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei in der von der Heydtsgasse, Zimmer 39, einzufinden. Die Aepfel können dort besichtigt werden.

Barmen.

b.— **Alte Barmerin.** Fräulein Julie Pampus, Barmen-Wichlinghausen, Offnr. 30, feiert heute in voller Rüstigkeit und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Der Gemarker Männerchor brachte der Jubilarin am Vorabend ihres Geburtstages ein Ständchen.

b.— **Die Reifeprüfung bestanden.** An der Studien-Anstalt Unterbarmen fand am 2. und 3. ds. Mts. unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Müller die Reifeprüfung statt. Alle 21 zur Prüfung zugelassenen Abiturientinnen bestanden, davon eine mit Auszeichnung und neun mit gut.

b.— **Schornsteinbrand.** Die Feuerwehr wurde zur Albertstraße 18 gerufen, wo Ruß im Schornstein brannte. Das Feuer wurde gelöscht und der Schornstein gereinigt.

b.— **Immer neue Hühnerdiebstähle.** Während der Nachtzeit wurden aus einem Stall in der Eintrachtstraße 10 Hühner und ein Hahn im Werte von 60 Mark gestohlen. Die Tiere sind am Tatort abgeschlachtet worden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Kanzlei der städtischen Theater schreibt man uns: Morgen (Freitag), um 8 Uhr abends, findet im Barmer Hause die erste Wiederholung der Molière-Komödien „Der Geizige" und „Der eingebildete Kranke" statt, deren hiesiger Erstaufführung die uneingeschränkte Anerkennung zuteil geworden ist. Den „Geizigen" spielt Franz Edwin Zillich, den „Eingebildeten Kranken" Walter Kosel.

Thalia-Theater. Der morgen, Freitag, beginnende Spielplan bringt den eindrucksvollen Ton- und Sprechfilm „Zwei Menschen", nach dem gleichnamigen Roman von Rich. Voß. Die Regie führt Erich Waschneck, in den Hauptrollen sind Gustav Fröhlich, Charlotte Susa und Friedrich Kayßler beschäftigt. Für den Varietéteil sind eine Reihe hervorragender Kräfte verpflichtet worden, darunter Gardy und Macson. — Am Sonntag 8. Febr., 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr) findet eine Frühvorstellung statt. Zur Vorführung gelangt „Maba, auf den Inseln der Tausend Wunder". Dieser Kulturfilm bringt die Ausbeute einer Expedition des holländischen Forschungsreisenden J. A. Ochse und enthält u. a. die ersten Aufnahmen von dem berüchtigten Unterseevulkan Krakatau. Jugendliche haben Zutritt.

Modernes Theater Elberfeld. „Pension Schöller", der neue Tonfilmschwank, erzählt die tolle Geschichte von dem biederen Provinzonkel Klapproth, dem eine Berliner Fremdenpension von seinem Neffen als eine Irrenanstalt vorgetäuscht wird. Georg Jacoby führt eine auserlesene Schauspielerschar in den Trubel toller Schwanksituationen. Der Film wird morgen, Freitag, im Modernen Theater zum ersten Male gezeigt.

Union-Theater Elberfeld. Morgen, Freitag, beginnt ein neuer Spielplan. Gezeigt wird der indische Prunkfilm „Raiah". Ferner der Film „Gehetzte Mädchen", dem die im Mai 1930 in Kattowitz erfolgte Entlarvung einer polnischen Mädchenhändlerbande zugrunde liegt. Ein Wildwestfilm „1000 Dollar Belohnung" sorgt für Spannung und Erheiterung.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser, Ortsgruppe Langerfeld.** Am Samstag dem 7. Februar, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokale Bechstein, Wiesenstraße 27, die monatliche Versammlung statt. Beratungsstunde eine halbe Stunde vor der Versammlung.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Ronsdorf

Seinen Verletzungen erlegen.

Wie wir berichteten, ereignete sich in der Nähe des Jägerhofs ein schwerer Auto-Zusammenstoß. An den erlittenen schweren Kopfverletzungen ist der Kraftwagenbesitzer in der vergangenen Nacht im hiesigen Krankenhaus gestorben.

In der Ronsdorferstraße stieß ein Straßenbahnwagen und ein Personenauto zusammen. Der Führer des Personenautos, der schwer verletzt wurde, mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Das Auto wurde abgeschleppt.

Eingesandt.

Vorsicht! Glatteis!

Die gefährliche Nordstadt.

Man kann stets die Beobachtung machen, daß bei Schnee- und Frostwetter die Treppen und abschüssigen Straßen der Zimmerstraße und am Grünewalderberg, die des Morgens sehr viel von Arbeitern und Angestellten begangen werden, nur mit dem Risiko eines Hals- und Beinbruchs passierbar sind. Ganz besonders ältere Leute wissen kaum auf diesen Wegen ihre Arbeitsstellen in den Talstraßen zu erreichen. Sonderbar wirkt es jedenfalls, daß die vollständig flachlaufenden Talstraßen schon des Morgens, im Gegensatz zu den steilen Straßen, mit abstumpfenden Mitteln bestreut sind. Wir bitten die Stadtverwaltung, unbedingt dafür Sorge tragen zu wollen, daß bei eintretender Glatte vor 7 Uhr morgens alle viel begangenen abschüssigen Straßen und Treppen mit Asche bestreut sind, wie das auch vor 1914 der Fall war.

Mehrere Anwohner der Nordstadt.

Anmerkung der Redaktion: Die Klagen über das Nichtstreuen bei Glatteis kommen nicht nur aus der Nordstadt; auch in anderen Teilen der Stadt ist dann das Passieren der Straßen lebensgefährlich. Der größte Teil der Talstraßen fällt ebenfalls darunter. Die Polizei muß unbedingt schärfer als bisher gegen die Säumigen vorgehen.

*

„Doppelverdiener."

Eine Erwiderung.

Die Ausführungen in Nr. 28 des „General-Anzeigers" über Doppelverdiener sind ganz richtig, soweit es sich um die angeführten Fälle handelt. Aber — ist es nicht vielfach Not, die die Frauen dazu treibt, zum Lebensunterhalte beizutragen? Ist doch das Einkommen des Arbeiters durch Lohnabbau, Arbeitsverkürzung derart gering, daß die Ehefrau gezwungen ist, einen Beruf ihren Fähigkeiten entsprechend zu ergreifen. Es ist gewiß nicht angenehm für eine Frau, die ihren Haushalt und evtl. noch Kinder zu versorgen hat, noch berufslich tätig zu sein, arbeiten zu müssen. Wieviele junge Frauen tun es aber allein, um die Möbel für den neugegründeten Haushalt zu verdienen.

Das Schlagwort „Doppelverdiener" ist in den unteren Volkskreisen ein Unding.

Einer für viele.

Das bekannte Lebensmittelhaus BRAUSEN eröffnet morgen Freitag in Langerfeld, Wiesenstr. 27 eine neue Filiale. Die außergewöhnlich billigen Preise ersehen Sie aus der heutigen Anzeige.

Ein Jahr Rasensportverband Wuppertal

Aus der Jahreshauptversammlung. – Erfolgreiche Arbeit. Die Forderungen an die städtischen Körperschaften.

Die erste Jahreshauptversammlung des Wuppertaler Rasensportverbandes im WSV. — die Vertretung von 6500 Sportlern — wies einen sehr guten Besuch auf. Von 26 Vereinen waren 20 Vertreter, die, wie der Verlauf der Sitzung zeigte, lebhaften Anteil an den Geschicken des Verbandes nahmen. Einige Mitglieder glauben immer noch, durch Abwesenheit glänzen zu können, in der Annahme: die anderen werden es schon machen. Den Betreffenden kann jedoch nur gesagt werden, daß, wenn ihre Belange nicht in dem gewünschten Maße vertreten werden, sie sich die Schuld selbst beizumessen haben. Mehr denn je ist gerade in der heutigen Zeit der Zusammenschluß erforderlich. — Die Versammlung selbst war ein Bekenntnis der Vereine zum Rasensportverband und seiner Führer. Die Versammlung selbst nahm einen harmonischen Verlauf.

Der erste Vorsitzende Werner erstattete den Jahresbericht. Er führte u. a. aus, daß das Berichtsjahr wiederum eine Fülle Arbeit und soweit möglich auch erfolgreiche Arbeit aufgewiesen habe. Die Arbeitslosigkeit und der damit verbundene Geldmangel haben den Vereinen große Opfer gebracht, die jedoch in der heutigen Zeit getragen werden müssen. Jeder Verein und jedes Mitglied haben darum doppelt kämpfen müssen, um sich und der Allgemeinheit zu dienen. Es kann nie genug betont werden, von welchem Nutzen unsere Bewegung der Leibesübungen ist. In erster Linie haben wir uns der Jugendpflege und -Fürsorge gewidmet. In diesem Rahmen bewegen sich unsere ganzen Gedankengänge. Was wird durch unser Spiel bei unserer Jugend nicht alles erreicht? Unsere Jugendlichen erhalten Ablenkung. Es wird dafür gesorgt, daß dieselben nicht roten. Ihr Geist und Körper wird weiter gebildet. Sie werden von der Straße ferngehalten. Wie manche Eltern von Jugendlichen haben den Vereinen ihren besonderen Dank ausgesprochen, daß aus ihrem Jungen ein reeller Kerl geworden ist. Und das alles als Folge systematischer und regelmäßiger Pflege und Förderung der Leibesübungen unter der Obhut unserer Vereine. Groß sind die Opfer unserer Mitglieder, dies in der heutigen schweren Zeit noch zu ermöglichen. Zum Schluß gedachte Herr Werner noch der spielerischen Erfolge der Fuß- und Handball-Stadtvertretungen im vergangenen Jahre. Leider haben die Aufstellungen der Mannschaften viel Schwierigkeiten bereitet, was auf die ungünstigen Termine zurückzuführen ist. Besonderen Dank stattete er dem FC. Schwelm ab, der in selbstloser Weise ganz besonders Spieler zur Verfügung gestellt und so zu ehrenvollem Abschneiden unserer Mannschaften beigetragen hat.

An den Sportdezernenten der Stadt wurde der dringende Ruf gerichtet, bei Aufstellung des neuen Etats keine Streichungen vorzunehmen, im Gegenteil, eher eine Erhöhung zu erstreben, damit den Vereinen die zur Erhaltung der Sportpflegestätten erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Wir Sportler wollen von den Stadtvätern, die durchweg den Wert der Jugendfürsorge durch die Sportvereine kaum erkennen, keine Almosen. Wir müssen im Gegenteil verlangen, daß den berechtigten Forderungen stattgegeben wird, zumal die Verwaltung letzten Endes den Nutzen hieraus hat.

Der Neujahrstag wurde zur Austragung von Städtekämpfen wegen des sehr ungünstigen Zeitpunktes (inmitten der Meisterschaftssaison) fallengelassen und dafür ein Tag nach und vor der Meisterschaftsspielzeit festgelegt. Hauptsächlich dürfte der Monat August in Frage kommen. Dazu bleibt noch der Himmelfahrtstag.

Der Ehrenvorsitzende Rudolf Osthoff übernahm dann das Alterspräsidium. Er dankte dem Vorstand für die geleistete Arbeit, worauf einstimmige Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahlen gingen glatt vor sich. Herr Werner wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt, ebenso der erste Kassierer Herr Giebels. Als ersten Beisitzer bestimmte man ohne Widerspruch Herrn Schmitz (Alemannia Vohwinkel).

Mit einer starken Kritik über die Behandlung der Vereine bei Vergebung von Plätzen und sonstigen Angelegenheiten durch die Stadt, wobei nicht immer paritätisch verfahren worden sei, wurde die Versammlung geschlossen, nachdem der Vorstand nach Lieferung von Beweismaterial zugesagt hatte, die Angelegenheit zu untersuchen und an maßgebender Stelle zur Sprache zu bringen.

Bergisch Land

Nr. 30 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 5. Febr.

Raubüberfall auf ein altes Ehepaar.

WG. Benroth, 5. Febr. In der Nacht zum Dienstag wurden die betagten Eheleute B l a s i u s im benachbarten Propach nachts um 3 Uhr von zwei bewaffneten Einbrechern überfallen und durch Mißhandlungen und Drohungen so sehr eingeschüchtert, daß sie den Einbrechern das vorhandene Bargeld in Höhe von 35 Mark aushändigten. Die rohen Gesellen verlangten aber noch mehr und bedrohten das greise Paar mit Erschießen. Erst als es versicherte, nichts weiter zu besitzen, verschwanden sie im nächtlichen Dunkel. Blasius mußte am anderen Tage ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Verbrecher müssen ortskundig gewesen sein.

Auf den Schienen tot aufgefunden.

WG. Gruiten, 4. Februar. Heute, kurz vor 9 Uhr, wurde in der Nähe des Bahnhofes Gruiten im Gleis Hochdahl-Gruiten die Leiche eines jungen Mannes aus Wuppertal-Barmen gefunden. Es muß Freitod angenommen werden.

Dreister Raubversuch am Fahrkartenschalter.

WG. Essen, 4. Februar. Im Empfangsgebäude des Essener Hauptbahnhofes wurde ein dreister Raubversuch unternommen, der durch die Wachsamkeit der Beamten der Bahnhofpolizei vereitelt werden konnte. Ein Mann schlug mit der Faust, die er mit einem Taschentuch umwickelt hatte, an einem Fahrkartenschalter die Scheibe ein. Er raffte darauf das offen umherliegende Geld an sich und wollte die Flucht ergreifen, konnte jedoch schon wenige Meter vom Tatort entfernt festgenommen werden.

Die Pistole in Lehrlingshand.

Ein 16jähriger Metzger-Lehrling schießt ein Mädchen an und begeht dann Selbstmord durch Sprung vom Hochspannungsmast.

Duisburg-Hamborn, 4. Februar. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich heute gegen 14 Uhr in Hamborn ab. Der sechzehnjährige Metzgerlehrling Siegfried Fabian aus der Halfmannstraße, der bei einem Metzgermeister in der Kaiser-Friedrich-Straße beschäftigt war, gab im Laufe einer Auseinandersetzung mit zwei Angestellten, die er mit unsittlichen Redensarten belästigt hatte, in der Küche seines Lehrherrn aus einem Trommelrevolver mehrere Schüsse ab, wodurch eine zwanzigjährige Hausangestellte einen Streifschuß im Rücken erhielt. Als der Täter zur Rechenschaft gezogen werden sollte, lief er aus dem Hause und erkletterte in der Nähe der Kanalstraße einen Gittermast der im Bau befindlichen Hochspannungsleitung. Aus etwa 10 Meter Höhe stürzte sich der Lehrling dann in die Tiefe, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Das verletzte Mädchen befindet sich im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht.

Die Goldspritze des Wunderdoktors.

Wegen Wuchers zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Münster, 5. Febr. Aus der Untersuchungshaft wurde dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht der Heilkundige Hermann Lev aus Essen vorgeführt, der beschuldigt wird, in einer ganzen Anzahl von Fällen seine Patienten im Münsterlande wesentlich betrogen zu haben. Der Angeklagte, der sich privatim in der Heilkunde ausgebildet und von einem Herrn Richter in Magdeburg Unterricht genommen haben will, verordnete in den meisten Fällen eine sogenannte Goldspritze, die angeblich alle Krankheiten heilen sollte. Für diese Spritze nahm der „Wunderdoktor“ den Betrag von nicht weniger als 100 Mark, obwohl ihm die Ampulle nach seiner eigenen Angabe nur drei Mark kostete. Der Verteidiger des Lev legte als Beweis für die Erfolge seinen Klienten mehrere Briefe und ein Telegramm vor, in denen dem Heilkundigen für seine erfolgreiche Tätigkeit der Dank seiner Patienten ausgesprochen wird. Wie groß die Tätigkeit des Angeklagten im Münsterlande war, geht aus einer Aeußerung eines Kraftwagenbesitzers von Emsdetten hervor, der für seine Fahrten von Lev innerhalb zweier Monate nicht weniger als 1700 Mark einkassierte.

Der Angeklagte verdiente während seiner verhältnismäßig kurzen Tätigkeit im Münsterlande etwa 4000 Mark. Er gab an, daß er sich auch für seine in Essen vernachlässigte Praxis schadlos halten müsse. Seinen Essener Besuchern zeigte Lev ein Ehrendiplom des Heilbundes, e. V., Berlin-Halensee, vom 5. 10. 1925, worin u. a. ausgeführt wird, daß der Herr Direktor Hermann Lev für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Krankenbehandlung zum Ehrenmitglied ernannt wird und als Zeichen der Anerkennung den Bundes-Heilstern 1. Klasse erhält. Von einem als Sachverständigen vernommenen Chemiker wurde bekundet, daß sich der Preis der „Goldspritze“ pro Ampulle bei fabrikmäßiger Herstellung auf etwa 20 Pfg. stelle, was einen Handelswert von ca. 40 Pfg. ausmache. In einzelnen Fällen ließ sich Lev von seinen Patienten Beträge bis zu 1000 Mark zahlen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Lev wegen Betrugs und Wuchers 1½ Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. In seiner Anklagerede bezeichnete er Levs Handlungsweise als grobe und gemeingefährliche Täuschung. Das Gericht verurteilte Lev wegen Wuchers zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe sowie drei Jahren Ehrverlust. Eine Verurteilung wegen Betrugs könne nach Ansicht des Gerichts nicht erfolgen, da die Tatbestandsmerkmale hierfür nicht mit Sicherheit festzustellen seien. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß es beklagenswert sei, daß manche Personen es dem Angeklagten so leicht gemacht hätten, derartig hohe Beträge zu erhalten. Es sei die Frage, ob die Patienten einem praktischen Arzt diese hohen Summen gegeben hätten.

Der Boykott des Essener Schlachtviehmarktes beendet.

Essen, 4. Februar. Nach einer weiteren Besprechung zwischen Stadtverwaltung und Vertretern der Fleischerinnung fand heute eine außerordentliche Innungsversammlung des Fleischergewerbes statt. Die Innungsversammlung der Fleischerinnung legte Wert darauf, ebenso einheitlich und geschlossen wie das Gewerbe den Boykott begonnen hatte, ihn auch zu beenden. Der Vorschlag des Obermeisters und des gesamten Vorstandes, den Boykott abzubrechen und am Montag, 9. Februar, den Viehmarkt in Essen in vollem Umfange wieder aufnehmen zu lassen, wurde einstimmig angenommen.

Zuwachs in der Essener Vogelwarte.

Essen, 5. Febr. Die zwei von Hagenbeck der Essener Vogelwarte gestifteten Seeadler sind eingetroffen. Sie haben bereits durch reichliche Nahrungsaufnahme bewiesen, daß sie sich dem hiesigen Klima anzupassen beginnen. Die prächtigen Tiere sind Gegenstand allgemeiner Bewunderung.

Gehaltsabzug bei den kommunalen Angestellten Rheinlands und Westfalens.

Der am 27. Januar von der tariflichen Schlichtungsstelle in Dortmund unter dem Vorsitz von Regierungsrat Professor Dr. Brahn gefällte Schiedsspruch wurde fristgemäß von allen am Tarifvertrag beteiligten Parteien angenommen. Die Gehälter der kommunalen Angestellten von Rheinland und Westfalen vermindern sich mithin für die Monate Februar und März um fünf Prozent. Gehälter unter 125 RM. monatlich bleiben abzugsfrei, ebenso die Kinderzuschläge und ähnliche Bezüge. Über die Gehaltsregelung nach dem 31. März 1931 sind neue Verhandlungen in Aussicht genommen.

Bürgermeisterwahl in Marienheide.

WG. Marienheide, 5. Febr. Am 7. Februar wählt der Gemeinderat den Nachfolger des am 1. April ausscheidenden Bürgermeisters Wilms. Erfreulicherweise hat man sich schon jetzt einmütig auf einen Bewerber unter 46 geeinigt. Es ist dies der Volkswirtschaftler Dr. Lindemann aus Altena i. Westf., der zurzeit beim dortigen Landratsamt tätig ist.

Volkspartei und Oberbürgermeisterfrage in Solingen

WG. Solingen, 5. Febr. Gestern abend hat sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei Groß-Solingens mit der kleinen Anfrage der preußischen Landtagsfraktion der DVP. über die Ernennung des Regierungsdirektors Brisch zum Oberbürgermeister von Solingen beschäftigt. Sie stellt einstimmig fest:

„**Die kleine Anfrage der preußischen Landtagsfraktion ist ohne jegliche vorherige Fühlungnahme mit der örtlichen Parteileitung und der Stadtverordnetenfraktion eingebracht worden. Es war auch nicht bekannt, daß die Anfrage beabsichtigt war.**

Den grundsätzlichen Erwägungen, die in den kleinen Anfragen zum Ausdruck kommen, stimmt die Fraktion zu.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei war bereit, wie es auch der Fraktionsführer in der gemeinsamen Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei zum Ausdruck brachte, Regierungsdirektor Brisch zum Oberbürgermeister zu wählen, wenn gleichzeitig die Zahl der Beigeordnetenstellen von 11 auf höchstens 4 herabgesetzt und diese mit bürgerlichen Fachbeamten besetzt worden wären.

Sie steht auch heute noch auf dem Standpunkt, daß diese Lösung der Frage bei den besonderen örtlichen Verhältnissen in Solingen im Interesse des Bürgertums die allein richtige gewesen sein würde.“

Hochbetrieb bei der Solinger Stadtbücherei.

WG. Solingen, 3. Febr. Am 27. Januar konnte die Solinger Stadtbücherei, seit sie in das für sie erbaute schöne Haus übersiedelte, auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Die Sammlung von rund 25 000 Bänden wurde von Jahr zu Jahr in steigendem Maße benutzt. Die Zahl der Besucher stieg von 18 449 im Jahre 1926 auf 47 819 im Jahre 1930; die der Entleihungen von rund 32 000 auf über 83 000. Das entspricht einer Zunahme von 159 bezw. 156 Prozent. Entsprechend zugenommen hat auch der Besuch des Lesesaals: 20 000 gegenüber 6000 Besuchern. Erfreulich zu vermerken ist, daß von den 284 464 entliehenen Bänden 120 688 belehrenden Inhalts sind. Dieser verhältnismäßig hohe Satz von 42 Prozent erweist, daß die Stadtbücherei Solingen ein bedeutsames Bildungsinstitut geworden ist, das sich aus dem kulturellen Leben Solingens nicht mehr wegdenken läßt. Die erfreuliche Zunahme im Büchereibetrieb ist wohl in erster Linie der tatkräftigen Arbeit des Direktors Martin Schäfer zu danken. Natürlich ist bei den stark in die Höhe geschnellten Zahlen die augenblicklich sehr große Erwerbslosigkeit nicht zu vergessen.

Gruß des neuen Generalsuperintendenten Weirich.

Münster, 5. Febr. Der neue Generalsuperintendent Weirich erläßt eine Kundgebung, in der er u. a. folgendes sagt:

„Vom Kirchensenat in das Amt des Generalsuperintendenten meiner Heimatprovinz Westfalen berufen, grüße ich, da ich mich anschicke, meine Amtspflichten zu übernehmen, die Amtsbrüder, die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und die Gemeinden in Stadt und Land von ganzem Herzen. Ueber unserem Volke liegt die Last drückender Not. Je dunkler der Weg, den wir gehen, je ernster der Existenzkampf, den wir kämpfen, um so verantwortungsvoller unserer Kirche Aufgabe und Dienst. Sie erhebt ja den Anspruch, den rettenden Weg zu wissen! Ihr ist ja das Beste vertraut, was Menschen und Völkern neues Leben zu bringen vermag! Nicht, daß wir uns anmaßten, ein neues Programm zu entwickeln, dessen Befolgung der äußeren Krise ein Ende bereiten würde. Aber so, daß wir das Kraftzentrum kennen und unablässig davon Zeugnis ablegen, aus welchem neuer Mut und innerster Halt entspringt, auch die schwerste Zeit zu bestehen. So werde die Zeit großer Not für uns zur Zeit restlosester Treue, hingebendster Arbeit, brennendster Liebe, sieghaftesten Glaubens. Als Menschen, die von der Rettungsmacht Christi überwunden sind, laßt uns in der Gefolgschaft und unter den Fahnen des himmlischen Königs miteinander ans Werk gehen, zu tun, was uns zu tun gebührt! Gott segne unsere teure westfälische evangelische Kirche. Er segne durch sie unser armes Volk!“

100. Geburtstag Bodelschwinghs.

Bielefeld, 4. Februar. Am 6. März wird es 100 Jahre, daß der Gründer der Anstalt Bethel bei Bielefeld, Pastor D. Fritz von Bodelschwingh, geboren wurde. Die Regierung hat angeordnet, daß an diesem Tage in einer Religionsstunde in allen evangelischen Schulen des Bezirks des ehrwürdigen Mannes und seines großen Liebeswerks in würdiger Weise gedacht werde.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 5. Februar, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. redug.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	767.3	NO schwach	bedeckt	1
Hamburg	766.5	N leise	Schnee	—4
Swinemünde	767.5	SO mäßig	Schnee	—6
Königsberg	771.1	SO mäßig	bedeckt	—16
Aachen	767.8	WNW schwach	Schnee	—4
Frankfurt-M.	767.5	SW mäßig	bewölkt	—4
Hannover	—	—	—	—
Berlin	766.0	ONO leicht	bedeckt	—6
Breslau	764.9	SO leise	Schnee	—5
München	764.8	NNW mäßig	bedeckt	—4
Zugspitze *)	519.3	NW schwach	Nebel	—17
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	674.3	O schwach	Schnee	—9
Vlissingen	768.4	still	Schnee	0
Brüssel	769.2	WSW leicht	bedeckt	—1
London	770.3	still	bewölkt	—2
Yarmouth	769.5	NW leicht	bedeckt	0
Plymouth	769.6	NO leise	bedeckt	5
Paris	770.7	NNW leicht	bedeckt	0
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	768.6	NNO steif	heiter	3
Zürich	765.9	NW leicht	Schnee	—2
Genf	766.0	NNO leise	bedeckt	1
Lugano	762.3	NNO leise	klar	—2
Genua	760.4	NNO steif	heiter	4
Rom	759.2	NNO schwach	ziemlich heiter	4
Messina	758.1	S leise	bedeckt	9
Wien	763.8	still	Schnee	0
Budapest	764.3	still	Nebel	0
Warschau	768.2	SO mäßig	bedeckt	—10
Kopenhagen	768.3	ONO stark	Schnee	—3
Stockholm	775.7	O leicht	bedeckt	—6
Haparanda	74.7	SW leicht	bedeckt	—10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.9	766.6	765.5
Temperatur	—2.6	—3.5	—4.0
Wind . . .	O mäßig	N schwach	NW schwach
Wetter . .	bedeckt	heiter	Schnee
Niederschlag der letzten 24 Stunden . . .			1.5 mm
Höchste Temperatur gestern			—2.5
Niedrigste Temperatur heute früh			—4.6

Die russische Kaltluft hat heute auch ganz Frankreich überflutet. Nur die Küstengebiete haben unter dem Einfluß der Wassertemperaturen noch wenige Grade über Null. Verbreitet sind im Bereich der Kaltluft leichte Schneefälle niedergegangen. Die gestern erwähnte Divergenzlinie hat sich über England etwas weiter nach Süden verlagert, so daß heute ganz Irland wieder von maritimer Warmluft überflutet wird. Die westlichen Küstenstationen von England melden vielfach Regen. Ueber dem Ozean westlich von Irland liegt ein kräftiger Sturmwirbel, auf dessen Rückseite jedoch schon wieder kühle Luftmassen bis etwa 50 Grad nördlicher Breite vorgerückt sind.

Wetteraussichten für Freitag:

Fortdauer des heiteren bis wolkigen Frostwetters, vereinzelt noch immer leichter Schneefall.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Wenig Aenderung, Temperaturen etwas ansteigend, aber unter Null.

Schutz gegen Grippe Halsentzündung und Erkältung Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat)

b299

Ueberzeugen Sie sich ohne jeden Kaufzwang, daß unten aufgeführte Waren

nicht nur billig, sondern auch **qualitativ sehr gut sind.**

Gez. Kinder-Schürzen .... 38 und 25 ₰
Gez. Damen-Schürzen .... 88 und 65 ₰
Gez. Decken 120/120 groß 1.25
Gez. Decken rundum Spitze, 140/140 groß ... 2.25
Gez. Kaffee-Decken 130/160 groß 1.95

Damen-Hemden gewebt, gute Qualität, teils bestaubt .... 95 und 65 ₰
Damen-Hemdhosen gewebt, teils bestaubt 1.25 und 85 ₰
Damen- und Kinder-Prinzeßhosen gerauht, teils bestaubt .... 2.75, 1.75 und 95 ₰
Ein Posten Pullover u. Sweater teils reine Wolle Gr. 1—6, z. Aussuch. 1.75, 95 u. 75 ₰

Handtuchgebild gute Qual., Mtr. 48, 35, 28 u. 15 ₰
Hemdentuch .... Mtr. 65, 48, 35 und 22 ₰
Nessel einfache Breite .... Mtr. 42, 35 und 18 ₰
Nessel ca. 155 cm breit .... Mtr. 65 ₰
Nessel ca. 140 cm breit .... Mtr. 50 ₰

Gebrüder Appel — ELBERFELD — Herzog- u. Grünstraßen-Ecke

Sport-Rundschau

Nr 30 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 5. Febr.

Amateurkomödie vor Gericht

Nach gegenseitiger „Aufrechnung" muß Swatosch 300 Reichsmark an Sülz 07 zahlen.

WG. Köln, 4. Februar. (Eig. Drahtb.) Was sich in dem Streitfall Swatosch kontra Sülz 07 vor dem Gericht zugetragen hat, ist — gelinde gesagt — eine Blamage des deutschen Amateurfußballs, wie sie größer nicht gedacht werden kann.

Swatosch war bekanntlich von seinem Verein Sülz 07, dem er seit 1924 die wertvollsten Dienste leistete, kaltgestellt, das heißt fristlos entlassen worden. Der Verein hatte Angst bekommen, als es Schalke 04 an den Kragen ging, und deswegen

ließ er einen Mann, der ihm jahrelang genützt hatte, einfach fallen,

um die eigene Haut zu retten. Swatosch wollte sich das nicht bieten lassen und ging gerichtlich gegen den Verein vor. Eine Verhandlung hatte bereits stattgefunden. Der Wiener forderte von dem Verein eine Kündigungsentschädigung für die fristlose Entlassung als Sportlehrer von 750 RM. und ferner 1500 RM. Prämien für die Meisterschaften, die seine Tätigkeit dem Verein eingebracht hatte. Der Verein hielt eine Forderung für ein gewährtes Darlehen in Höhe von 1800 RM. dagegen. Diese Klage hat das Gericht jetzt behandelt und dabei reichlich viel Amateurschmutz aufrühren müssen.

Das Gericht verneinte, daß der Vertrag zwischen Swatosch und Sülz unsittlich im juristischen Sinne gewesen sei, denn man könne nicht

„päpstlicher sein als der Papst",

und Swatosch habe ja dem Verein zu Siegen und hohen Einnahmen verholfen. Das Gericht wendet sich dagegen, Swatosch habe seine Pflichten verletzt, indem er bei einer Profi-Elf spielte; denn „wer eine derartig laxe Auffassung von Amateur- und Berufsspielern habe, dürfe sich nicht wundern, wenn sich auch bei dem anderen Teile die Begriffe verwirrten." Ist so etwas schon einmal deutlicher gesagt worden als hier?

Es erübrigt sich, auf weitere Einzelheiten dieses hochinteressanten Urteilsspruchs einzugehen. Das Gericht hat die fristlose Entlassung des Sportlehrers Swatosch nicht zu Recht erkannt. Allerdings kann Swatosch juristisch nichts verlangen, denn das Anstellungsverhältnis war unbefristet. Swatosch hat sein Gehalt für Oktober erhalten, und mehr kann ihm nicht zugebilligt werden. In der Gehaltszahlung bis Oktober ist nämlich eine Kündigungsentschädigung enthalten. Das Gericht spricht Swatosch dann den

Anspruch auf 1500 RM. Prämie für zwei gewonnene Meisterschaften

zu, weil diese Prämie dem Kläger generell zugesagt worden ist. Dagegen steht aber die Forderung des Vereins auf ein Darlehen über 1800 RM. Dieses Darlehen muß zurückvergütet werden, so daß also Swatosch noch 300 RM. an den Verein als Restsumme zu bezahlen hat.

So endet der Fall Swatosch mit einer Zahlung von 300 RM. an den Verein. Wir erleben die Komödie eines maroden Amateurismus, einer ungeheuerlichen Auffassung vom Amateurbegriff, die Komödie umgangener Gesetze.

Der Wortlaut des Urteils

„Das Gericht hatte große Bedenken, ob die zwischen dem Kläger und der Beklagten getroffenen Vereinbarungen nicht als gegen die guten Sitten verstoßend angesehen werden müssen und deshalb nichtig sind, so daß vertragliche Ansprüche nicht geltend gemacht werden können. Nachdem die in Frage kommenden Sportkreise aber selbst jahrelang stillschweigend geduldet habe, daß ein Berufsspieler unter dem Deckmantel des Inhabers von der Beklagten zu diesem Zwecke eigens eingerichteten Zigarrengeschäftes als „Amateur" mitgewirkt und hierdurch den beklagten Verein zu Siegen und hohen Einnahmen verholfen hat, hatte das Gericht keinen Anlaß, päpstlicher zu sein als der Papst, und hat die Frage der Unsittlichkeit verneint. Aus diesem Grunde kann die Beklagte aber auch nicht damit gehört werden, der Kläger habe dadurch Grund zur fristlosen Entlassung gegeben, daß er an dem Spiel einer Berufsspielermannschaft teilgenommen und dadurch gröblich gegen seine Pflichten als Angestellter des beklagten Vereins verstoßen habe. Wer eine derartige laxe Auffassung von Amateur- und Berufsspieler habe, dürfte sich nicht wundern, wenn sich auch bei dem anderen Teil die Begriffe derartig verwirrten, daß ihm der Sinn für das Verbotene seiner Handlungsweise abhanden komme. Daß die vom Westdeutschen Spielverband auf Veranlassung des Deutschen Fußball-Verbandes im Interesse der Vereinigung des Amateurismus über den Kläger verhängte Sperre ohne Einfluß auf das Angestelltenverhältnis des Klägers zur Beklagten ist und die Beklagte unter den hier vorliegenden Umständen nicht berechtigt war, den Kläger fristlos zu entlassen, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Der Kläger erhebt daher mit Recht Anspruch auf Zahlung einer Kündigungsentschädigung, die aber nach § 621 BGB. nicht über den 31. Oktober 1930 hinausgeht, denn das im Jahre 1924 zunächst unstreitig für eine Fußballsaison abgeschlossene Arbeitsverhältnis ist nach der Zulassung des Klägers als Amateurspieler in ein unbefristetes übergegangen, was am besten daraus hervorgeht, daß der Kläger seit 1924 ununterbrochen und nicht etwa nur saisonweise im Anstellungsverhältnis gestanden hat. Der Kläger hat für Oktober sein Gehalt erhalten. Daher ist die Forderung auf Zahlung einer Kündigungsentschädigung über den 31. Oktober 1930 hinaus unbegründet und muß abgewiesen werden. Der Anspruch auf Zahlung einer Prämie für die Gewinnung zweier Meisterschaften erscheint begründet, nachdem der als Zeuge vernommene frühere Ehrenvorsitzende der Vereinigung dem Kläger die Prämie generell und nicht nur anläßlich der früher schon von ihm gemachten Meisterschaften zugesagt hat. Der Forderung auf Zahlung von 1500 RM. stellt die Beklagte aber mit Recht eine fällige Gegenforderung von 1800 RM. zur Aufrechnung gegenüber, die der Kläger selbst als Vorschuß und nicht als ratenweise fällig werdendes Darlehen bezeichnet hat."

Fußball-Vorschau

Wird Schwarz-Weiß am Sonntag Gruppenmeister?

Zum Spiel gegen den Solinger FC. im Nordpark.

Die Begegnung beansprucht deshalb größeres Interesse, weil den Schwarz-Weißen durch einen Sieg der Gruppenmeistertitel zufallen würde. Ihre Aussichten sind nicht schlecht, umsomehr, als ihr Sturmführer Schlösser erstmalig wieder mitspielen wird. Die Solinger, die wegen Spielerausfälle mit wechselndem Erfolge in dieser Spielzeit kämpfen, werden aber, wie wir hören, mit ihrer stärksten Elf zur Stelle sein, da für sie ebenfalls größere Notwendigkeit für den Punktegewinn vorliegt. Der Ausgang des Treffens, das um 2½ Uhr beginnt, ist daher als offen anzusehen.

Sportklub Sonnborn gegen Sport- und Spielvereinigung Barmen.

Am kommenden Sonntag empfängt der Sonnborner SC. die Sport und Spielvereinigung Barmen zum fälligen Meisterschaftsspiel. Im Hinspiel siegten die Sonnborner unerwartet, aber verdient. Wer aber die Barmer Elf am vergangenen Sonntag gegen die Argentinier kämpfen sah, weiß, daß sich die Mannschaft in vorzüglicher Form befindet. Auch die Sonnborner eilten in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg, und die Mannschaft ist heute in sehr guter Verfassung, was sie durch ihren 4:1-Sieg am vergangenen Sonntag in Solingen treffend bewies. Der Kampf am Sonntag, dessen Ausgang völlig offen ist, wird auch seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Anfang 2.30 Uhr in Sonnborn, Sportplatz an der Hauptstraße.

Der Cronenberger Sport-Klub

erwartet am Sonntag den spielstarken Ballspielverein aus Remscheid zum fälligen Meisterschaftsspiel. Vor 14 Tagen konnte Cronenberg gegen diesen Gegner im Gesellschaftsspiel einen Sieg an seine Fahnen heften. Ob es diesmal gelingen wird, bleibt abzuwarten. Der alte SC. Cronenberg darf seinen Gegner auf keinen Fall unterschätzen. Ein einziger Verlustpunkt kann den Aufstieg zur Sonderklasse unmöglich machen. Spielanfang 2.30 Uhr.

Viktoria 05 gegen VfR. Union Elberfeld

Die Gegner stehen sich am kommenden Sonntag zum ersten Mal im Meisterschaftskampf gegenüber. Die in den letzten Spielen erzielten Resultate der Gäste sprechen dafür, daß sie sich in guter Form befinden. Aber auch die Rot-Weißen haben sich in den letzten Wochen gut geschlagen und sind wieder nach vorne gekommen. Wenn sie jedoch nicht wieder zurückfallen wollen, muß schon das Spiel am nächsten Sonntag gewonnen werden. Das Spiel, das erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein dürfte, beginnt um 2.30 Uhr auf dem Platz an der Rudolfstraße.

SSV. Hochbarmen 1 gegen Postsportverein Wuppertal 1

Am kommenden Sonntag dem 8. Februar, morgens 11 Uhr, empfängt der SSV. Hochbarmen die Postsportler zum fälligen Meisterschafts-Rückspiel. Da das erste Spiel vor einiger Zeit auf Postsports Platz zugunsten des Platzvereins ausfiel, darf mit einem äußerst scharfen Treffen gerechnet werden, besonders deshalb, da im Falle eines Sieges für SSV. Hochbarmen die Aufstiegsmöglichkeit besteht.

Sportklub 08 Elberfeld 1 gegen S.-V. Langenberg 1.

Der Sportklub erwartet auf dem Sportplatz am Freudenberg am kommenden Sonntagnachmittag 2,30 Uhr die spielstarke Elf von SpV. Langenberg. Die Langenberger, die ebenfalls wie Sportclub in der Meisterschaftsserie unglücklich ihre Spiele ausgetragen, verfügen über ein gut eingespielte, körperliche Mannschaft, in der kein schwacher Punkt zu verzeichnen ist. Dagegen dürfte Sportclub etwas schwächer erscheinen, zumal die junge Elf durch die schweren Spiele stark mitgenommen ist.

SSV. Nächstebreck 1 gegen Sp. Sp. V. Richrath 1.

Am Sonntag trifft Nächstebreck im Meisterspiel auf seinen Namensvetter aus Richrath. Die Gästemannschaft hat in letzter Zeit an Spielstärke gewonnen und ihren Gegnern das Siegen immer schwer gemacht. Das Spiel beginnt um 2.30 Uhr.

Reichsbahn-Turn- u. Sportv. Elberfeld gegen RB.-Sportverein Hagen.

Am Sonntag empfängt der Rb.-Sportverein Elberfeld den Rb.-Sportverein Hagen zum fälligen Rückspiel. Im Hinspiel trennten sich die Mannschaften nach hartem Kampf 1:1. Elberfeld wird sich anstrengen müssen, die zwei wertvollen Punkte zu bekommen, um die Bezirksmeisterschaft des Direktionsbezirks Wuppertal zu erlangen. Das Spiel beginnt um 10,30 Uhr in Barmen an der Zollstraße.

Berliner Reitturnier

Deutscher Sieg im Hochspringen

WG. Berlin, 4. Februar. (Eig. Drahtb.) In ausverkauftem Saal der Kaiserdamm-Arena wurde am Mittwoch beim internationalen Berliner Reitturnier das Hochspringen entschieden. Von 35 gemeldeten Teilnehmern traten allerdings nur acht an. Begonnen wurde bei 1,60 Meter, bei zwei Meter waren nur noch der Italiener Major Bettoni auf „Scoiattolo" und Oberleutnant Schäffer auf „Elsa" im Kampf. Der deutsche Rekord mit 2,10 Meter konnte zwar nicht erreicht werden. Sieger wurde Oberleutnant Schäffer vor dem Italiener, und zwar mit der Differenz eines einzigen Fehlers. Von den anderen Konkurrenzen ist der Preis vom Hippodrom, eine Eignungsprüfung für Damenreitpferde, hervorzuheben.

Hochspringen: 1. Oblt. Schäffers Elsa (Bes.) 2 Meter, 2. Maggiore Bettonis Scoiattolo (Bes.) 2 Meter, 3. Maggiore Bettonis Colibro (Bes.). Acht Teilnehmer. **Preis vom Hippodrom** (Eignungsprüfung für Damenreitpferde): Leichte Pferde: 1. Geheimrat Stiers Coefficient (Fr. v. Cottberg) 2. Frau v. Beckers Eintracht (Bes.), 3. Frl. R. Marloches Feuerhorn (Bes.). Siebzehn Teilnehmer. Mittlere Pferde: 1. Fr. von Hennis Avis (Bes.). 2 Schlepbakes Vife (Frau Rau). 3. A. Heckmanns Kaisermantel (Frau Heckmann). Acht Teilnehmer. Schwere Pferde: 1. Fritz Wolffs Cäsar (Frau Rau). 2. Stall Westens Rotatus (Frau Franke). 3. Frau v. Beckers Alinde (Bes.). Elf Teilnehmer. **Vorster-Preis** (Eignungsprüfung für Gespanne): 1. Wilh. Klopps Herold-Hamilkar (Oblt. Schwartz), 2. Frhr. v. d. Borchs Heliotrop-Erik. (Bes.). 3. Ebf. Fabrabila. 2 Gudrun-Gregor (Rittmeister Würz). Sieben Teilnehmer.

Geräte-Mannschaftskampf.

In der Jahn-Halle zu Nächstebreck.

Diese vom ersten Bezirk im Märkischen Turngau aufgezogene Veranstaltung verspricht ein Ereignis werden zu wollen. Die Anmeldungen sind recht zahlreich eingegangen. Die Qualität der antretenden Turner ist zum Teil erstklassig. An erster Stelle kommt Langerfeld mit der kaum zu schlagenden Besetzung: Wilke (Erf.), Lagemann, Cleff, Lekebusch und der Kampfspielsieger Winter (früher Eintracht Frankfurt, jetzt Langerfeld). Gegen diese Mannschaft haben die Rückelhauser einen recht schweren Kampf. Hinzu kommen die jungen, aufstrebenden Kräfte der Nächstebrecker, die sich in ihrer Halle und an ihren Geräten am wohlsten fühlen dürften. Hasper Turnklub sowie Eintracht-Jahn Gevelsberg mit ihren bekannten, erlesenen Kämpen werden gleichfalls mit in Frage kommen.

Prenn bleibt Amateur

WG. Berlin, 4. Februar. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Spitzenspieler Daniel Prenn hat dem Deutschen Tennis-Bund Mitteilung gemacht, daß die Behauptung einer Zeitung, er sei als Leiter eines Sportwarenhauses in Berlin engagiert, nicht zutreffe, daß er ferner auch das von Tilden vorliegende Angebot abgelehnt habe. Er würde weiter seinen Beruf als Ingenieur ausüben und Amateur bleiben.

Frankfurter Sechstagerennen

Tonani gibt auf — van Kempen wird gefährlich

WG. Frankfurt, 4. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Das Interesse der Frankfurter am Sechstagerennen ist ungewöhnlich groß. Obwohl sich am Mittwoch nach Aufhebung der Neutralisation so gut wie nichts ereignete, kamen abends wieder über 8000 Menschen, die allgemein ein Losgehen von van Kempen/Rieger erwarteten. Der Nachmittag verlief ebenso wie die Abendstunden ruhig. Das Paar Oszmella/Schorn wurde wegen seines zu großen Rückstandes aus dem Rennen genommen. Um 22 Uhr nach 120 Stunden waren 2489,70 Kilometer zurückgelegt. Während der Abendspurts gab es kleinere Jagden, bei denen die Spitzenpaare scharf aufpaßten. Gilgen/Bühler konnten zwei, Louet und Mouton eine Runde gewinnen. Gegen 23 Uhr gab es eine ernsthafte Jagd, bei der sich van Kempen/Rieger eine Bahnlänge holten. Sie hatten nur nicht viel davon, denn kurz darauf konnten Goebel/Dinale und Pijnenburg/Schön gemeinsam diese Runde wieder gutmachen und die alte Differenz herstellen. Inzwischen hatte zu Beginn der Abendstunden der Italiener Tonani wegen einer Knieverletzung aufgegeben, so daß Negrini als Ersatzmann im Rennen bleibt und nur noch acht Paare da sind.

Der Stand um 23.30 Uhr: 1. Pijnenburg und Schön 284 Punkte; eine Runde zurück: 2. Goebel und Dinale 217; zwei Runden zurück: 3. van Kempen/Rieger 191, 4. Rausch/Hürtgen 108, 5. Kroll/Miethe 62; drei Runden zurück: 6. Louet und Mouton 62; sechs Runden zurück: 7. Gilgen und Bühler 160, 8. Nielens/van Buggenhout 108.

Endkämpfe um die Box-Gaumeisterschaft

am 7. Febr. in der Barmer Stadthalle

Am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, findet in dem Saale der Barmer Stadthalle eine interessante Boxveranstaltung statt. Nach verschiedenen Vorkämpfen etc. folgen die Endkämpfe um die Gaumeisterschaften, in denen sich die besten Boxer des Berg.-Märk. Gaues gegenüberstehen. Sie kämpfen um den Titel eines Gaumeisters. Unter den 16 Bewerbern finden wir drei Wuppertaler, denen keine geringen Aussichten eingeräumt werden. Ferner senden Düsseldorf, Remscheid, Krefeld, Velbert Kämpfer, die im Westdeutschen Amateur-Boxsport-Verband einen sehr guten Namen haben und mit Recht zur westdeutschen Extra-Klasse gezählt werden dürfen. Es stehen sich am Samstag abend gegenüber: Fliegengewicht: Beck (Düsseldorf) und Krumphaar (EBC.), Bantamgewicht: Späler (Remscheid) u. Offermann (Neuß), Federgewicht: Püschel (SSVgg.) und Sträter 1 (Remscheid), Leichtgewicht: Klockhaus (Krefeld) und Prewoznic (Düsseldorf), Weltergewicht: Simmulteit (Velbert) und Knot 1 (Düsseldorf), Mittelgewicht: Pannen (Düsseldorf) und van Gemmen (Krefeld), Halbschwergewicht: Wintgen (Elberfeld) und Diesendahl (Solingen), Schwergewicht: Wallner (Düsseldorf) und Holzapfel (Düsseldorf).

Die Austragung der Veranstaltung ist der Boxabteilung der SSVgg. Barmen übertragen worden, die Gewähr bietet, daß die Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf nehmen wird.

Neben den Meisterschaftskämpfen sind noch Einlagekämpfe eingeschaltet worden. Im Bantamgewicht stehen sich Ellinghaus (SSVgg. Barmen) und Müller (EBC.) gegenüber. Im Fliegengewicht begegnen sich Spannagel (SSVgg.) und Novicki (Remscheid). Flick (SSVgg. Barmen) und Schmitz (EBC.) treffen sich im Leichtgewicht.

Waldlauf.

Der Barmer Turnverein 1846 veranstaltet am Samstag mit dem MBTV. einen Mannschafts-Waldlauf. Eine Mannschaft besteht aus 15 Läufern. Der Start ist auf 4,15 Uhr ins Barmer Stadion gelegt worden.

Wuppertaler Tennishalle
Elberfeld, Königstr. 149
Tennis-Wettkampf
der Mannschaften von
Westfalen gegen Bergisch-Land
Sonntag 8. Febr., Beginn 11 Uhr vormittags.
Eintritt Mk. 1.—. Vorverkauf in Barmen: Sporthaus Denz & Co., Vorverkauf in Elberfeld: Sporthaus Fliert, Walter-Rathenaustraße. x509

Traumaplast der beste Wundverband
Zu haben in Apoth. u. Drog. in Packungen von 20 Pfg. an

Anton Schoenmakers Kammerorchester.

Christof Förster. — Bach. — Joh. Friedr. Fasch. — Mozart.

Von allen Zeichen eines außergewöhnlichen Erfolges war der erste Konzertabend des von Anton Schoenmaker ins Leben gerufenen Kammerorchesters getragen. Schon äußerlich ein Erfolg: der Saal des Barmer Gymnasiums war mit Zuhörern dicht besetzt. Und für die Stimmung der Begeisterung sorgten die vorzüglichen Leistungen.

Sozusagen in der Stille hat Schoenmaker aus seinen Schülern ein Kammerorchester zusammengestellt, das man schon jetzt, nach kaum mehr als zwei Monaten seines Bestehens — nur acht Proben haben bis jetzt stattfinden können —, als einen bedeutsamen Faktor im musikalischen Wuppertal bezeichnen kann. Das Orchester setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen und ist ein reines Streichorchester, dessen Pulte wie folgt besetzt sind: Je 7 erste und zweite Geigen, 4 Bratschen, 3 Celli und ein Kontrabaß. Beherrscht wird der Tonkörper von der Persönlichkeit seines Gründers und Führers, in dessen Wesen er vollkommen aufgeht.

Daß Schoenmaker ein Meister der Geige ist, wissen viele. Hat er doch seine große, temperamentvolle Kunst weit über die Grenzen des Bergischen Landes getragen. Daß er zugleich ein Dirigent, und ein solcher von ganz bemerkenswerten Graden ist, wußten nur wenige. Um so größer war die erfreuliche Ueberraschung am gestrigen Abend.

Schoenmakers Kammerorchester spielte u. a. Bachs E-Dur-Violinkonzert. Da Schoenmaker hier Solist war, mußte das Orchester in der Begleitung völlig selbständig in die Erscheinung treten. Also ohne Dirigenten spielen. Und es löste diese Aufgabe untadelich. In künstlerisch ganz großer, die Materie überlegen beherrschender Form! Woraus ohne weiteres erhellt, auf welch hoher Stufe der Disziplin Schoenmaker sein Kammerorchester bereits in dieser kurzen Zeit geführt hat. Er konnte es sich leisten, oftmals für ganze Strecken seinen Stab hinzulegen und seine Musiker sich selbst zu überlassen und sie so zu selbständigen Mitgestaltern zu machen. Denn nur mit einem auf diese Art erzogenen Tonkörper konnte eine Begleitung des Violinkonzerts zustande kommen.

Auch klanglich wußte das Orchester — in dem übrigens drei Musiker gestern krankheitshalber fehlten — überraschend Schönes zu bieten. Ganz herrlich tonfarbig und duftig wirkte z. B. der Ausklang des Adagiosatzes. Wie wundervoll spielte Schoenmaker diesen Satz, mit welcher blutvollen Lebensfrische überhaupt das ganze Werk! In dessen perlendem Schlußallegro ließ er mit seinem Orchester zugleich erkennen, wie fest Mozart eigentlich auf Bach fußt, wie nahe sich im Grunde diese beiden sind.

Schon zu Beginn des Konzerts, der G-Dur-Suite des Bachzeitgenossen Christof Försters, traten die gefestigte Disziplin ebenso überzeugend in die Erscheinung, wie die Tatsache, daß hier eine Künstlerschar von zielbewußtem Wollen und Können am Werk ist. Noch ein weiterer Komponist aus der Zeit Bachs kam in fesselnder Form zu Wort: der vom großen Thomaskantor selbst hoch gewertete Johann Friedrich Fasch in seiner Sonate in D-Moll. Der Abend schloß mit Mozarts so entzückender „Kleinen Nachtmusik", der Serenade in G-Dur. Sie wurde ganz reizend, in ihrer sprühenden, blühenden Leichtigkeit beschwingt, vorgetragen.

Rein orchestertechnisch betrachtet war der Abend sozusagen mit Schwierigkeiten geladen. Sie wurden jedoch leicht überwunden durch den Geist echten, freudigen Musikertums.

Das Wuppertal darf Schoenmaker dankbar sein!

K.—

Die Jahreszeiten.

Aufführung durch den Oratorienchor Barmen-Elberfeld.

Den erfrischenden und belebenden Hauch der Musik-Natur Haydns mag man bei einigen Graden unter Null doppelt gerne entgegennehmen, wenn die „Jahreszeiten" wie in dieser Wiedergabe des Oratorienchores in der Barmer Stadthalle den starken Impuls ihrer inneren musikalischen Wärme voll ausströmen können. Hermann Inderau hat an der Aufführung merklich mit Lust gestaltet. Dramatisches und Lyrisches. Fein gegeneinander abgewogen und dem Chor als dem darstellerisch wesentlichsten Teil des Ganzen in jedem der vier Teile reichlich Gelegenheit geboten, sich auszuleben und die in solider Schule gewonnene Tonfestigkeit und ein sicher gestaltendes Klangbewußtsein ins Treffen zu führen. Im Orchester sah man Mitglieder des städtischen Orchesters Wuppertal, des Hagener Konzertvereins und des Elberfelder Instrumentalvereins. Auch hier wurde rein klanglich Ueberdurchschnittliches geboten und der Zusammenhang mit Chor und Solisten in vornehm abstufender Anpassung gebracht. Als natürliche Höhepunkte des leider nicht ausverkauften Konzertes stellten sich u. a. Gewitter und Abendfrieden im „Sommer" — aufs feinste abgestimmt in dem Nebeneinander von Soli, Chor und Orchester —, Jagd und Weinlese heraus. Das sichere Können des wohlbesetzten gemischten Chores — keine Stimme versteckte sich vor der anderen — gründet sich wesentlich auf den hellen, durchschlagenden Klang der zahlreichen jungen Stimmen. Da sind Aufschwünge möglich (Weinlese), die den letzten Zuhörer mitreißen, und die Vertrautheit mit dem Rhythmus tut dann noch das ihre dazu, eine rechte Freude am kräftigen Aufriß des realistisch gehaltenen Bildes zu verstärken.

Zaghafter als Chor und Orchester und der wiederholt mit Dankesbezeugungen ausgezeichneten, musikalisch durch und durch mit seinem Werk verwachsenen Leiter, gaben sich die drei Solisten der Aufführung. Paul Tödten, der geschmackvoll abwägende Konzerttenor, geht aus Alters- und Erfahrungsrücksichten behutsam in Verteidigungsstellung über; die Hanne der Duisburgerin Ella Doer scheint ein Erstling im Oratorienfach, sie bringt ein klares, in der Höhe noch etwas unsicher geführtes Organ mit. Zur Entwicklung von Laune und ungehemmt fließender Empfindung langt es noch nicht ganz. Neben diesen Stimmen dämpfte auch Wilhelm König seinen schönen und stets mit Umsicht gehandhabten Baß als Lukas.

P.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Pastor Helmut Seibt geben bekannt

Hauptlehrer Wittig und Frau.

W.-Blombacherbach, den 6. Februar 1931.

Elisabeth Wittig
Helmut Seibt
Pastor
Verlobte.

Breslau, an der Pauluskirche. Zibelle, O/Lausitz. z504

Friedrich Vierkötter
Erna Vierkötter geb. Frodenau
Vermählte.

Barmen-Wichlh., den 6. Febr. 1931. Wichlinghauserstraße 106.

Jürgen

Die Geburt eines **krättigen Sonntagsjungen** zeigen hochertreut an

Hermann Dahlhaus und Frau Erna geb. Bauer.

W.-Barmen, 1. Februar 1931.

Liesel

Die glückliche Geburt eines krättigen **Mädchens** zeigen hochertreut an

Willy Hasselkus u. Frau Anneliese geb. Hunke.

Düren, den 2. Februar 1931. Goebenstr. 21 d1559

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Ich hab' nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch seine heil'gen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, der

wohlachtbare Herr

Jakob Jeandrée

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Paradestr. 72 pt.), 4. 2. 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. 2. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt. — Das Seelenamt wird am Samstag 7. 2. 1931, morgens 8¼ Uhr, in der Marienkirche gehalten. *

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Schwager, Neffe und Onkel

Studienassessor Josef Schäfer

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im 44. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Frau Jos. Schäfer und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Nützenbergerstr. 307), Bonn, Löhndorf, den 4. Februar 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche zu Löhndorf.
Die Beerdigung findet statt in der Heimat des Verstorbenen, Löhndorf bei Sinzig. k1058

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag ½2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerstem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paul Dümmeler

Adele geb. Baack

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Dümmeler
Paul Afflerbach und Frau Annie geb. Dümmeler
Heinz Afflerbach und Frau Hilde geb. Dümmeler
Fritz Dümmeler und Frau Cläre geb. Voigt
und 4 Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Nützenbergerstr. 11), Essen, Basel, Bielefeld, Düsseldorf, den 4. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Sonnabend 7. Febr., mittags 12 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. k1056

Gestern nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Friedrich Fleischhauer

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Pauline Fleischhauer geb. Sulanke
nebst Kindern.

W.-Elberfeld (Neuenteich 59), 4. Febr. 1931. Neustrelitz, Rosenberg (Westpr.), Alt-Chrisburg (i. Ostpr.), W.-Barmen, Berlin.

Die Beerdigung findet Samstag 7. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

Heute morgen 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hans Rose

im Alter von 40 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Rose geb. Spieker
Familie Heinr. Rose.

Wuppertal-Elberfeld (z. Zt. Südstr. 29), Barmen, Nobeoka (Japan), den 4. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 7. Febr. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt. *

Heute nachmittag 6¼ Uhr starb nach kurzem Leiden unerwartet unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emilie Steinborn

geb. Lührmann

im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Anna Wunberg geb. Steinborn
Bernhard Ruthemeyer und Frau Emmy geb. Steinborn
Helene Steinborn
4 Enkel und 4 Urenkel.

W.-Barmen (Kampstr. 48), Soest, Siegen, d. 4. Febr. 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 7. Febr. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Schillerstraße aus statt. †

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Mittwoch nacht 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Friedrich Linkenbach

im Alter von 49 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Frau Wilhelmine Linkenbach verw. Landwehrkamp, geb. Berk
Wilhelmine Windhövel geb. Landwehrkamp
Wilhelm Windhövel.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 7. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Kirchhofes Hugostr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Hausbewohnern sowie dem Frauenverein Heckinghausen-West, besonders aber Herrn Pastor Kulp für seine trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe, unseren tief empfundenen Dank. †

Geschwister Rönsch.

Wuppertal-Barmen, den 4. Februar 1931.

Danksagung.

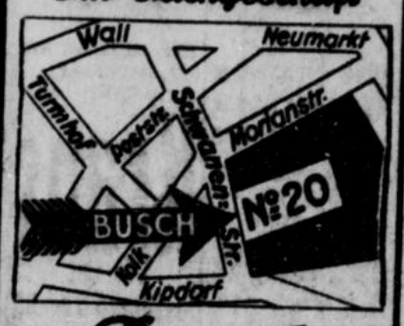
Für die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter bewiesene herzl. Teilnahme sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Familie Wilh. Strohmeyer
Familie Otto Strohmeyer.

Vohwinkel, Mettmann, im Februar 1931. e222

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Im Fachgeschäft



Busch

Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 220 89, finden Sie große Auswahl schönster, stilvoller Muster der ersten deutschen

Besteck-Fabriken

Alpacca, Alp.-Chrom, Alp.-Versilbert 90er u. 100er, Weißersilber und echt. Silber in jeder Preislage, 72teilig Mark 33.—, Mark 162.— und höher. — Fachmännischer Rat und Vorschläge unverbindlich, ohne Kaufzwang. — Auf Wunsch Teilzahlung. 1226
40 Jahre nur Schwanenstraße 20.

Einlagen, die helfen sollen,
müssen fachmännisch angemessen sein, sonst werden Fuß-Übel nur schlimmer anstatt besser.

Wenn Ihnen Ihr Arzt eine solche Einlage empfiehlt und verordnet, dann kommen Sie zu mir, ich fertige Ihnen dieselbe ab auf Grund meiner reichen Erfahrungen unter Garantie der Zweckmäßigkeit.

F. WERNER
Orthopädiemeister u. geprüfter Bandagist
Elberfeld, Kiefernbahn 36

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Gläubiger von solchen Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, die nach dem Aufwertungsgesetz aufgewertet sind, deren **Aufwertung** aber im **Grundbuch noch nicht eingetragen** ist (z. B. von noch eingetragenen Papiermarkrechten; gelöschten, infolge Vorbehalts oder Rückwirkung ausgelebten Rechten; abgetretenen, für den früheren Gläubiger aufgewerteten Rechten), haben den **Antrag** auf Eintragung der Aufwertung des Rechts **spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem** zuständigen **Grundbuchamt** zu stellen. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundstück; soweit es noch im Grundbuch eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht. b15

Wuppertal-Elberfeld, 4. Febr. 1931.

Der Landgerichtspräsident.
gez.: Dr. Kleinschmidt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm de Vries, Essen, Alfredstraße 12, Geschäft in Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 51, Schuhwaren, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 31. Januar 1931 aufgehoben worden. 22/32b
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Jünkersfeld, Inhabers eines Plattengeschäftes in Wuppertal-Barmen, Allee 19, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 31. Januar 1931 aufgehoben worden. 22/31b
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Fortsetzung der Versteigerung

von Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken, Makohemden, Makohosen, Mako-Einsatzhemden, Sweater-Jacken, Hemdhosen, Schlupfhosen, Prinzeßröcken, Winter-Hemdhosen, Winter-Schlupfhosen, Winter-Prinzeßröcken, gefüttert, Unterhosen, Damenstrümpfen, Kinderstrümpfen, Herrensocken, Handschuhen, einer Seal-Pelzjacke, eines Maulwurfschals, eines Skunks-Opossumkragens, von 6 Muffen, etwa 50 Paar Dam.-Spangenschuhen und etwa 40 elektr. Schreibtisch- oder Nachttischlampen, g99
morgen, Freitag, 6. Febr. 1931, nachm. 3 Uhr, in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall).
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverst., **Jos. Wiedenstritt jr.**, Taxator u. Auktionator, W.-Elb., Friedrichstr. 40/42, F. 205 12.

Pfand-Versteigerung von Hausmöbeln.

Freitag 6. Februar 31, vormittags 11 Uhr, versteigern wir in g99
W.-Elberfeld, Klotzbahn 30
(I. Stock, frühere Wohnung Stachelhaus), im Auftrage der Herr. Rechtsanwälte Dr. Coppel und Salomon in W.-Elberfeld, als Bevollmächtigte des Vermieters, auf Grund der §§ 559, 1228 ff. u. 1245 B. G. B., u. a.:
1.) Schlafzimmer (Eiche-Ausfr.): Tür Garderobe- u. Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Bettstellen m. Bettwerk, Waschkommode mit Marm. u. Spiegel u. 2 Nachtkonsolen m. Marm.,
2.) Einzelmöbel: Kleiderschränke, Bettstellen m. Bettwerk, Waschtische, Nachtkonsolen, Bücherschrk., Schreibtisch, Schreibtischsessel, Anrichte, Tische, Stühle, Flurgarderobe und Wäschemangel.
Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd., **Josef Wiedenstritt jr.**, Taxator und Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40/42, F. 205 12.

Grundstücks-Markt

Geflügelfarm, 6 Morgen, Wohnhaus, 1000 Hühner, mit all. Zubehör, Anzahlg. RM. 2500, Näh. Frz. Drewes, Bochum, a221 im Brauke 12.

Eigenhaus m. Garten, E., Lübeckerstr., hauszinssteuerfrei u. mit freistehender Wohng. v. 3 Zim. bei Anzahl. v. 5—6000 ℳ zu vk. Ang. E 6007 Gst. *

Ein mit all. Neuerungen versehenes **herrsch. Haus am Wall** Diele, 10 Zimm., genüg. Nebengelaß (überall fl. Wasser), weit unter Preis zu bei. günst. Beding., sofort beziehb. zu verk. Angeb. u. E 5978 Gschft. *

Musik-Instrumente

Gebr. Klavier schwarz pol., erstkl. erh., in Ton u. Ausstattung hervorrag. Instrum., preiswert gegen bar zu verk. Zu besicht. Langenberg-Rhld., Deeserstraße 15. f130

Harmoniums kl. Eichen-Instr. ℳ 150, Nußb. 2 Sp. 6 Reg. „ 225, Bongardt, E., Lobeystr. 23

Mehrere **Mietpianos** frei, ferner a365 **Gelegenheitskäufe** in Pianos, Harmoniums, Pianohaus Koch Wwe., nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a. Bechstein, Steinway, Seiler u. a. m.

Tafelklavier für Mark 100.— zu verkauf. a365 **Piano-Weischet**, Elb., Königstr. 23

Maschinen

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** bei leicht. Zahlungsbedng. bill. Hattel, E., Klotzbahn 30, II. *

Neue Singer Rundsch.-Nähmasch. m. Kasten u. Klappt. unt. d. Hälfte zu v. Reitberg, Barmen, Unterdörnerst. 78, p. +

Möbelmarkt

Gebr. Thek. u. Reg. billig. E., Aue 54. *

Theke, Schrank, Pult E., Schwanenstr. 46, I*

Gebr. Theke u. Ladenschrk., Theke m. Glasaufs., 2 lose Glasaufsätze zu verk. B., Schönebeckerstr. 38. +

Regale u. Theke f. Obst u. Gemüse, Schnellwaagen, National-Reg.-Kassen, Auto bill. Spitzenlager, E., Kipdorf 90.*

+ Ladenregal, Postkartenständer bill. z. verk. B., Hügelstr 31

Seltene Gelegenheit! Wundervolles schweres Modell-**Herrenzimmer** kaukas. nußb., 240cm für 1400.— (früher 2000.—) verkäuflich. **Kraus** E., Hofkamp 21—23 Ferner: b421 Küche, Schlafzimmer — eiche — spottbillig abzugeb.

Wer ist Interessent für hervorrag. gutes Schlaf-, Speise- und 3773a **Herrenzimmer** in Eiche u. poliert? Besichtig. ganz unverbindl. Ang. unter B 598 Gst. Barmen.

Wohnküche, 1, neu, auch geteilt, sof. geg. bar zu vk.* E., Allendahlerst. 86, I.

Küche neu für 175.— abzg. Möbellag. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Gebr. Küche billig.* E., Südstr. 53, III, l.

Mod. kirschbaum Küche für 380 ℳ Möbelh. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

3773a Kpl. neue Küche f. RM. 285.— zu v. Möbel-Homburg, B., Heckinghauserstr. 204

Wegen Räumung schön. Schlafzimmer, 180 cm Schrank, kpl. m. Marm. u. Aufl.-Matratz, nur 560 ℳ Möbelh. vom Brocke, E., Morianstr. 19. f1042

Beamte Angestellte erhalten b181 **Möbel** aller Art **ohne Anzahlg.** 1. Rate im März **Möbel-Höfer** E., Rathenaustr. 20

2 weiße Metallbetten m. Nachtkons., 2tür. Kleiderschr. bill. B., Charlottenstr. 71, III, l.*

Sie staunen! Beinahe billiger als beim Ausverkauf: Schlafz., echt eiche, kpl. voll abg. mit Toil. v. Mk. 485 an, Küchen, 160 br. mit Kühlvorr. v. Mk. 185 an. Schreinerei Diller & Co., Barm., Ecke Dickmannstraße u. Gewerbeschule. +

Von allen **Schlagern** meiner g322 **Neubau-Ausstellung** sind nur noch wenige Zimmer vorrätig. Sichern Sie sich eine dieser unerreicht preiswürdigen Einrichtungen. g322 Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Erstkl. schwer., neu, echt Eichen-**Schlafzimmer,** 180 cm br., kompl., m. Ia Kapok-Matr., Umstände halb. sehr preisw. geg. Barzahl. v. Pr. Möbelgeschäft zu vk. Ang. B 597 Gesch. Barmen. 3773a

Die fabelhaft niedrigen **Kraus-Preise** für schwere, gute Möbel erfreuen **Brautleute u. Möbel-interessenten!** Ohne Preisprüfung bei Kraus kein Möbelkauf!
Schwere **Schlafzimmer,** hochmodern, **550, 575, 695.**
Schwere **Speisezimmer 550, 580, 625.**
Solide **Wohn-Küchen 295, 350, 425.**
Keine Imitationen, alles hochf. Modelle.
Prüfen Sie Kraus-Preise! Wer gut kaufen will komme zu **Kraus** Elberfeld, **Hofkamp 21—23** Unverbindliche Ansicht, kulante Bedienung.

Neu. Küch.-Ausziehtisch, natur-lack., m. Pin., gebr. Gasherd, 4fl., m. Schrank spottbill. E., Augustastr. 36, I.

Schlafzimmer herrliche Modelle in Eiche u. Edelholz 390.— 435.— 475.— 540.— 580.— 635.— statt 800.— u. 690.— statt 1000.- u. 750.— Ich zeige gern. Möbellager **Ernst Adam** Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

G. erh. Schlafz. 160, Küche 125, Kleiderschrk. 25, 35 u. 50, Waschkomm. 69, 95, Ausziehtische, Stühle, 8 Wirtschaftstische, Betten, Bücherschr. 50, 95 spottb. zu vk. Möbel-Vogt, Barm., Rauenwerth 10a.

Infolge Auflösung des Haushaltes **Möbel u. Oefen** zu vk. Händl. verb. Näh. Elbf., Mirkerstraße 61, part. *

Selt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau! Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen! Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.
Günstig für Wiederverkäuf. Neue, mod., echt eich. **Schlafzimmer,** schw. Ausf., kompl. von 325.— Mk. an. Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,** kpl. v. 375 Mk. an. Mod. neu., schwer., echt Eichen-**Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an. Neu., hochmod. echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an. Neue moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 190 Mk. an. Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gebeizt o. lack.) u. ob K. kompl. i. **Möbel-Gelbach, Barmen,** Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle, 3 Schaufenster. +

Auflege-Matratzen Draht-Matratzen Metallbettstellen ab Fabrik zu verk. Otto Löb, Elbf., Nordstr. 3. 1208

Vertiko 25, Trum.-Spiegel 25, gutes Sofa 25, verstellb. Chaisel. 30, Bettst. m. Matr. 12, Kleiderschrank 20. Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Kleiderschränke, Ausziehtische, Toilette b. Klähn, E., Hochstr. 45a*

Vitrine u. Rauchtisch b. zu vk. B., Hohensteinerstr. 34, III. +

Chaisel., fast neu, 23. B. Heckinghauserst. 20, III l. Eing. Turnst. +

Klubsofa Schreibtisch u. Sessel b. E. Schlesingerstr. 17, I. *

Ofen, Klavier, komb. Herd zu vk. Groesgen, E., Mühlenstr. 4. f1052

Automarkt

Gelegenheitskäufe
9/30 PS Presto-Lieferwagen in prima Verfassung, mit ganz neuem Aufbau, geschl. Führerhaus, grundiert elektr. Anlage etc., Mk. 950.—, ferner **5/25 PS Wanderer-Phaeton** mit Allwetterverdeck, vollst. generalüberholt, m. elektr. Anlage etc. Mark 800.— Zuschr. u. 920 an Fil. d. Bl. Solingen.

Günstige Kaufgelegenheiten zweier fabrikneuer Fahrzeuge Goliath Standard, 3 Rad Pritschenwag., m. 400 ccm Blockmotor, Kardanantrieb, modernste Ausf., ferner e71 **u. T. Blackburne Motorrad,** 200 ccm, steuerfrei, Tiefbettbereifg., Satteltank etc., weit unter Fabrikpreis abzugeben. Volle Fabrikgarantie. Zuschr. unt. 919 an die Fil. d. Bl. in Solingen.

Fiat-Limousine, 4/20, gut erh., aus Privathand zu verk. Ang. u. B 3595 an Gesch. Barmen.

Kühlerdecken Schneeketten Auto-Heizungen Batterien Glysantin * **Autohof Linder** Ladestation Elberfeld, Aue, Telephon 350 51—52. Geheizte Garage.

Reparaturen an Opel-Wagen nur zur Spezial-Werkstatt, Sachgem. u. preiswerte Bed. **Ahlborn,** Elbf., Königstr. 139. Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten Wagen. *

Lieferwagen, gesch., ½ To., sehr gut erh., geg. Kasse günstig zu vk. f74 Färberei Thiel, Gummersbach, Ruf Nr. 903.

Günstige Gelegenheits-Käufe neuer 6 Zyl. **Limousinen u. Cabriolets** bewährter amerikan. Fabrikate. — Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Anfr. u. E 5895 an Gst. *

Motorräder, Gelegenheitskauf! Einige gebrauchte 200- und 500-ccm-Motorräder sehr billig zu verk. — Auf neue Maschinen bis 18 Mon. Ziel. Blomberg, Barmen, Farbmühlenstr. 4. f466

* Radio, 3 Röhren, kpl., 40 Mk. E., Elsasserstr. 5, II. lks.

Schneeketten zu verk. Baar 15 ℳ E., Briefstr. 8 f1059

Fahrzeuge

Eleg. gebr. f966 **Klapp- und Kinderwagen** bill. zu verk. Saffe, Elbf., Herzogstr. 44.

Mod. tiefg. Kinderwag. E., Lübeckerstr. 8, I.*

Tiefged. Kinderwag., gut erhalt., zu verk. Elbf., Benhablerstr. Nr. 56, II. rechts. *

Kleidermarkt

Gelegenheit N.-Fohlen- u. n. Seal-Elektrikmantel, Gr. 44—46, auf schwere Seide, je 95 Mk. * Elbf., Wall 27, II.

H.-Uebers. f. st. Fig. zu vk. bes. zw. 19 u. 20. B., E.-Rittershausst. 8. f506

Vermischtes

Gutg. Lebensm.-G. in g. L. bill. zu vk. Ang. H 366 Fil. B. Heckinghauserst. 131+

Eine Revolution auf dem Schnellwaagenmarkt bedeutet die **A. G. E. Vollautomatisch!** Uebertrifft jedes In- u. Auslandsfabrikat an Präzision u. Vollkommenheit. Tragkraften für Läden, Läger, Magazine, Hotels, Krankenhäuser und für die gesamte Industrie lieferbar. Prospekte u. Preise bereitwilligst von Fa. Aug. Tauter, Ebingen i. Wttbg.

Kiloware **Sockenhalterband** billig abzugeben. Hesse v. Kett., Barmen, Clefestr. 45

Brillant-Ring, ½ Karat, schönes Feuer, für 200 ℳ, sowie Damenring f. 60 ℳ zu verk. Ang. u. E 5891 an Gst. *

Akku-Ladestation, fast neu, bill. Ang. B 3643 Gst. Barm.

Aus Privat-Haus Speise-Auszug billig u. verk. Ang. B 3645 Gst. Barm. +

Lohnbeute. Habe noch Plan für einige Gfer. Schrepping, B., Lüdorfstr. 33

Kreuztermalbad für Gas, wenig gebraucht, bill. zu verk. Vohwinkel, Jägerstraße 5, II. e222

Konditorei Café in zentraler Lage Kölns, gutes Geschäft, mit all. Inventar an kapitalkräft. Fachmann günstig zu verkaufen. Ang. u. D J 6560 an Ann.-Exped. Tag. Köln a266

Tiermarkt

2 gute Pferde (Doppelponys) weil überz., preiswert abzug. Barm. Fernruf 59861. 3784a

Schäferhund Rüde, 15 Mon. alt, schön. Tier, zu vk. * E., Eichenstr. 21, I. lks.

Kaufgesuche

Mittelschwere, gut erhaltene f302 **Drehbank** 1 m Drehlänge, sof. geg. bar zu kaufen ges. Schriftl. Ang. unt. R 291 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35.

Gebrauchte **Frankotypmaschine** zu kaufen ges. Ang. u. E 5956 an Gst.

Moderne b1533 **Merzerisiermaschine** zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 612 an Geschst. d. Bl.

Gut erh. 3780a **Poliertrommeln** (Rollfässer) zu k. ges. W. Eugen Fischer, W.-B., Kaiserstr. 6a Telephon 541 38.

Elektro-Zähler gebr., ges. Ang. B 3596 Gst. Barmen. 3779a

Nähmaschine, versenkbar oder mit Kasten, zu k. ges. * Elb., Baustr. 59, I.

Zwirn-Bobinen zu kaufen ges. Ang. mit billigstem Preis u. B 223 an d. Gst. in Barmen. 3782a

Gebr. Theke, 1½ lg., m. ca. 20 Schubl., g. Ang. E 5880 Gst. *

Schlafz. u. Küchenmöbel ges. Ang. nur m. Prs. E 5555 Gst. *

Alt. Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. mit Preis E 6204 Gst.*

Gebr. g. erh. Ofen ges. Ang. B 3593 Barm. +

Küchenherd und Küchentisch, gut erh., sofort ges. Ang E 5896 Gst. *

Auto, Gebr., aber einwandfreier Kastenw. oder kombiniert, ca. 500 Kg. Tragf., tiefgebaut, geeignet für Lebensm.-Gesch., gegen bar zu kaufen ges. Ausf. Ang. mit Preis unt. E 613 an die Geschst. b1555

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, W., Steinweg 21 Tel. 593 38.

T-Träger 180—220 h., 6,50 m lang, zu kaufen ges. Tel. Barm. 604 22. +

Brennholz (Stämme) zu k. ges. Pollmann, E., Aue 35

Band-Appretur-Maschine (eventl. Schweizer-Maschine) gegen prompte Kasse sofort zu kaufen ges. Eilangeb. unt. B 222 Gst. Barmen. 3781a

Gebrauchte 104fp. b1557 **Klöppelmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Ang. von System u. Preis u. E 618 an die Geschst.

Kl. Warenschrank mit Glastüren, zirka 80×80 cm, z. Aufhängen, gesucht, ferner f1054 **2 Ständer** mit Glasplatten f. Schaufenster. Preis-Angebote unter E 2221 an die Geschst.

Zum Ankauf gesucht b1556 **schwerer Hosenträger- oder Gurtenstuhl** mit 25—40 mm Sprung und großen Einschlage-Spulen. Angebote unter „Gut erhalten" E 617 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermietungen

Große, sonnige f1028 **6-Zimmerwohnung** mit Zubehör (Küche, Mädchenz., Bad u. groß. Diele) p. 1. April, evt. früh., zu vm. Elberfeld, Neuenteich 104, 2. Etage. Besichtigung jederzeit.

Für Büro oder Praxis 2—4 abgeschl. Räume (Hochpart.) per 1. 4. 1931 zu vermieten. k940 Herm. Reeder G.m.b.H., Elbf., Aue 46.

Eck-Ladenlokal, 70qm, 6 grß. Schaufenster, beste Lage Oberbarmen, 1. 3. z. verm. Karbach, W.-Oberbarm., Schwarzbachstraße 183. +

Hell. Mansz. m. el. Licht f. 20 ℳ mon. zu vm. Dampfsb. u. Bad i. Hse. B., Hermann-Köhlstr. 18. +

Schöne 5-Zim.-Wohn. 1. Etage mit Erker 1. 3. geg. grüne Karte zu vm. Mietpreis 70 Mk. + Ang. B 3636 Barm.

Schöner Raum, 70 qm gr., für alle Zwecke g., bes. für Büro, Lager u. Versammlungsl., 3 Mt. v. Hpt.-Bhf. Barm. gel., z. 1. 4 günst. + Ang. B 3563 G. Barm

Abgeschlossene 5-Z.-Wohn. 3. Etg., eventl. m. Speicherz., z. 1. 3. zu verm. Nähe Rathaus. Mietpreis 85 Mk monatl. Ang. E 5898 an Gst. f1060

Hochelegante **Büroräume** 1. Etage, früher Rechtsanwalt-Büros, zuletzt gute Zahnpraxis, Umstände halb. per 1. April zu vm. Möbelhaus **J. Brechtmann** Elberfeld, Hofkamp 46. b217

...hofstr., Nähe Friedensh., ist zum 1. 4. 31 eine 1. Etage, 5 Z., Wintergarten, Küche, Mansf., Heiz., el. Licht etc., frei zu verm. — Ang. u. E 2220 Gst.

Büro, Lag. m. Wohn., 126 qm, i. Stadtztr. günstig zu vm. Elb. Wülfingstr. 9, I. *

Freie 4-Zimmer-Wohnung, Bad u. Spch., zu v. Ang. u. R 807 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

2 schöne Keller für Handwerker od. Verkaufssteller, Elb., Viehhofstr. 1. f977

3 Zimmer abg. 1. Et. sof. o. 1. 3. in Wuppertal zu verm. Gr. Karte erford. Angeb. B 3639 Gst. Barm. +

Garage mit Nebenbeisp. Barm., Allee 187/9, frei Näh. Tel. 50315.

Tausche 3 Zimmer, abgeschl., Ber. El., a. Nordp., bill. Miete, geg. 2 gr. Zim., abgeschl. Et., mit Bad, mögl. Ber. Ang. B 3587 Barm. +

Garage zu vermieten Elb., Briefstraße 8. Telephon 242 44. f1059

Helle Werkstatt zu v. E. Gesundheitst. 69.*

Schöne f1026 **3-Z.-Wohn.** ohne Karte b. Kauf von einigen Möbeln abzugeben. Reinhardt & Dickamp, Elb., Kipdorf 69/71

Stadtmitte Barmen, nächst Altermarkt, freie 68b **3-Z.-Wohn.** sof. zu verm. Ang. u. B 221 an Gst. in Barmen.

E. Hombüchelerstr. 88, II 3 Zimmer geg. 4 zu tsch. ges. mögl. Elektr.*

1. Et. 3 sch. Räume, gr. Küche, gr. gedeckte Veranda, Bad, el. Licht u. sonstige Bequeml. u. 1 Mans. in Zweifam.-Haus u. Sandhof, mögl. zum 1. 3. zu vm. Angeb. u. E 6004 an Gst. *

3 od. 4 Part., geg. 4 gr. 1. Et. Nh. Rathaus zu t. ges. E., Friedrichschlst. 20, I, l.*

2 schöne Mansarden an 2 Pers. sofort zu verm. Gr. Karte erf. Ang. u. B 3642 an die Gesch. Barmen. +

In abgeschl. Hause **2-Zim.-Wohn.,** geg. eine 4-Zimmer-Wohn. in abg. Hause zu tsch. ges. f1064 Ang. u. E 6010 Gst.

Leer. Mansd.-Z. an alleinst. berufst. Frau. Ang. B 3637 Barm. +

1 leeres Zimm. zu v. Elbf., Kolk 20, III*

Leeres Z. an ält. Frl. zu v. El. Licht, gute Lage bess. Haus Ang. u E 5897 Gst.

Mietgesuche

4-Z.-Wohnung mit Diele, Bad und Veranda, mögl. Nordstadt, von ruh. Beamten-Ehepaar p. 1. 3., spätestens 1. 4. zu mieten ges. Ang. E 5881 an Gesch.*

Best. kinderl. Ehep. f. per 1. 4. 31 eine abgeschl. 5-Zimmer-Wohnung, mögl. m. Bad, Nähe Zentr. Ang. mit Preisang. E 6008 an Gesch.*

4 Z., mögl. m. Bad, v. allst. D. ges. Miete f. ¼ J. im voraus gezahlt werd. Ang. B 3589 Gst. Barm. +

Zahlungsf. Ehep. f. sof. od. sp. in guter Geg. B. od. Elbf.

4- od. 5-Z.-W. mit hellem Raum f. ruh. gewerbl. Arb. 2—6 Zim. Tauschwohn. vorh. Angeb. B 3586 Gst. Barm. +

4-Z.-Wohnung ges. Ruh. Mieter. 5 Zimmer Zentrum werden frei. Ang. u. E 5989 an Gst. f1065

Abg. 3. od. 4-Zim.-Etg. v. ruh. Miet. m. Karte ges. Preisang. E 5988 an Gst. f1062

Suche zum 1. April schöne *
5- oder 6-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad in gutem Hause. — Angebote unt. B 3654 an die Geschäftsst.

Jg. Ehep., Kaufm., sucht frei 3-Z.-W. in gut. Lage, m. Bad, Miete 50—60 ℳ mit Möbelabn. auf Teilzahlg. Ang. G 215 Fil. E., Burgstr. 7*

3-Z.-W. ges., Küche, Bad u. Mansz., 1. 3. in bess. H., ev. mit Gartenben. E., Griffenberg Nr. 147. *

Beamtenf., 2 Pers., sucht 3- oder 4-Z.-Wohnung, 4 Zimm. evt. zur Verfügung. Ang. E 5953 Gst. *

Jg. Ehep., Angest. sucht sofort 2-Zim.-Wohng. Nähe Loh, Rott o. Ostersbaum Evtl. Möbelkauf. * Ang. u. B 3533 an die Gst. Barmen.

2 leere Zimmer v. Vrl. Ebel. ges. Gr. Kt. vh. Ang. E 5957 Gst.*

* Für berufst. Frau 1 od. 2 leere Zimm. in nur ruh., gutem Hause gesucht. Ang. E 5850 an Gescht.*

Pens. Beamter, wohnungsberechtigt, sucht f. sof. 1 groß. leeres, heizb. Z. m. Wasser. Ang. m. näh. Ang. u. Pr. E 5894 Gst.*

Alt. Frau f. 1 gr. o. 2 kleine leere Zimm. i. Mittp. E. Ang. m. Preis E 5951 Gst.*

Anst. Wwe., christl., evgl., sucht 1 Zimm. zu mieten, evtl. bei einer evgl. Witwe. * Ang. u. E 5892 Gst.

*Berufst. Fr. f. leer. Z. Pr.-Ang. E 5855 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Allenstr. 45, II: Behagl. möbl. Wohn- u. Schlafz., evtl. einz., el. L. u. Tel., p. 15. 2.

* Altermarkt 17/19, Eing. Ecke Kipdorf: Sbr. möbl. Zimm.

Aue 51: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, zus. 50 ℳ*

Bachstr. 91, Gunn: Möbl. Zim. zu v. *

Bahnhofstr. 22: Gut m. hzb. Mfz. m. el. L. *

Deweerthst. 105, Nh. Hoff.: Möbl. Partz. f. Ehep. m. Kochg.*

Engelnbergst. 32, I. r.: Freundl. möbl. Z.*

Erststr. 5, I: Schöne möbl. Zimm. sof.*

Hellenstr. 26, pt.: Sch sep. möbl. Z. an D. o. H.*

Neue Friedrichst. 16, I: Frdl. m. Z. a. bess. H.*

Gesundheitstr. 140, II: Sch. m. Mfd., el. L. b.*

Hofkeinerstr. 40, I: Sch. möbl. Mansz.*

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Kölnerstr. 72, III: G. m. Z. mit o. oh. Pf.*

Lindenstr. 16, I: Sb. möbl. Z., el. Licht, sep. Eing., heizb.*

Luisenstr. 56a: Möbl. Zim. an Mädchen.*

* Löwenstr. 15, II: Gr. separ. möbl. Z. mit od. oh. Kost b.

Morianstraße 24/26: Eing. u. m. 2 Bett.*

Neuenteich 64, I, l.: Möbl. Z. m. Kochgel.*

Nordstr. 37: Schlafst. f. H. v. 80 S. an p. Nacht*

Roberstr. 8, I: Gut m. Z. m. el. L. u. st. W.*

Sadowastr. 25, Tel. 331 38: Abgeschloss. möbl. Mfd.-Wohn.-Schlafzim., Küche, Keller zu vm. f883

W.-Rathenaustr. 35, II. Möbl. Z. f. H. b.*

Weststraße 61, II: 1 od. 2 möbl. Zim., auch an Ehepaar *

Zietenstr. 19, II: Fr. möbl. Z. el. Licht, heizb. Nähe Hbbf., ruh. Lage, sof. od. 15. 2. an Herrn. *

*Beamter f. g. Heim bei e. Beamt.-Fam. Elb., Parkstr. 5, pt.

Möbl. Wohng., ganz abgeschl., part., 2 Zimmer (Küche u. Schlafz.), mit schön. Gemüse- u. Obstgarten. Nähe Nordstr. sofort zu verm. — Angeb. unt. E 616 an Geschst. ds. Bl. *

Barmen:

U.-B. Hirschst. 61, I, l.: Gut möbl. Zimm.+

B., Bockmühlstr. 28, III: Schlft. f. berfst. Mch. +

B., Fischertalerst. 58: Möbl. Z., elektr. L. +

B., Turnstr. 1 b.: M. Z. m. Kochg. sof. +

B., Hohensteinerst. 25, I: Möbl. Z., el. L., Hz. +

B., Loherstr. 4, pt.: Möbl. Zim. 3790a

B., Wertherstr. 8, II: Dauermieter sehr schönes Zim. zu v. +

2 Zimmer, möbliert oder leer, in besserem Hause, 3. Etage, Barmen-Mitte, zu verm. Angeb. u. B 225 an Gst. Barmen. 3785a

Gesuche

Jg. Ehep., Kaufm., sucht gut möbl. Z. billigst im Zentrum m. Kochgel. Ang. unt. Preis u. G 214 Fil. E., Burgstr. 7*

Arbeits-Gesuche

Achtung! Uebern. jede Maurerarbeit, Std. 1.20. + Ang. B 3646 Barm.

Geldmarkt

Zahlungsschwierigkeit gerichtl. u. außergerichtl. Vergleiche bei evtl. Finanzierung, Vorbesprechung kostenlos. Treuhand- u. Revisions-Gesellschaft m.b.H. Schuermann & Co., W.-Elb., Herzogstr. 25. Tel. 266 61—62. *

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückz. in 12 Monaten ohne Vorkosten. Diepenbrock, Düsseldorf, Worringerstr. 81. a17

Auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser * erste Hypotheken zu 7 Proz. Zinsen. Ang. u. E 5849 Gst.

Außergerichtliche **Vergleiche** ev. mit Finanzunterstützung, werden v. angeseh. Treuhandgesellsch. durchgeführt Keine Vorkosten. * Ang. u E 5848 Gst.

Fabrikgeschäft mit lohnenden Aufträgen sucht v. Selbstgeber **5000.— Mk.** geg. gute Sicherheiten, Rückzahlung n. Vereinbarung. Angebote unter E 615 an die Geschst. e2

5000.— Mark Privatg. I. Hyp. sof. auszuleihen. Angeb. E 5950 an Gescht.*

Suche 2000 Mk. geg. mehrf. Sicherh. Auf Wunsch monatl. Verzins. u. Abzahl. Ang. u. B 3647 an die Gst. Barmen. +

300 Mk. geg. Rückg. von 375.— sof. nur von Selbstgeber ges. Ia Sicherheiten. * Ang. E 5851 an Gst.

300.— Mk. sof. geg. gute Sich. u. Zins. v. Selbstg. ges. Ang. u. B 3590 an Gesch. Barmen.+

Rm. 500 geg. Rückz. Rm. 650 i. 2 Mon. zu leih. ges. Ia Sicherheit Ang. B 3648 an Gst. Barmen. +

Beamt. f. 200 Mk. Rückz. 275 Mk. Ang. B 3641 Gst. Barm.+

Heirats-Gesuche

Wwe. ohne Anh. 55 J., f. Heir. m. sol. Hrn. Br. E 5949 Gscht. *

*Frl., ev. 34 J. häusl. u. lebensfr., m. Ausst., w. Hrn. o. Wwr. i. f. St. f. zu f. zw. Heir. Br. u. D334 Fil. E., Griffenb.

Unterricht

Jg. Engländerin ert. engl. Unterricht. Kursstd. 50 S. Ang. E 5557 Gescht. f210

Engl., Span. e222 Einzelunterr. Std. 1.— Ang. u. E 1994 Gst.

Schnellförd., sorgfält. **Klav.-, Violin-Unterr.** f. Vorgsch. u. Anf. Std. 2 ℳ Ang. E 9917 Gst.*

Opern- u. Konz.-Sängerin erteilt Unterricht. 10 Mk. je Monat. Kostenl. Stimmpr. Ang. B 3585 Barmen. +

W. ert. Unt. i. Deutsch, Handelskorresp. Tbe.* Ang. B 3592 Barm. +

Verloren Gefunden

30 ℳ verl. (Pflegegeld). Wbrd. Bel.* Eveling, E., Kielerst. 12

* Drahthaar-Hündin am Sonntag entl. Bitte abz. Dauber, E. Kronprinzenallee 113

Grauschwarz gestreifte Katze (Kater), weiß. Brustfleck, weiße Pfoten, rosa Näschen, entl. od. abh. gekommen. Nachricht E. Siegesallee 11. Bar. Tel. 325 10. Wbrd. Bel.*

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 30 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 5. Febr.

Die Solinger Industrie- und Handelskammer für baldige Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Vertrages.

Die Industrie- und Handelskammer zu Solingen richtete anläßlich der gestrigen Reichstagseröffnung an den Reichskanzler sowie an eine größere Anzahl von Reichstagsabgeordneten, und zwar besonders an die Vertreter des bergischen Bezirks, eine Eingabe zur handelspolitischen Lage. Sie betonte darin erneut, daß eine möglichst baldige Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Handelsvertrages für die Exportindustrien des Kammerbezirks, die unter der Weltwirtschaftskrise ganz besonders zu leiden hätten, von allergrößter Bedeutung sei. Den dem Polenvertrag feindlichen Bestrebungen der Landwirtschaft und des Bergbaues müsse mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Sodann erneuerte die Kammer ihre schon oft vorgebrachten Bedenken gegen eine etwaige Abkehr vom handelsvertraglichen Meistbegünstigungssystem zugunsten Abänderung oder gar Kündigung wichtiger Handelsverträge, wie sie von den landwirtschaftlichen Kreisen erstrebt würde.

Zu den deutsch-französischen Kreditverhandlungen.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die deutsch-französischen Kreditverhandlungen kurz vor dem Abschluß stehen. Das grundsätzliche Einverständnis der französischen Regierung liegt vor. Da nur noch Formalitäten zu erledigen sind, rechnet man mit einem endgültigen Abschluß Ende dieser, spätestens aber Anfang nächster Woche. Es handelt sich dabei um einen Kredit von 130 Mill. RM. für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die ihrerseits diese Summe benötigt, um die vom Reich erworbenen Reichsbahnvorzugsaktien zu bezahlen. Das Konsortium unter Führung des amerikanischen Bankhauses Lee, Higginson & Co. verlangt als Sicherheit die Deponierung von 3-Monatswechseln. Als federführendes französisches Institut wird die Banque de Paris et des Pays Bas genannt.

Bei den vor dem Abschluß stehenden Verhandlungen tritt als Kardinalpunkt die Forderung der Franzosen auf Hinterlegung von Dreimonatswechseln des Reiches zur Sicherung des Kredits hervor, eine Forderung, die französischerseits mit „formalen" Gesichtspunkten im Hinblick auf die französischen Liquiditätsvorschriften begründet wird, während deutscherseits diese Bedingung sehr zurückhaltend beurteilt wird, weil man sich an die Unzuverlässigkeit der französischen Kreditpolitik in den vergangenen Monaten erinnert, die häufig aus politischen Gründen Schwierigkeiten bei der Kreditverlängerung machte. Es bleibt also abzuwarten, ob das Reich die Bedingung der Hergabe von Dreimonatswechseln „schlucken" wird.

Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab heute für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence beträgt.

Vereinigte Stahlwerke 1929/30

Um rund 33 Prozent verminderter Reingewinn. 4 Prozent Dividende (6 Prozent im Vorjahre).

In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. wurde beschlossen, der auf den 18. März einzuberufenden H.-V. die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent aus einem Reingewinn von 35,6 Millionen (52,6 Mill. i. V.) vorzuschlagen.

In den vorhergehenden Geschäftsjahren ist regelmäßig eine Dividende von 6 Prozent verteilt worden. Uns will scheinen, als ob diese Kompromißlösung der Dividendenfrage in einem richtigen Verhältnis zu dem um rund 33 Prozent verminderten Reingewinn steht.

Gewinn- und Verlustrechnungen

(in Mill. RM.)

Soll	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27
Anleihezinsen	33,657	34,034	34,589	29,207
Soziale Aufwendungen	54,738	57,099	56,994	58,849
Steuern	61,774	61,571	62,885	61,345
Abschreib. auf Werksanl.	80,753	83,524	86,830	85,461
Reingewinn	35,656	52,699	52,496	52,988
	266,578	268,927	293,784	282,800
Haben	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27
Vortrag	4,372	4,169	4,612	2,492
Rohüberschuß	262,206	264,758	289,172	280,308
	266,578	268,927	293,784	282,800

Der Rohüberschuß ist also um rund 22,5 Mill. RM. zurückgegangen. Anderseits haben (alles in Mill. RM.) Anleihezinsen im Zusammenhang mit der planmäßigen Tilgung der Anleiheverpflichtungen etwas weniger, nämlich 33,657 (34,034) erfordert. Soziale Aufwendungen sind verhältnismäßig gering auf 54,738 (57,099) gesenkt, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Belegschaftsverminderung (im ganzen Geschäftsjahr über 40 000 Mann) hauptsächlich in den letzten Monaten vor sich ging. In diesem Zusammenhang ist auch eine Steigerung der freiwilligen sozialen Beiträge (i. V. 6,06 Mill. RM.) interessant, die gerade wegen der durch die Verhältnisse bedingten Einschränkungsmaßnahmen hervorgerufen ist. Die Aufwendungen für Steuern sind sogar etwas erhöht auf 61,774 (i. V. 61,571); der Umsatzrückgang dürfte sich auf diesem Konto erst im nächsten oder einem noch späteren Abschluß auswirken. Die Abschreibungen sind mit 80,753 (83,524) um 2,771 niedriger bemessen. Insgesamt sind damit seit Bestehen der Gesellschaft (1926) 362,694 abgeschrieben worden, wie auch das Abschreibungskonto in der Bilanz zeigt. Damit ist, wie weiter unten in den Bilanzerläuterungen noch dargelegt, die Bewertung der Anlagen wieder bei dem Stande zur Zeit der Gründung angelangt. — Handlungsunkosten, Gehälter und Löhne sind, wie bei den Ver. Stahlwerken üblich, leider wieder nicht ausgewiesen.

Bilanzen

(in Mill. RM.)

Vermögen	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27
Bergwerks- u. Hüttenanl.	1489,830	1372,165	1346,525	1207,953
Beteiligungen u. Wertpap.	317,790	289,283	165,447	295,159
Warenbestände	269,685	190,816	173,585	208,624
Verschied. Aktiv-Hypoth.	2,433	3,144	0,875	0,485
Forderungen	163,047	204,100	201,295	245,385
Bankguthaben	70,088	76,126	74,032	86,844
Wechsel u. Scheckbestand	10,587	10,027	8,315	8,146
Kasse, Reichsbank und Postscheck	0,934	1,120	1,340	1,379
Anleihe-Disagio-Rechnung	—,—	—,—	14,000	24,000
Patente, Lizenzen und sonstige Urheberrechte	0,001	0,001	0,001	0,001
	2373,885	2145,792	2087,365	2072,976
Verbindlichkeiten	30.9.30	30.9.29	30.9.28	30.9.27
Aktienkapital	800,000	800,000	800,000	800,000
Gesetzl. Rückstellung	80,000	80,000	80,000	80,000
Anleihen	494,296	504,145	513,906	523,580
Aufgewert. Anl. u. Hypoth.	9,926	10,217	11,796	14,128
Sonstige Hypotheken	0,206	0,421	0,468	1,249
Wohlfahrtsfonds u. Unterstützungskassen	7,060	4,720	6,364	6,369
Spargutnaben von Werksangehörigen	16,749	15,500	11,514	[illegible]
Langfristige Verpflicht.	145,647	120,558	121,972	[illegible]
Kurzfristige Verpflicht.	157,049	116,001	115,218	110,710
Akzepte	—,—	—,—	—,—	0,876
Rembours-Kredite	36,369	30,981	26,977	[illegible]
Bankschulden	23,076	10,698	17,288	[illegible]
Anzahlg. d. Kundschaft	12,592	6,025	13,727	3,039
Rückständ. Löhne, soziale Beiträge u. Lohnsteuern	18,197	33,914	22,601	23,794
Noch nicht abgeh. Divid.	0,414	0,026	0,027	[illegible]
do. Anleihezinsen		0,250	0,286	0,169
do. ausgeloste Anleihe		0,273	1,633	[illegible]
Abschreib. auf Werksanl.	362,694	281,941	196,417	111,597
Verschied. Rückstellg.*)	84,027	95,429	99,671	165,619
Reingewinn	35,656	52,699	52,496	52,983
	2373,885	2145,792	2087,365	2072,976

*) Für Ofenerneuerungen, Bergschäden, schwebende Prozesse und noch nicht abgerechnete Verpflichtungen.

Erläuterungen

Der Zugang auf Bergwerks- und Hüttenanlagen beträgt 67,165 (i. V. nur 23,64) und rührt in der Hauptsache aus Aufwendungen für Neuanlagen her, zum Teil aber auch aus dem Erwerb der Bochumer Stahl-Industrie aus dem Besitz der Deutschen Edelstahlwerke. Bei den Aufwendungen für Neuanlagen handelt es sich überwiegend um den für die Fertigstellung des Kokereiprogramms aus 1927/28 seinerzeit vorgesehenen Restbetrag. Der Buchwert der Anlagen belief sich am Bilanztage nach Abzug der auf der Gegenseite ausgewiesenen gesammelten Abschreibungen von 362,694 (281,941) auf 1076,636 (1090,224) Mill. RM. und hat damit den Buchwert in der Gründungsbilanz vom 1. April 1926 (1077,704) um rund 1 Mill. RM. noch unterschritten. Die gesamten Zugänge seit 1926 — in der Hauptsache Erneuerungen, aber auch aus Erwerb von Werksanlagen wie z. B. der schon erwähnten Bochumer Stahl-Industrie und der Siegerländer Betriebe der Charlottenhütte — sind voll abgeschrieben. Die sichtbaren Zugänge in der Ueberblickszeit haben also rund 361 Mill. betragen, in Wirklichkeit natürlich mehr, da ja auch Abgänge, wenn auch nicht entfernt in gleicher Höhe, zu verzeichnen waren. — Der Posten Beteiligungen und Wertpapiere ist um 28,5 (23,8) gestiegen, und zwar im wesentlichen in Zusammenhang mit dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen (Rhein.-Westf. Stahl- und Walzwerke, Friedrichshütte, Gründung der Ruhrstahl A.-G. u. a.) — Die Warenbestände haben mit einer Steigerung um 78,87 (17,28) eine bisher noch nicht dagewesene Höhe erreicht und sind dabei, wie Direktor Dr. Poensgen in der Pressebesprechung ausführte, wie immer recht vorsichtig bewertet, auch unter Berücksichtigung der Wertverluste durch die letzten Preisermäßigungen. In dieser Höhe der Vorräte zeigt sich so recht der besonders in den letzten drei Monaten des

Stellen-Angebote

Langjährig bestehende, eingeführte Handelsauskunftei sucht **Akquisiteur,** der über gute Beziehungen zu Handel u. Industrie verfügt. Ang. E 6005 an Gschft. *

Sofortigen hohen Verdienst und dauernde Existenz! Herren durch Reisetätigkeit bei ... Unternehmen. Einige Redegewandtheit und gute Garderobe Voraussetzung. Anleitung durch Fachmann kostenlos. Persönl. Vorstellung mit Papieren am Freitag dem 6. ds. Mts., von vormittags 10—12 u. nachmittags 2—5 Uhr Elberfeld, Berlinerstraße 23. *

Von einem auswärtigen größeren Textilbetrieb wird für die Färberei ein tüchtiger, jüngerer **Meister oder Techniker** mit langjährigen praktischen Erfahrungen im Färben auf X-Spul- und Copsapparaten zum sofortigen oder späteren Eintritt ges. Die Stellung ist selbständig u. gut bezahlt. Angebote mit Angabe des frühest. Eintrittstermins u. der Gehaltsansprüche werden erb. u. E 1996 an die Gst. b1545

Wir suchen einen Herrn, auch Markenartikler, eingeführt bei Fleischereien, Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäften, m. eigenem Auto (aber nicht Beding.) **bei hohem Verdienst für eingeführten Artikel** in Elberfeld mit Umgebung. Unser Artikel gehört zu jeder modernen Ladeneinrichtung. Angebote erbeten unter T 3528 an Riese & Kraemer, Ann.-Exp., Berlin-Schöneberg a22)

Wir suchen für größeren Betrieb der Maß-Konfektion p. sof. **allererste Kraft** als Zuschneider und Betriebsleiter. Angeb u. E 6073 Gschft.*

Leistungsfäh. 295b **Versandhaus** sucht abgebaute u. pensionierte Beamte. Es kommen nur seriöse, fleiß. Herren m. gut. Beziehungen in Frage. Ang. u. H 395 an Fil. B. Heckinghauserstr. 181

Dauernd gutes Einkommen für rührige Damen u. Herren d. Vertr. m. begehrten Art. Adr. erb. unt. E 6008 an d. Gst. *

Lebensstell. biet. sich jg. Mann m. 2 Mille Einl. geg. Sich. als Teilhaber in altein. gef. Gesch. Gar. Mind.-Verdienst 250 Mark p. Mon. b. l. Einarb. Ang. Postlagerkarte 49 Bochum.

Jung. Beifahrer, muß in Lebensmittelgesch. unbed. gut eingef. u. gut. Verkäufer sein. geg. Provision u. Lohn sof. ges. Näh. E. Wilhelmstr. 4. f1057

Maschinist für kleinere Dampfmaschine per sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsangabe unt. E 2222 Gesch. f1055

Wir suchen für die Backstube einen Lehrling. Sohn achtb. Eltern. Vorzustell. Freitag nachm. 3—5, Barm., Brögelerstraße 11. †

Adressenschreiber u. Prospektverteiler ges. Ang. u. E 5987 an die Gschft. e147

Friseurgehilfe f. Samst. zur Aushilfe gs. Herm. Dieck, E., Neviaeserstr. 25.*

Weibliche

Für sofort Damen u. Herren ges. z. Propaganda. Tägl. 8—10 Mk. — Meld. 10—12, 3—6 Uhr, E. Untergrünewalderstr. 20, pt., r.

Jg. Kontoristin f. Registratur sofort ges. Ang. B 226 an Gst. Barmen. 3786a

Hauspersonal

Tüchtiges, älteres **Küchenmädchen** welches gut bürgerl. kocht, für Geschäftsh. sof. ges. 2 Mädchen vorhanden. †

Konditorei-Kaffee Saalweber-Florea, Barm., Neuerweg 39. Zum 1. März suche ich ein in allen vork. Arb. gründl. erf. **Zweitmädchen** sow. ein jüng. saub. **Hausmädchen.** Beste Empfehl. unbedingt erf. Pers. Vorstell. vorm. oder abends nach 6½ Uhr Tel. 311 65. e222

Frau Wilh. Homann Bahnw.-Hammerstein Hammerst.-Allee 7.

Jüngeres **Zweitmädchen** mit gut. Zeugn., das in bess. Häusern tät. war, für m. ruhig. Haushalt (3 erwachs. Personen) gesucht. Elb., Schleiperstr. 15, 2. Et., Tel. 240 88. *

Brav., kathol. jung. Zweitmädchen v. ausw. ges., dem Gelegenheit geb. d. Küche zu erl. Telephon 257 56. *

Jg. Mädchen mit g. Zeugn. p. 15. 2. für Privath. ges. Steinebach, E., Mathildenstr. 11, Tel. 266 21.*

Jüng. Kontoristin bis zu 18 Jahren für sofort gesucht. Selbige muß über gute Handschrift verfügen sowie in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt sein. — Handschriftl. Angebote mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften erbeten unt. E 6071 an die Geschäftsstelle d. Bl.*

Kontoristin mit höherer Schulbildung, bester Hand- und Maschinenschrift, mindest. 3jähriger Praxis, von U.-Barmer Textilfabrik für Verkaufskartei sofort gesucht. Angebote u. B 3650 an die Geschäftsst. Barmen. f507

Zum sofortigen Eintritt oder per 1. 3. suchen wir a17 **eine Lageristin** (od. Lagerist) aus d. Kurzwaren-Engros-Branche, mit guten Kenntnissen. Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Beifügung eines Lichtbildes erbitt. **Fritz Husten, Oberhausen-Rhld.**

Kräft. Mädchen, 18—20 J. alt, sehr sauber und kinderlieb, als 3760a **Zweitmädchen** für Arzthaush. (2 Pers. u. 1 Kind) zum 15. 2. od. 1. 3. ges. Gute Zeugn. aus bess. Häusern Beding. Ang. B 229 Gst. Barm.

Gut empfohlenes, älteres 3740a **Küchenmädchen** welches an selbst. Arbeiten gewöhnt, gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, in einem älteren herrsch. Haushalt 15. Febr. gesucht. Ang. u. B 3557 an die Geschäftsst. Barmen.

Junges, kinderliebes **Mädchen,** nicht unter 19 J., f. kl. evgl. Haushalt sof. ges. Näh. bei Arnholdt, Elberfeld, Mozartstr. 63. f1056

Kräft., saub., ehrl., in allen Hausarbeiten erfahr. f506 **Alleinmädchen,** nicht unt. 20 Jahren, zum 1. 3. ges. Waschfrau wird geb. Bedingung: Gute mehrjähr. Zeugn. aus herrschaftl. Häusern. Vorzust. von 11—1 und 5—7 Uhr. Frau Oberstudiendirektor Dr. Kaftan, B., Bauius-Kirchstr. 9

Saub. Putzfrau gesucht E. Arrenbergerstr. 7, pt. f1065

Für m. Etg.-Haush. suche ich z. 1. 3. ein in Küche u. Haush. erfahrenes, zuverl. **Mädchen.** Gute Zeugn. erford. Frau B. Levi, W.-E., Barmerstr. 92 (verläng. Hofaue). *

Hotel Decker, Rolandseck a. Rh., stellt p. 1. 4. zwei Kochvolontärinnen a. g. Fam. ein. Wohn. u. Bek. i. Hause g. Mk. 60.—. Näheres auf gefl. Anfrage. b1505

Tüchtiger Büfettier sucht Aush. für die Karnev.-Tage. Ang. E 5853 an Geschft.*

Zuschneider, vorzüglich im Anprobieren und feinen gut. Hosenschnitt, s. Stellung. Angeb. u. E 6001 an Geschft. *

Auto-Monteur, 24 Jahre alt, ledig, solide, Führerschein 3b, sucht Stelle als **Chauffeur,** Angeb. unt. E 6072 an die Gschft. w83

Led. Chauffeur, 26 J., m. Führersch. 2 u. 3b, 6 J. als Fahrer tät., sucht St., am liebst. schwer. Last- o. Reisewagen. Sämtl. Rep. werd. selbst ausgef. Prima Ref. u. Zeugn. Ang. an Toni Bullemünd, Unterbach b. Dssd., Bennst. 16. d1555

Weibliche

Erf. Hausschneiderin sucht n. Kund., fert. auch Wäsche u. Kd.-Gard. an. Pro Tag 4 Mk. Ang. 603 Fil. U.-B., Haspelerstr. 46*

Jg. Mädchen v. L., 21 J., s. Stellg. (z. 1. März) i. Haush. Etwas Kochkenntn. v. Ang. E 5885 Gschft. *

Mädchen von ausw., 27 J., f. Kochen u. all. Hausarbeit, erf., sucht sof. od. 15. 2. Stelle in bess. Haushalt. Ang. B 3583 Gst. Barm. †

Suche f. m. Tochter, 17 J., Stelle als Haustochter. Etw. Taschenq. erw. Ang. E 5852 Gschft.

Fräul., gesetzt. Alt., sucht s. Betätig. im Haushalt pass. Wirkungskreis bei allst. Herrn. Angeb. unter L 8 1001 an d. Fil. in Velbert. e185

Suche für m. wohlerzogene 17j. Tochter Stellung in gutem Hause. Frau Hel. Lutschak, Castrop-Rauxel 4, Leweringhauserstr. Nr. 150. v335

Stellengesuche

Privat-Chauffeur sucht Stell., Pers. od. Lieferw., ges. Auslcht., 30 J., seit 6 J. in ungek. St.* Ang. E 6003 Gschft.

Suche f. m. Tochter, 16 u. 18 Jahre alt, Stellung in herrsch. Haush. Evgl., kein Bubikopf. Etw. Nähkenntnisse vorhanden. b1558 Frau Matschinski, Herringen b. Hamm, Fangstr. Siedlung 35

Tücht. Mädchen, 24 J., v. auswärts, in allen vork. Arb. des Haush. durchaus erfahren, sucht für sof. od. 15. 2. 1931 Stellung. Gute langjährige Zeugn. vorh. Ang. B 3594 an Gst. Barmen. †

Aelt., in gutbürgl. Haushalt erfahr. **Mädchen,** an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht Stell. Ang. u. G 2222 an die Filiale ds. Bl. in Gevelsberg. f45

Aelt., ord. Mädchen sucht Putzstelle f. 2 Tage i. d. Woche od. sonst. Arbeit — gleich welcher Art. — Ang. u. B 3640 an die Gesch. Barmen. †

Fleißiges, zuverl. **Mädchen,** 27 J., erf. in allen Hausarb., sucht sof. Stellg. Angeb. unt. G 37 an die Filiale in Gevelsberg. f45

Jg., alleinsteh. Frau sucht St. in frauenlosen Haush. Ang. u. E 6006 an Gst. *

Teilhaber Vertreter

Teilhaber. Mittlere Fabrik im Bergischen m. großen Aufträgen sucht tätig. Teilhaber mit 30—50 Mille Kapitaleinlage. Anfrag. u. E 614 an die Gesch. d. Bl. e321

Buchhalter oder Reisender mit 20 Mille Einlage, ev. Mk. mit Sicherstellg. von solid. Fabrikgeschäft der Bekleidgs.-Br. ges. Bed.: Christ mit sol. Lebensauff. Ang. E 5882 Gst. *

Gute hochbezahlte Vertretung für einen bis über die Hälfte verbilligenden, von der Industrie laufend bezogenen technischen Verbrauchsartikel zu vergeben. Anfrag. erbet. unt. L 294 an Ala Haasenstein & Vogler, München

Industrievertreter von chemischer Fabrik gegen Spesen und Provision gesucht. Nur eingeführte Herren bitte zu meld. u. Schließfach 304, Chemnitz

Vermischte Anzeigen

Wiederverkäufer und Hausierer erhalten Kleiderstoffe von leistungsfähiger Großhandlung in Kommission. Ang. unt. Postfach 502 Elb. erb. f1033

Schmerzlos **Fußpflege** Hühneraugen Nägel **Fuß-Spezialist** Nelskamp, Elbf., Bachstr. 32—34. Telephon 269 41. *

Hersteller anerk. allerf. Delik. Pommes frites n. eig. erprobt. Verfahr. v. erst. Feingesch. ges., sehr ausdehnungsf. Kapit. vorhanden. Von Fabrikationsr. Verkaufsorg. zweckl. Ang. B 3401 Barm. †

Stärkewäsche. Wer wäscht u. bügelt regelmäßig dieselbe im Lohn? Ang. mit Preis unter E 5986 an die Gschft. f1056

Welcher Vertreter hat Lust, z. Eisenbahnfahrpreise mit mir im Auto auf Tour zu fahren? (Rheinl.-Westfalen.) Angebote Bohwinkel, Postfach Nr. 3. *

Jagd! Für ein Revier im Hessischen noch ein Anteil zu vergeben. Rotwild, viel Rehwild, ca. acht Böcke jährlich. Nur weidgerechte Jäger kommen infrage. Schießer ausgeschlossen. Ang. u. B 224 an Gst. Barmen. 3783a

Wer hat Schwierigkeiten m. d. Finanzamt wegen f. Steuererklärungen? Ausk. kostenl. Zuschr. B 230 Gst. Barm. x308

Erfinder — Leipziger Messe, günst. Gelegenheit. Nehme a. Erfdg. od. vertriebsfertige Neuheit mit zw. Verkauf. Eilang. B 3649 Gst. Barm. †

13/60 PS Buick-Limousine z. vermieten. Ang. B 3644 Barm. *

Rasiermesser gibt schleift gut und schnell Fachgeschäft **Lütters,** W.-Elberfeld, Turmhof 4.

Damen-Kapelle frei. Elbf., Bergstr. 29. *

Wo kann jg. Dame stundenweise das **Kochen lernen?** Angeb. unt. E 5889 an Gschft. d. Bl.*

Pianist für Samstag und Sonntag ges. B. Rödigerstr 79. 3791a

Eleg. 6sitz. Limousine für Std.- u. Berufsf.* **Tel. 34105**

Limousine frei. Km. 20 Pf. Std. 3.— Tel. 60941. *

Teleph. 324 88. Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig. f216

Auto f. led. Zeit **Ruf 53330** billig. Eleg. Wag. †

Ostermann-Lieder Karnevals-Artikel Großhandlung Rob. Lammon, Telefon 566 38, W.-Barmen, Platz d. Republik, dir. a. Hauptbf.

Wer baut mit? Einfamilienhäuser in Elberfeld-Varresbeck, in der Stockmannsmühle und in Solingen an der Germanenstraße, sechs Zimmer, eingerichtetes Bad, Heizung, Erdgeschoß: Linoleum, Veranda u. Garten, ca. 300 qm Grundstück, schlüsselfertig, einschließl. Einfriedigung und Nebenkosten. Eigengeld RM. 2500 bis RM. 3000. Monatliche Aufbringung 95—100 RM., einschließl. Amortisation der zweiten Hypothek. Fertigstellung August-September 1931, sind zu vergeben durch: **Baufinanz G.m.b.H., Wuppertal-Elberfeld.** Tel. 252 48 (Tielke). Bembergstraße 12.

Geschäftsjahres starke Konjunkturrückgang, dem mit Produktionsdrosselung nicht so schnell gefolgt werden konnte.

Waren- und sonstige Forderungen sind um 41 Mill. RM. zurückgegangen, was ja bei der Umsatzverminderung nicht ausbleiben konnte. — Bei den übrigen Vermögensposten sind die Veränderungen gering.

Unter den Verbindlichkeiten sind die Anleihen durch planmäßige Tilgung um 9.8 Mill. RM. vermindert. Langfristige Verpflichtungen stiegen um 25 Mill. RM. Dieses Konto enthielt bisher schon fast nur Verpflichtungen gegenüber den Gründerwerken der Vereinigten Stahlwerke A.G.: bei dem Zugang handelt es sich um langfristige Stundung von Restkaufgeldern aus den oben schon erwähnten Neuerwerbungen und bildet gewissermaßen das Gegengewicht zur Erhöhung der Beteiligungen und Wertpapiere. In der Steigerung der sonstigen Verpflichtungen (Waren- und andere kurzfristige Schulden) um 41 Mill. RM. wirkt sich die Zunahme der Warenbestände mit aus, sie enthält aber auch die Anfang 1930 von der Phoenix A.-G. in Amsterdam aufgelegte 20-Mill.-Gulden-Anleihe, die von dem Phoenix der Ver. Stahlwerke A.-G. für bestimmte Pläne zur Verfügung gestellt wurde, die aber einstweilen nicht zur Ausführung kommen konnten. Auch an der Erhöhung der Bankschulden um 12,4 Mill. RM. wird die zwangsmäßig hohe Lagerhaltung nicht unschuldig sein. Anzahlungen der Kundschaft stammen wie immer aus Brückenbau- und ähnlichen Aufträgen. Die Verminderung der verschiedenen Rückstellungen (Ofenerneuerungen, Bergschäden usw.) findet in der Abwicklung einer Reihe von Verpflichtungen ihre Erklärung.

Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Die HV. dieser Familien-Aktiengesellschaft genehmigte die Bilanz des Geschäftsjahres 1929-30. Sie zeigt einen Brutto-Gewinn von 2,561 Mill. RM., dem an Unkosten, Steuern, sozialen Lasten und Abschreibungen 2,691 Mill. RM. gegenüberstehen. Damit ergibt sich ein Verlust von 129 883 RM., so daß sich unter Berücksichtigung des vorjährigen Verlustes von 386 779 RM. ein Gesamtverlust von 516 662 RM. ergibt. Die HV. beschloß außerdem, das Aktienkapital von 4,005 Mill. RM. auf 2,8 Mill. RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung erfolgt in der Weise, daß insgesamt 873 000 RM. eigene Aktien, von denen 823 000 RM. im laufenden Geschäftsjahre erworben sind, amortisiert werden, und daß das dann verbleibende Kapital von 3,132 Mill. RM. auf 2,800 Mill. RM. zusammengelegt wird. Der sich hierdurch ergebende Buchgewinn von 621 139 RM. soll zur Beseitigung des Verlustvortrages und zu Rückstellungen verwandt werden.

Gesenberg-Brauerei A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Nach Betriebsausgaben von 317 059 (362 688) RM., Steuern u. Abgaben 155 751 (167 146) RM., Löhne 140 815 (134 584) RM., Versicherungen 9180 (7431) RM. und Abschreibungen 30 156 (32 184) RM. ergibt sich einschl. 4195 RM. Vortrag ein Reingewinn von 8612 (22 195) RM., der vorgetragen wird.

In der Bilanz sind bei unverändert 300 000 RM. A.-K. und 30 000 RM. Reserven, Verbindlichkeiten mit 461 618 (479 146) RM., Hypotheken mit 28 513 (28 787) RM. ausgewiesen. Neu erscheint eine Rücklage mit 34 343 RM. Andererseits betragen Außenstände 380 084 (402 752) RM., Kasse und Bankguthaben 38 012 (12 392) RM., Vorräte 58 929 (44 271) RM., Grundstücke und Gebäude stehen mit 289 600 (298 200) RM., Maschinen mit 38 700 (40 500) RM., Tanks und Fässer mit 45 600 (41 000) RM. zu Buch.

Schwankungen an der Börse

Anfangs verstimmt durch den Abschluß der Vereinigte Stahlwerke-A.-G. — Bald Gewinnmitnahmen, bald Deckungen der Spekulation. — Rückgang der Auslandskäufe. — Keine Inlandskäufe. Schluß schwächer.

WG. **Berlin**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung unterlag heute sehr zahlreichen Schwankungen, blieb aber im Grunde genommen ziemlich fest. Bereits anfangs war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich, da die Spekulation den Abschluß der Vereinigte Stahlwerke A.-G. (Kürzung des Reingewinns und der Dividende je um ein Drittel und gewaltige neue Expansionen) zum Anlaß nahm, einen großen Teil ihrer gestrigen Gewinne sicherzustellen. Später trafen auch hanseatische Arbitrageabgaben in Schiffahrtsaktien ein. Jedenfalls lagen die meisten Kurse anfangs unter den Schlußkursen der gestrigen sehr festen Frankfurter Abendbörse. Auch die offenbare Aussichtslosigkeit der Aufrechterhaltung des Betriebes der Hütte Ruhrort-Meiderich hat verstimmt, dagegen wird die innerpolitische Lage wesentlich günstiger beurteilt. Man hegt auch die Erwartung, daß dem Abschluß der Kreditverhandlungen mit Frankreich keine ernsthaften Schwierigkeiten mehr drohen. Außerdem lagen, nicht besonders große, aber immerhin nennenswerte Publikumskäufe für den Kassamarkt vor, und auch die Auslandskäufe haben sich, in allerdings bescheidenerem Maße, fortgesetzt. Die Spekulation selbst hielt sich ziemlich stark zurück und nahm zwischendurch Gewinnmitnahmen vor, sah sich aber auch immer wieder zu Deckungen veranlaßt, da sich auf manchen Gebieten Materialmangel zeigte.

Im weiteren Verlaufe blieb die Grundstimmung unter fortgesetzten Schwankungen freundlich.

Am Rentenmarkt lag die Neubesitzanleihe des Reiches unter starkem Druck, da das Schreiben des Reichsfinanzministers den Börsenvorstand nicht befriedigt hat; Altbesitzanleihe gut gehalten. Von den Reichsschuldbuchforderungen waren die meisten nach schwachem Beginn um 0,5 Prozent fest. Bei den Auslandsrenten waren Bosnier fest, ebenso die meisten türkischen Papiere, Mazedonier und Lissaboner Stadtanleihe.

Der Kassamarkt war bei relativ lebhaften Umsätzen auch fest; am Unnotierten Markt war die Grundstimmung ungefähr behauptet.

Auf dem Geldmarkt zeigte sich heute eine kleine Erleichterung; Tagesgeld war deshalb 5,75 bis 7,75, für erste Adressen auch 5,5 Prozent. Monatsgeld noch unverändert 6,25 bis 7,5, ebenso bankgirierte Warenwechsel 5,25 Prozent. Am Privatdiskontmarkt erwartete man eine Ermäßigung der Sätze, die aber nicht eingetreten ist, so daß es bei 4,87 Prozent für beide Sichten verbleibt.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,2037—40, London-Neuyork 4,8587, London-Paris 123,94, London-Mailand 92,81, schwach Spanien mit 48,15.

Gegen den Schluß der Börse nahm die Spekulation abermals Gewinnmitnahmen vor, so daß sich die Stimmung abschwächte.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 5. Februar.

BarmerBankv.	100.8	100.8	100.8	Farben-Indust	132.6	133.5	132.7
Comm.u.Privb.	111.5	111.5	111.7	Gelsenk Bergw	74.50	74.00	74.75
Darmst. u.Nat.	140.0	141.0	140.5	Ges. f. el. Unt.	103.2	103.5	104.7
Deutsche Bk.u.	110.2	110.2	110.3	Harpener Berg	73.00	73.00	73.00
Discontoges.				Hoesch Eisen	60.25	60.50	61.00
Dresdener Bk.	110.7	110.7	111.0	Kali Aschersl.	135.0	134.0	133.5
Hamburg.Pak.	62.87	63.00	62.75	Karstadt	60.25	60.50	59.50
Hamb.-Südam.	131.7	128.5	129.0	Köln-Neuessen	65.50	65.50	66.50
Hansa Dampf	106.3	105.0	104.0	Mannesmröhr.	64.50	64.50	64.25
Nordd. Lloyd	64.00	64.25	63.87	Mansfeld	31.00	31.00	31.25
Aku	58.50	57.75	57.00	Oberschl. Koks	68.25	69.50	69.50
Allg. El. Ges.	94.75	95.12	94.62	Phönix Bergb.	53.25	54.75	53.12
Bemberg	58.75	57.50	55.75	Rhein Stahl	67.50	68.75	68.00
Bergmann El.	103.0	103.0	106.5	Rh.-Westf. El.	137.5	137.5	137.0
Buderus	46.75	46.00	46.00	Salzdetfurth	200.2	202.0	198.7
Comp. Hispano				Schuckert	109.0	110.0	109.2
(Chade)	262.0	264.0	262.0	Siem. & Halske	170.6	172.5	171.6
Dt. Contin. Gas	108.2	108.3	108.5	Stöhr Kammg.	69.25	69.50	70.50
Deutsch. Erdöl	61.50	62.75	62.00	Tietz Leonh.	101.0	101.0	101.0
El. Licht u. Kr.	107.5	107.5	107.7	Ver. Stahlw	57.00	56.25	56.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	—	—	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. Februar.

Aach. Leder	—	Lamberts S	10.5	Westf. Dinn.	78.0	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	66.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	63.0	**Kaliwerte**		6 % Chade-argent.	301
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	105	dt. spanisch	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	12.5	Burb. Kali	115	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D.Petroleum	63.0	Masch. Kran	43.0	Hann. Kali	103	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	117	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ prefferred	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—	Kaoko	—	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	19.0	Diamond	4.50		
Hochfreque.	150	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	88.0				

Essener Terminkurse vom 5. Febr.

Barmer Bankverein 100 G 100,25 G (100 G);
Danatbank 139,50 G 140,50 G (140,25 G);
Feldmühle 103,75 B 104 B (103 G);
Gelsenkirchen 74,50 B 75 B (75,50 B);
Goldschmidt — — (35,50);
Kali Aschersleben 135 B 135 G (—);
Klöckner 56 B 55 G (55,75 G);
Köln-Neuessen 65,50 B 67,75 B (—);
R. W. E. 137.5 B 137 G (136.5 G);
Salzdetfurth 199.5 B 199.5 G (201 B);
Vereinigte Stahlwerke 55.5 G 56.75 G 56.25G (56.25G);
Wintershall 118, 117.5, 118, bG 118, 119 (120);
Karstadt 60.25 B 60 B (—);
Westeregeln 139.5 B 140.5 B (139.5 B).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	5. Februar Geld	5. Februar Brief	4. Februar Geld	4. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.280	1.284	1.277	1.281
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.196	4.204	4.196	4.204
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.925	20.965	20.925	20.965
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.407	20.447	20.408	20.448
Amerika 1 Dollar	2	4.2005	4.2085	4.200	4.208
Rio 1 Milreis	—	0.368	0.370	0.368	0.370
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.807	2.813	2.837	2.843
Holland 100 Gulden	2.5	168.77	169.11	168.76	169.10
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.58	58.70	58.58	58.70
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.32	73.46	73.325	73.465
Danzig 100 Gulden	5	81.58	81.74	81.58	81.74
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.569	10.589	10.569	10.589
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.995	22.035
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.406	7.420	7.405	7.419
Kowno 100 Litas	—	41.93	42.01	41.95	42.03
Dänemark 100 Kron.	4	112.33	112.55	112.35	112.57
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.33	112.55	112.33	112.55
Frankreich 100 Fr.	2	16.465	16.505	16.464	16.504
Prag 100 Kronen	4	12.431	12.451	12.43	12.45
Island 100 isländ. K.	—	91.98	92.16	91.98	92.16
Riga 100 Latts	—	80.84	81.00	80.86	81.02
Schweiz 100 Franken	2	81.15	81.31	81.125	81.285
Sofia 100 Lewa	9	3.044	3.050	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	42.36	42.44	42.51	42.59
Schweden 100 Kron.	3.5	112.46	112.68	112.48	112.70
Estland 100 Kronen	8	111.76	111.98	111.76	111.98
Oesterreich 100 Schill	5	59.03	59.15	59.03	59.15

Züricher Devisen vom 5. Febr. Paris 2030, London 2515,75, Neuyork 517,70, Belgien 7220, Italien 2711, Spanien 5240, Holland 208, Berlin 123,15, Wien 7277, Stockholm 138,60, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 375, Prag 1532, Warschau 5800, Budapest 9035, Belgrad 912,80, Athen 670, Konstantinopel 245,50, Bukarest 307,75, Helsingfors 1302,50, Buenos-Aires 157,75, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 5. Febr. Berlin 5919,50, London 1209,25, Neuyork 248,86, Paris 975,62, Belgien 3471, Schweiz 4807, Italien 1301,50, Madrid 2505, Oslo 6652, Kopenhagen 6654, Stockholm 6662, Wien 3497, Budapest 4347, Prag 736,25, Helsingfors 625,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 75,50, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208⁷/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,87.

Wechselkurse in Südamerika vom 4. Februar.

Buenos Aires: London (Kabel) 34⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.91 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.55 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4¹¹/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.370 Milreis für 1 U.S.-D.

Bremer Baumwolle: 11,56.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 4. Febr., Schluß. Loco 1065, Febr. 1043, März 1055 bis 57, April 1068, Mai 1082 bis 83, Juni 1094, Juli 1106 bis 07, Aug. 1119, Sept. 1119, Okt. 1132, Nov. 1140, Dez. 1149, Jan. 1157. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 5. Febr., Anfang. März 565 bis 67, Mai 578 bis 79, Juli 583 bis 84, Okt. 593, Jan. 602. — Tagesimport 5000. — Tendenz: ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 5. Febr., Anfang. März 850, Mai 864, Juni 878, Juli 679, Okt. 699, Nov. 910, Dez. 702, Jan. 922. — Tendenz: fest.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 5. Febr., Anfang. März Sak. 1689, April Ashm. 1185, Mai Sak. 1738, Juni Ashm. 1215, Juli Sak. 1790, Okt. Ashm. 1280, Nov. Sak. 1880.

Preisstabilität am süddeutschen Baumwollwarenmarkt.

Bei der am 4. Februar in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne und Gewebe unverändert. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel M. 1.78 bis 1.84 pro kg. Nr. 30 engl. Trossel M. 2.18 bis 2.24 pro kg. Nr. 36 engl. Trossel M. 2.26 bis 2.32 pro kg. Nr. 42 engl. Pincops M. 2.36 bis 2.42 pro kg. — Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er 34 bis 35 Pfg. per m. 88 cm Renforce 18-18 aus 30-30er 32 bis 33 Pfg. per m. 92 cm glatte Kattune 19-18 aus 36-42er 26,50 bis 27,5 Pfg. per m. — Die nächste Börse findet am 18. Febr. in Stuttgart statt.

Rückgängige Kauflust der Londoner Kolonialwollauktion.

Am vorletzten Tag (4. Februar) der derzeitigen Londoner Wollauktionen ist laut Drahtbericht des „Konfektionär" die Kauflust der Vortage etwas zurückgegangen. Es waren zwar viele Käufer anwesend, und die Stimmung der Auktion war gut, jedoch war die Nachfrage nicht so groß wie am Vortage. Nur wenige Lose wurden zurückgezogen, 90 Prozent des Angebots fanden Aufnahme beim Handel. England war Hauptabnehmer. Deutschland war der zweitbeste Käufer, jedoch viel ruhiger als gestern; Frankreich tätigte nur limitierte Geschäfte. Einer der besten Preise wurde von England für eine Auswahl Greasy Merinos bezahlt. Neuseeland Greasy Croßbreds konnten an England und Deutschland ausverkauft werden. Auch Neusüdwales Greasy wurden gut verkauft. Eine Auswahl der Marke „Goonoo" fand gute Aufnahme. Abnehmer waren England und Deutschland, weniger jedoch Frankreich. Bellies, Greasy und Necks gingen an Deutschland und Frankreich gut ab. Neuengland Greasy wurden von England, Deutschland und Frankreich übernommen. Queensland Greasy waren ebenfalls gut gefragt, Victoria Greasy waren sehr oft von England begehrt, Frankreich war nur gelegentlich Abnehmer, Victoria Scoureds der Marke „Slyde" wurden ebenfalls an englische Käufer abgesetzt. Insgesamt gelangten am 4. Februar 19 405 Ballen zur Versteigerung. Hiervon 902 Ballen Neuseeland, 3162 Victoria, 975 Neusüdwales, 286 südaustralische, 1174 westaustralische, 1124 Queensland und 68 Ballen Kenya.

Londoner Kautschuk vom 5. Febr., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,81 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,81 Käufer, März 3,81 Käufer, April-Juni 3,93 Käufer, Juli-Sept. 4,06 Käufer, Okt.-Dez. 4,18 Käufer, Jan.-März 4,37 Käufer. — Träge.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 5. Febr. März 30,25 B 29,50 G; Mai 29 B 28,50 G; Juli 28 B 27,50 G; Sept. 28 B 27,25 G; Dez. 27,75 B 27 G. — Schnee, etwas Frost.

Kölner Lederbörse.

Lederbörse. Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5, desgl. Kernstücke 6,25 bis 7, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,30 bis 3,80, desgl. Kernstücke 5,10 bis 5,80, Wild-Vacheleder in Hälften 3 bis 3,35, desgl. Kernstücke 4,65 bis 5,55, Wild-Vachehälse 2,35 bis 2,85, Wild-Vacheseiten 1,40 bis 1,75, Blankleder in Hälften, braun 3,95 bis 5,25, Spalte lohgar, lisiert in Kernstücken 2,25 bis 3, Riemenlederkernstücke, kurz geschnitten 4,20 bis 6,65, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1,10 bis 1,25, Boxkalf, schwarz 1,45 bis 1,65, Roßchevreau, schwarz 0,95 bis 1 für 1 Quadratfuß effektiv Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 6,80 bis 12,50 für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Prozent mehr. Die Geschäftslage ist unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 4./5. Februar

		4. 2.	5. 2.	
Weizen	loco	266.0—268.0	265.0—267.0	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	280.5—280.0	279.0—278.5	
dto.	Mai	287.5—287.0	285.7—286.0	
dto.	Juli	290.5—000.0	289.2—289.7	
Roggen	loco	155.0—157.0	155.0—157.0	still
dto.	Dez			
dto.	März	175.5—174.5	174.2—000.0	
dto.	Mai	182.2—181.7	181.5—000.0	
dto.	Juli	183.0—182.5	182.2—000.0	
Hafer	loco	138.0—145.0	138.0—145.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	151.0—152.0	—	
dto.	Mai	158.7—159.0	159.0—159.5	
dto.	Juli	164.0—164.5	165.0—000.0	
Frei Gerste		204.0—213.0	204.0—213.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		190.0—204.0	190.0—204.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		30.25—37.50	30.25—37.50	ruhig
Roggenmehl		23.62—26.50	23.65—26.50	ruhig
Weizenkleie		11.00—11.25	11.00—11.25	ruhig
Roggenkleie		9.50—10.00	9.50—10.00	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		22.50—25.00	22.50—25.00	
Ackerbohnen		17.00—19.00	17.00—19.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		13.00—15.00	13.00—15.00	
Rapskuchen		9.00—9.75	9.00—9.75	
Leinkuchen		15.70—16.00	15.70—16.00	
Trockenschnitzel		6.50—6.80	6.50—6.80	
Sagoschrot		14.10—14.30	14.10—14.30	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 5. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	93.75
Raffinadekupfer, loco	85.00—86.00
Standardkupfer, loco	82.00—83.00
Standard Blei	24.00—26.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	37.00—39.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. Februar 1931. Kupfer: Febr. 83 bez. dito B 82,50 G; März 83,50 B 82,25 G; April 82,75 B 82,25 G; Mai 83,50 B 82,25 G; Juni 83,50 B 82,75 G; Juli 84 B 83 G; Aug. 84 B 83,75 G; Sept. 84 B 83,75 G; Okt. bis Dez. 84,25 B 84 G; Jan. 84,75 B 84 G. — Abgeschwächt.

Londoner Mittelmetalle vom 5. Februar.

Kupfer per Kasse	43.25	Blei	prompt	12.62
„ per 3 Monate	43.06	„	entfernte Sichten	12.75
Zinn per Kasse	115.12	Zink	prompt	11.56
„ per 3 Monate	116.62	„	entfernte Sichten	12.06

Berliner Börse vom 5. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	5.2.	4.2.
D.Werth. 23,I. 12,10-10000	6	—	—
D.Werth. 23,I. 25,10-10000	6	93.00	91.75
Reichsanl. 29	7	98.60	98.60
Dt.Reichsanl.27	6	84.80	84.80
D.Reich K.Gm.	6	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	12	51.75	51.75
D.Anl. Abl. ohne Auslosd	12	4.90	5.10
D.werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	1.75	1.60
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] G.-Pf. A 3	8	—	—
dito	7	102.8	102.8
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.50
dito Kom.A.4	8	98.50	98.50
dito Kom.A.3	7	94.75	94.75
dito Kom.A.2	6	98.00	90.00
Westf.Landsch. Roll. G.R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landsch. Gr. Pfbg. 26	8	98.25	98.25
[illegible] Pfbg. 26	7	93.75	93.75
[illegible] Pfbg. 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
[illegible] G.Pf.26	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	100.0	—
dito 8-11	7	92.25	92.25
dito 3 u. 12	6	86.50	86.50
Sächs. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dito 23	8	100.2	100.2
[illegible] G.34.G.Pf.	10	100.3	100.4
dito G.Pf.26	8	100.5	100.5
dito G.Pf.28	7	92.75	93.00
dito G.Pf.27	6	85.25	85.25
dito K.Obl.28	8	95.25	95.25

	Zs.	5.2.	4.2.
Pr.C.B.G.Pf. Em. 1	7*	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7*	96.00	96.00
Pr.L.Pfdb. 17/18	8	99.50	99.50
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.K.50	8	100.7	100.7
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4½	88.50	88.00
Pr.Pfbr.Bk.Em.17	8	93.75	93.75
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pf. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	91.25
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	98.75	98.75
dito 10	7	91.25	91.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf.Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk.400-Fr.L.	—	—	7.25
Ung. Goldrente	—	19.90	20.00
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	96.50	96.50
I.G.Farbenind.	—	93.75	94.00
Verkehrs-Aktien (Div.)			
A.G. Verkehr	5	48.87	49.75
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	22.87	23.00
Reichsbahn	7	86.12	85.75
Hamb. Paket	7	62.50	61.00
Hamb.Hochb.A	6	67.50	66.12
Hamb.-Südam.	8	128.5	125.0
Hansa Dampf	10	102.7	—
Lübeck Büchn.	5	49.25	48.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	63.87	62.50
Schantungb.	0	83.50	84.25

Bank-Aktien

	Div.	5.2.	4.2.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	95.75
Ak. elek. Werte	10	84.50	81.50
Bank f. B. Ind.	11	101.0	100.0
Barm. Bankv.	10	100.7	100.2
Barm.Kreditb.	0	51.00	51.00
Bayr. Hyp. W.	10	128.0	127.5
Berg.Märk.Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	120.3	119.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	219.0	219.0
Comm. u.Pr.-B.	11	111.0	110.2
Darmstädt.Bk	12	140.5	140.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	110.0	109.7
Dresdn. Bank	10	110.5	109.7
Nordd. Grund	10	149.2	145.2
Oldb. Leih-Sp.	9	115.5	115.0
Bodenkreditb.	10	136.2	136.2
Reichsbank	12	239.0	237.3
Rh.-W. Bodkr.	11	140.5	140.0
Westd. Bodkr.	10	137.5	137.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	820.0	821.0
Allianz	10	146.5	146.0
Berliner Feuer	3	36.00	36.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	506.0	506.0
Magdebg. Feu.	30	331.0	331.0
Nordstern Allg	14	196.0	198.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	110.2	109.5
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	66.00	64.00
Alexanderw.	0	14.50	14.87
Aku	0	57.75	50.25
Allg.Elek.-Ges	9	95.37	94.50
Alsen Zement	14	110.0	105.0
Ammend. Pap.	10	88.00	86.00
Anhalt. Kohle	6	51.00	47.00
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	75.00	57.00
Augsb. Nürnb	6	57.50	—
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch	10	112.0	112.0
Barop Walzw	0	29.00	29.00
Basalt A.-G.	0	22.75	22.75

	Div.	5.2.	4.2.
Bayr. Motoren	7	60.50	61.00
Bemberg J.P.	8	56.87	52.75
Berger, Julius	20	210.0	206.0
Bergm. Elekt.	9	106.0	101.0
Berl.Gub. Hutf.	16	142.7	139.0
Berl. Holzkom.	0	23.62	23.00
Berl. Karlsr.-I.	0	45.00	44.50
Berlin Kindl	22	352.0	352.0
Berl. M. Schw.	0	33.37	33.75
Bet. u. Mönierb	12	66.00	63.00
Bösperde Wlz.	0	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	108.0	105.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	73.50	69.00
Bremen B. Oel	4	51.00	50.00
Brem. Vulkan.	8	76.00	76.75
Bremer Wolle	10	113.0	110.0
Buderus Eisen	6	46.50	44.75
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	59.00	59.00
Butzke Metall	5	38.00	37.00
Byk Guldenw.	6	41.00	38.50
Charlott. Wass	7½	85.00	83.00
IG.Chemie voll	14	161.0	154.2
„ 50%	14	150.5	155.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v.Heyden	5	41.75	40.50
Chem. ind.Gels	5	45.50	44.50
Chem.Wk.Alb.	0	25.25	24.75
Chillingworth	8	38.75	35.25
Comp. Hispano	7	261.2	263.0
Concord. Spinn	0	23.00	22.00
Conti Coutsch.	9	111.1	108.0
Crößw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	24.75	21.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	88.00	85.00
Dtsch. Asphalt	8	68.25	68.25
DtschCon.-Gas	9	109.0	106.5
Dtsch Erdöl AG	7	62.87	60.25
Dtsch. Jute Sp.	0	35.00	34.50
Dtsch.Kabelw.	6	49.00	47.00
Dtsch. Linol.	15	104.5	100.5
Dtsch. Schacht	7	74.00	74.00
Dtsch. Spiegel	6	57.00	56.00
Dtsch. Steinzg	15	110.5	109.0
Dtsch T. Stahl	11	74.75	68.00
Dtsch. Wollw	0	4.25	4.00
Dtsch. Eisenh	7	38.87	40.00
Dortm. Aktbr	17	173.0	172.5
Dortm. Union	18	178.0	176.0

	Div.	5.2.	4.2.
Dresd. Bangen	5	27.50	26.25
Dresd. Gardin	6	36.25	36.00
Dürener Metall	10	92.00	91.50
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	246.0	246.0
Düss. Eisenh.	0	44.00	44.00
Düss. Höfelbr.	8	—	55.00
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	65.00	63.25
Eilenbg. Katt	0	46.25	46.50
Eintracht Brk.	10	113.0	112.0
Eisenb. Verk	15	129.5	129.5
Elektro Liefg	10	113.0	108.0
Elektr. Schles	8	65.00	60.00
El. Licht u. Kr.	10	109.5	108.5
Engelh. Berlin	13	134.5	132.2
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	191.0	190.0
Excelsior	0	5.75	5.75
Fahlberg, List	7	35.00	33.00
Farbenindustr	14	133.5	130.0
Fein-Jute	8	40.00	—
Feldmühle	12	105.0	103.5
Felten-Guill.	7½	75.75	74.75
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	12.25	11.75
Fraust. Zucker	0	49.00	48.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.25	60.00
Gelsenk. Berg.	8	75.25	75.50
Genschow	4½	52.00	49.00
German. Zem.	14	—	76.00
Gerresh.Glash.	10	81.00	81.00
Ges. f. El. Unt.	10	104.6	99.12
Gildemeister	0	70.00	67.00
Girmes & Co.	10	—	75.00
Gladb. Wolle	11	97.00	95.50
Gls Brockwitz	0	23.75	—
Glas Schalke	16	—	123.5
Glanz. Zucker	3½	57.00	54.00
Goedh. Gebr.	15	95.00	91.00
Goldschmidt	5	36.00	35.25
Gritzner Masch	0	31.00	30.12
Grusch. Text	8	51.00	50.50
Gutmann Msch	0	15.00	15.00
Habern. Guck	12	79.75	78.00
Hackethal, Dr	8	55.00	52.75
Halle Masch.	7	73.50	74.00
Hamb.Elek-W	10	106.2	108.0

	Div.	5.2.	4.2.
Hammersen	7	68.50	68.12
Hann.Masch.E.	0	20.00	20.00
Harb.Eis. u.Br.	8	45.50	42.75
Harb. Phönix	6	48.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	74.00	73.25
Hedwigshütte	7	—	—
Hein, Lehmann	6	45.50	45.50
Hemmoor Port	15	119.0	115.0
Hilgers Versk.	6	42.25	40.00
Hindr. Aufferm.	7	—	48.00
Hirsch Kupfer	7	112.0	112.0
Hirschb. Leder	6	84.75	84.75
Hösch Eisen	6	61.50	60.25
Hoffm. Stärke	4	51.50	53.75
Hohenl. Werk	5	40.25	40.25
Ph. Holzmann	8	74.50	72.00
Horch Motore	8	9.00	—
Hotelbetrieb	10	93.00	90.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	168.0	163.0
Ilse, Genüsse	10	103.2	101.0
Industriebau	0	—	—
Isenb. Brauerei	7	89.00	82.50
Jakobsen	6	45.00	45.00
John J. A.	8	31.50	30.00
Jüdel & Co.	9	100.0	99.50
Kahla Porzell.	0	23.00	21.00
Kali Aschersl.	10	135.2	132.0
Rud. Karstadt	12	61.00	60.00
Kirchner & Co.	4	26.00	25.50
Klauser Spin.	0	6.50	6.50
Klöckner Wk.	6	56.75	55.50
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	67.00	65.25
Köln Gas	0	46.25	46.25
Kölsch Walz.	0	27.00	27.00
Gebr. Körting	6	28.00	25.50
Köttitzer Led.	12½	72.00	69.00
Kranz & Co.	0	63.50	63.50
W. Krefft	8	49.50	48.00
Kronprinz Met.	0	24.75	21.50
Kunz-Treibr.	10	—	35.50
Küppersbusch	9	78.00	78.50
Kyffhäus Hütt.	0	59.00	56.75
Lahmeyer	12	118.0	111.5
Laura-Hütte	0	27.00	25.12
Leipz. Riebeck	12	108.2	107.0
Leipzig Piano	0	6.62	6.25
Leopoldgrube	4	29.25	28.25
Lind's Eismasch	15	145.2	143.5

	Div.	5.2.	4.2.
C. Lindström	20	395.0	380.0
Lingel Schuh	0	52.00	51.25
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	147.0	146.0
Lüdensch. Met.	6	44.00	44.00
Magdeb. Berg	0	32.50	32.50
Magdeb. Mühle	5	—	40.00
Mannesmröhr.	7	64.75	62.25
Mansf. Bergw.	0	31.00	29.25
Marie,k.Berg	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Maschb Untern	0	30.25	30.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	86.00	85.00
Maximilianh.	7	140.0	140.0
Mech. W. Lind.	0	46.25	44.12
Mech.W.Soran	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	21.50	21.50
Meissner Ofen	6	40.00	42.00
Metallbank	8	69.00	67.00
Meyer Sprit	12	100.0	97.12
Miag	10	56.50	56.50
Mimosa A.-G.	18	184.0	180.0
Mix & Genest	8	108.0	108.0
Motoren Deutz	5	48.50	45.00
Mülheim. Berg.	8	77.00	76.00
Müller Gummi	8	80.00	80.00
National-Aut.	0	7.62	7.50
Natronzellst.	8	38.00	—
Niederl. Kohle	10	103.5	102.0
Nordd. Eisw.	10	69.00	65.50
Nordd. Steing.	12	139.0	139.0
Nordd. Wollk.	0	48.25	40.75
Oberschl.Eis.Bd.	6	37.50	37.00
Oberschl. Koks	8	69.87	67.00
Oberschl.Koksw.	8	62.00	60.00
Oeking Stahl	0	22.00	—
Orenst. & Kopp	6	42.75	41.50
Ostwerke	12	136.8	133.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6½	55.00	56.12
Phönix Braunk	6	44.25	42.50
Jul. Pintsch	12	126.0	126.0
Planum Gard.	6	37.00	36.00
Plauener Tüll	0	25.25	24.50
Polyphon	20	143.5	141.0
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible] Dampf	0	30.50	30.50
Rasquin Farb.	4	39.00	—
Ratgeb.Wagg.	8	65.00	65.00
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	167.0	163.0

	Div.	5.2.	4.2.
Reichelt Met.	0	19.50	19.25
Rheinfeld. Kr.	10	125.0	123.0
Rhein. Braunk	10	157.0	154.5
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	104.2	102.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	72.00	72.00
Rh. Möbelstoff	0	25.00	25.25
Rh. Spiegelgl.	10	78.00	74.50
Rh. Stahlwk.	7½	68.37	66.12
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	136.0	134.7
Rh.-W.Kalkw.	7	53.75	51.25
Rh. Sprengst.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	79.50	76.50
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Por.	7	52.00	49.75
Rositz. Zucker	4	35.50	36.00
Roth-Büchner	22	460.0	465.0
Rütgerswerk	5	46.00	45.50
Sachsenwerk	7½	77.75	76.00
Sächs. Webst.	6	—	34.00
Salzdetfurth	15	201.0	195.7
Sarotti Schok.	10	82.00	82.00
Schering chem.	15	299.0	298.0
Schlegelbräu	14	115.5	112.5
Schles.Elekt. B.	10	107.8	105.0
Schl. Lein. Kr.	0	4.25	4.12
H. Schneider	10	71.00	70.00
Schönebeck	3	24.50	24.00
Herm. Schött	0	19.75	19.75
Schub. & Salz.	16	127.7	119.5
Schüchterm.	6	—	—
Schuckert&Co.	12	110.2	107.0
Schultheiß-Patzenh.	15	157.5	153.5
Schulz Fr.	3	37.00	36.50
Schwabenbräu	16	125.0	125.0
Schwanebeck	7	62.75	62.75
Schwelm Eis.	8	100.5	100.5
Fr. Seiffert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.75	6.00
Siegersd. Wk.	10	38.50	37.00
Siemens Glas	10	87.50	85.50
Siem. & Halske	14	173.0	170.0
[illegible]	0	165.0	165.0
Stett. Portland	6	37.00	37.00
Stock & Co.	7	60.00	60.00
Stöhr & Co.	5	69.75	67.75
Stolberg Zink	0	39.50	37.00
Gebr. Stollwerk	9	44.00	48.50
Stralsd. Spielk.	18	176.0	170.0

	Div.	5.2.	4.2.
Svenska Akt.	5	242.0	240.0
Thörls Oelfabr.	6	42.50	—
Thüring. Elekt.	9	129.0	129.0
Thür. Gasl.	10	146.0	144.5
Tietz Leonh.	10	102.0	99.00
Transradio	8	124.7	125.0
v. Tuch Brau	10	100.0	100.0
Tuchfb. Aach.	12	101.0	99.50
Union Chem.	5	46.00	45.50
Varziner Pap.	10	50.00	47.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Ver. chm. Charl	4	42.25	42.00
Ver. Dt. Nickel	12	114.0	111.2
Ver. Glanzstoff	0	—	74.00
Ver. Gothania	6	96.00	100.0
Ver. Mk. Tuch	0	30.00	30.00
Ver. Schuhfabr	0	22.50	—
Ver. Smyrna Tep	8	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	57.50	58.00
Ver. Stahlw. Z.	10	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	28.25	28.50
Ver. Ultramar.	12	113.0	112.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	45.50	43.00
Vogel, Tel.	6	42.50	40.00
Vogtl. Masch.	8	30.00	26.00
Verw. Portld.	12	90.00	88.00
Wanderer W.	9	37.50	33.00
Warst. Grub.	6	106.0	105.0
Wass. Gelsenk.	9	116.5	115.5
Wegelin Ruß	6	46.00	46.25
Wenderoth	7	53.00	50.00
Westeregeln	10	140.0	139.0
Westf. Draht	5	67.50	68.00
Westf. Kupfer	0	33.25	32.50
Wicking Port.	10	64.50	64.50
Wickrath Led.	0	27.00	27.00
Wick.-Küpper	14	160.0	158.0
Wismar Met.	8	40.25	40.00
Wittener Guß	0	31.25	31.25
Wunderlich Co	12	54.50	55.00
Zeitzer Masch.	6	53.00	50.62
Zellst. Dresden	6	39.75	34.50
Zellst. Waldh.	12	92.75	88.50
Otavi	—	30.62	30.00

Städt. Bühnen Wuppertal

Freitag den 6. Februar:
Barmen: 8 bis gegen 10½: Vorstellg. für d. Bühnen-Volksbund Gr. A, Ortsgr. Barmen: Der Geizige, Komödie von Molière. Der eingebildete Kranke, Komödie von Molière. Schauspielpr. Kartenausg. in d. Geschäftsst. Kart. für Nichtmitgl. an der Theaterkasse.
Elberfeld: Geschlossen. 265b

Bühne Salamander e113
Täglich 8,15 Uhr:
Eine Freundin, so goldig wie du.

Thalia -Theater

Sonntag den 8. Febr.
vormittags 11 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr
Früh-Vorstellung
Einer der bedeutendsten Kultur-Filme, die man je gesehen hat!
Maha
Auf den Inseln der Tausend Wunder.

Dieser Filmstreifen ist die filmische Ausbente einer Expedition des holländischen Forschungsreisenden J. A. Ochse durch die Inseln Jafa und Bali.

Aus dem Inhalt:
Mit dem D-Zug durch die Tropen. — Von Göttern und Tempelbesen. — Der Wunderarzt und die 600 Patienten. — Javanisches Theater. — Geheimnisse des Urwaldes. — Jagd auf Krokodile. — Straßenbahn am Aequator. — Segelregatta im Stillen Ozean. — Stierkämpfen und Hahnenkampf. — Tänzerinnen und Tanzknaben. — Die Türme der Toten. — Der Vulkan im Meer. — Die ersten sensationellen Aufnahmen von dem bekannt. Unterseevulkan Krakatau.

Urteil der Berliner Presse:
... Holländisch-Indien scheint wirklich unerschöpflich an optischen Wundern. Eine zauberhafte Kultur für sich auf ... (Berliner Morgenpost.)
... Unheimlich alles, aber auch unheimlich schön und gewaltig in den Bildern dieser außergewöhnlich. Filmschöpfung. Landschaften von unerhörter Pracht und paradiesischer Fruchtbarkeit ... (8-Uhr-Abendblatt.)
... Man ist geradezu geblendet von der Größe und Schönheit der Natur ... (Neue Preußische Kreuzzeitung.)
... Wirklich einmal ein Kulturfilm reinster Südsee-Schönheit, herrlich bunt, noch nie gesehener Szenen ... (B. Z. a. Mittag.)

— Eintrittspreise: —
I. und III. Rang 0.50 Mk., Parkett 0.80 Mk., Sperrsitz 1.— Mk., Rang Seite 1.20 Mk., Rang Mitte 1.50 Mk. Schüler erhalten besondere Preisermäßigung auf allen Plätzen: II. u. III. Rang 0.40 Mk., Parkett 0.50 Mk., Sperrsitz 0.70 Mk., Rang Seite 0.90 Mk., Rang Mitte 1.— Mk. :: Vorverkauf an den Theaterkassen. g355
Jugendliche haben Zutritt.

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

„Regina"
W.-Elberfeld
Heute Schlußwahl von „Frl. Wuppertal"
Mehrere hiesige Firmen stifteten Ehrenpreise.
Leitung: OLAF BARROU von der Deutschen Zentrale für Wettbewerbe, Berlin. *

Freibank! g131
Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 5. 2. 1931.
Schlachthof-Direktion.

Prachtvolle frische ungarische
HASEN
blutfrisch **Pfd. 70 Pfg.**
Abgezogen und ausgeweidet . . Pfd. 1.—
Hasenkeulen . . . . . Pfd. 1.40
Hasenrücken . . . . . Pfd. 1.50
Hasenpfeffer . . . . . Pfd. 0.30
Hühner beste Qualit. . . . Pfund **1.25**
Prima Hühnerragout . . . . Pfd. 1.00
Junge Hahnen . . . . . Pfd. 1.50
Gänse feinste junge Hafermast, Pfd. **1.40**
Gänseklein, Gänsebrust und Keulen
Junge Enten . . . . . Pfd. 1.40
Butter leicht gesalzen Süßrahm. Pfd. **1.65**
Ungesalz. feine Molkereibutter Pfd. 1.70
Eier vollfrische Trink-Eier, 10 Stück . . . **1.15**
Schwere oldenb. Farm-Eier 10 Stück 1.35
— Spezialität: —
Ahrbergs Wurst- und Aufschnittwaren
Ahrbergs Cervelatwurst . . . Pfd. 2.20
Tägl. frisch: Ahrbergs Frühstücksmett.
Blaue Rabattmarken.
Wilhelm Gruben
Hofkamp 50 Elberf. Königstr. 41 *

Konzertgesellschaft W.-Elberfeld
Morgen Freitag den 6. Februar, abends 8 Uhr.
III. Groß. Chor-Konzert h104
Hubert
Pfeiffer-Messe in E-dur
Vorher zum 175jährigen Geburtstage W. A. Mozarts (geb. 27. Januar 1756):
Mozart-Symphonie in g-moll
MITWIRKENDE:
Mia Neusitzer-Thoennissen, Klara Maria Elshorst, Ernest Bauer, Johannes Drath,
Elberfelder Gesangverein, Städt. Orchester
Dirigent: **Franz von Hoesslin**
Restliche Karten bei Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsver., Schreiber & Reissmann, Wittebotg. Köndgen u. ab 7 Uhr an d. Abendkasse.

Kommißbrot
nach Neuer Art empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Goosens, E.,
Wiesenstr. 28. T. 27179.

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf u. ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
½ Fl. RM. 2.50,
¹/₁ Fl. RM. 4.50,
Ltr.-Fl. RM. 7.50.
Zu haben in all. Apoth. u. Drog., bestimmt in der Floradrog. Wener, Kipdorf 90; Löwen-Droger., Bachstr. 46; Merkur-Droger. Pieper, Hochstr. 71a, Wall-Drog., Wall 11-13; Drog. Holtzem Nachf.; Drog. Geur. Steinbekerstr. 52; Drog. Tepken. h146
In Barmen: Drog. Steinkühler; Rathaus-Drog. Emil Jansen, Wertherstr. 8; Droger. Heuser; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 35.
In Sonnborn: Drogerie Best.
In Ronsdorf: Central-Drog. E. Schneider, Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 24.

Begräbnis-Hilfskasse I. Solingen
vorm. Solinger Sterbekasse Nr. 6.
Zahlstelle ELBERFELD.
Sonntag den 8. Februar 1931, vorm. 10—12 Uhr, im Lokal Sauerzopf, Bachstraße 92: e71
Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder
Monatl. Beitrag RM. 0.50, Sterbegeld RM. 300.—. Aufnahme jederzeit bis zum 40. Lebensjahre. Mitglieder 3600. Vermögen RM. 150 000. Der Vorstand.

Bei Magerkeit
nehme man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver ... In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. In Packungen à 125. ... er in Apotheken und Drogerien erhältlich. Engros: ... Schaefer, R. Jacobi, W.-Elberfeld. b 297

Holzschuhe Galoschen
Hugo Strauß, E., Bachstraße 111.

ODEON LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

Ab morgen die große
Premiere unseres ersten 100% Ton- u. Sprechfilms
Ein Ereignis für Wuppertal!
Was würden Sie tun, wenn Sie nur noch 9 Stunden zu leben hätten?
Aufklärung gibt Ihnen der Groß-Tonfilm:
Die Maske fällt
mit
Lissy Arna
Regie:
Wilhelm Dieterle
Dieser Film läuft in unserem Theater zur Uraufführung für ganz Deutschland
Ferner zeigen wir in Erstaufführung:
DOLORES COSTELLO
in
Das Glück des Anderen
Eine erschütternde Begebenheit aus den Schneewüsten und Verbannungslagern Sibiriens
Anschließend:
Das große Ton- u. Sprech-Lustspiel
„Die singenden Babys"
Dazu ein auserwähltes Beiprogramm.
Zur ganz besonderen Beachtung!
Wir haben unsere Eintrittspreise **nicht** erhöht
vor 5 Uhr v. 50 ₰ an, nach 5 Uhr v. 60 ₰ an
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Früh-Vorstellung. g258

UFA-PALAST

100 000
Berliner lachten von ganzem Herzen über das köstliche Tonfilm-Lustspiel: „Ihre Majestät die Liebe". — Vielen
Tausenden
Wuppertalern wird dieser herzerfrischende Film
morgen Freitag
2 Stunden ungetrübte Heiterkeit bringen!

Ihre Majestät die Liebe!
Ein Tonfilm-Lustspiel größten Formats, inszeniert von **Joe May.**
Der Liebesroman eines kleinen Barmädels.
Ort der Handlung: Berlin — Venedig.
Die Darsteller:
Käthe von Nagy als Bargirl - wundervoll echt - voll lachender Lustigkeit
Franz Lederer ihr eleganter Partner
Gretl Theimer als Elli - anmutig und temperamentvoll
Otto Walburg das wichtigtuerische Familienoberhaupt
Ralph Arthur Roberts als ganz köstlicher Trottel
Vorführungsdauer ca. 2 Stunden! a392
— Im Vorprogramm: —
Auf der Bühne:
W. u. R. Roberts die phänomenalen Handakrobaten
Willy Schwarz Kunstpfeifer
Hinter den Kulissen der Revue! Ein Luxus-Farbenfilm.
„Die Insel Rügen" — Die neueste Ufa-Ton-Woche
Sonntag 11-1 Uhr vorm. Matinee

Karneval 1931

In sämtlichen festlich dekorierten Sälen der

Stadthalle Elberfeld

FASTNACHTSSAMSTAG
den 14. Februar. Eintritt im Vorverkauf 2.00, an der Abendkasse 2.25 Mk. veranstaltet vom MGV. „COLOMBEY"

Masken- u. Kostümball

ROSENMONTAG
den 16. Februar. Eintritt im Vorverkauf 1.00 Mk., an der Abendkasse 1.20 Mk. Die Preise sind ausgestellt bei der Firma Otto Boenicke, Zigarrenhaus, Altermarkt.

Preis-Masken- u. Kostümball

FASTNACHTSDIENSTAG
den 17. Februar. Eintritt im Vorverkauf 2.00, an der Abendkasse 2.25 Mk.

Große bergische Karnevals-Redoute

Vorverkauf bei Leonh. Tietz, Verkehrsverein usw. Musik-Wolff, Friedrichstraße, Restauration Bauscher, Kölnerstr., Zentralschlerei Glockemann, Hofkamp 3. g186

Zivile Preise für Speisen und Getränke.

Thalia-Theater

Wuppertal-Elberfeld
Das Theater der größten Film- und Varieté-Schau Deutschlands

Freitag den 6. bis einschließl. Donnerstag den 12. Februar

Tonfilm-Teil:

Millionen Menschen
haben den spannenden Roman
„Zwei Menschen"
von **Richard Voss** gelesen.
Die ungemein packende Handlung ist vertonfilmt worden,
und zeigen wir nunmehr diesen gewaltigen
Groß-Ton- und Sprech-Film.

Zwei Menschen

mit **Gustav Fröhlich** **Charlotte Susa**
Der Tonfilm nach dem weltberühmten Roman von
Richard Voss.
Regie: ERICH WASCHNECK.

Landschaftsbilder von herrlicher Pracht umrahmen das Schicksal zweier sich liebender Menschen.

In weiteren Hauptrollen:
Friedrich Kayßler, Fritz Alberti, Lucie Englisch.

Die deutsche Presse schreibt:

.... man kann gleich einleitend feststellen, daß die Vertonfilmung noch stärkere Wirkungen erzielt, als seinerzeit die stumme Fassung .... (Berl. Börsenzeitung)

.... Der ganze Film ist ein Meisterwerk der Photographie: Landschaftsaufnahmen von seltener Plastik .... (Westsächsische Zeitung, Chemnitz)

... Allen, besonders denen, die den Roman von Richard Voss gelesen haben, muß dieser Tonfilm Ereignis werden .... (Breslauer Neueste Nachrichten)

..... Die glänzende Darstellung gestaltet den Film zu einem ergreifenden Erlebnis .... (Hamburger Fremdenblatt)

Dauer dieses gewaltigen Tonfilmwerks ca. 2 Stunden.

Varieté-Teil:

Gardy und Macson
Die große Varieté-Sensation

Anna Wünsch
Zweistimmen-Phänomen

Alcardi Truppe
in ihrer lustigen Szene „Tempo-Tempo"

Descamps
Komik in der Turnstunde

Baby, Teddy und Gabby
Das originelle Tanz-Trio

2 Harlequins
Equilibristische Neuheit

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 7.30 Uhr Einlaß 7.00 Uhr
Sonntags 1.15 Uhr Einlaß 1.00 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. g258

CAPITOL

ELBERFELD ■ KIPDORF 61

Ab Freitag 6. bis Donnerstag 12. Febr. bringen wir die große
Sensation
der Woche:

Die geheimnisvolle Insel

Ein Farben-Tonfilm
nach dem weltbekannten Roman „200 000 Meilen unter dem Meere" von
Jules Verne.

Jules Verne phantastische Zauberwelt wird in diesem Film lebendig. Probleme der Technik werden aufgeworfen, die zu der Zeit, als Verne sein Buch schrieb, noch Utopien waren, heute schon zum Teil gelöst sind und zum Teil noch auf ihre Lösung warten. Unterwasser-Szenen von nie gesehener Großartigkeit stempeln das einzigartige Werk zu einem Ereignis.

Ferner sehen Sie
Gilda Gray
die größte Kabarett-Künstlerin der Welt, die Frau, die den Jimmy erfunden hat, in dem Großfilm

Aloma, die Blume der Südsee!

Ein Film voll Zauber, Romantik und gefährlicher Abenteuer.

Die interessante, beliebte
Fox tönende Wochenschau
Die Stimme der Welt!

Lustspiel — Kulturfilm
und unsere
herrliche Standard-Orgel
b 71

Radio-Fachgeschäft Wesers

Barmen, nur Wertherstraße 85
liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.
In Velbert: Schwanenstraße 7.

UNION-THEATER U.T

Elberfeld, Herzogstr. 1

„RAJAH!"

der große indische Prunkfilm:
„Das Herz des Maharadscha."
Märchenh. Ausstattung. Feenhafter Einzug u. Hochzeitsfeier. Kampf, Fehde.

Weiße Ware!

Aufdeckung einer polnischen Mädchenhändler-Bande in Kattowitz. (Presse-Notiz vom 27. Mai 1930)

Gehetzte Mädchen

Ein Mädchenhandelfilm voll nervenpeitschender Spannung aus der modernsten Gegenwart. Schönes Mädchen hüte dich ....!. —

„1000 Dollar Belohnung!"

Ein Wildwest-Film mit dem Big-Boy Williams. Voll Spannung. Tempo. Sensation in der Prärie von Texas.

Dieses vielseitig-herrliche Programm nur im **Union-Theater, Elberfeld, Herzogstr.**

Der rote Fahrplan des Gauvorstandes der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.

Enorme Preis-Ermäßigung aller Fleisch-, Wurst- und Räucherwaren

in der **Großschlachterei**

Heinr. Spler jr.

Elberfeld, Grünstr. 22 (gegenüb. Tietz)
Telephon 27202.

Prima magere Schweinekoteletts, Lummerbraten	Pfd. nur	0.95
Prima mag. Schweine-Rippen	Pfd. nur	0.90
Prima frisch. Schweinepfeffer	Pfd. nur	0.70
Prima extra dicke Lungen .	Pfd. nur	0.75
Eisbeine, Hacken und Pfoten sehr billig.		
Prima frische Schweinebäuche	Pfd. nur	0.45
Prima frische Schweinenieren	Pfd. nur	1.—
Prima frisches Rindfleisch	Pfd. nur	0.80 bis 1.—
Prima frisch Gehacktes . .	Pfd. nur	0.60
Ia ganz magere Nußschinken	Pfd. nur	1.50
Ia ganz mag. Schinkenspeck	Pfd. nur	1.40
Ia dicker deutscher Rückenspeck, vom Besten das Feinste .	Pfd. nur	1.—
	3 Pfd. nur	2.85
Ia fetter u. mag. Stückespeck	Pfd. nur	0.75

Prima trockene Plockwurst per Pfd. nur 1.—
Tägl. frische Fleischwurst per Pfd. 1.— und 1.20
Ia schneeweißes Schweineschmalz per Pfd. nur 0.75

Prima Hausmach.-Leberwurst	Pfd. nur	0.85
Prima Leberwurst II . . .	Pfd. nur	0.50
Prima runde Blutwurst . .	Pfd. nur	0.40
Prima Blutmagen . . .	¼ Pfd. nur	0.20
Prima Fleischmagen . .	¼ Pfd. nur	0.25
Prima Schinkenwurst . .	¼ Pfd. nur	0.35
Prima Bierwurst . .	¼ Pfd. nur	0.30

Nationalsozialistische Beamte werden entlassen.

Der Ausschuß für Beamtenfragen des Preußischen Landtages hat vor einigen Tagen über die Eingabe eines Beamten, der aus dem Dienste entlassen worden ist, weil er Vorsitzender einer Ortsgruppe der Nationalsozialisten war, einen grundsätzlich wichtigen Beschluß gefaßt. Der Beamte erklärte, daß er vor Aushändigung der Kündigung den Vorsitz niedergelegt habe und aus der NSDAP. ausgetreten sei.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Simon wies im Ausschuß darauf, daß in dem Bezirk, in dem der Beamte sein Amt ausgeübt habe, Agitatoren der NSDAP. den Oberpräsidenten Noske? als Lumpen, den Ministerpräsidenten Braun als eingewanderten polnischen Juden und den Minister Hirtsiefer als vollgefressenen Zentrumsbonzen bezeichnet haben. Nach Ansicht des deutschnationalen Abgeordneten Mursch dagegen habe der Beamte nicht gewußt, was im Lande in den Naziversammlungen vorgegangen sei. Das Verbot der Zugehörigkeit der Beamten zur NSDAP. habe damals noch nicht bestanden. Der staatsparteiliche Abgeordnete Bartels-Hannover erklärte, daß jeder Vorsitzende einer Ortsgruppe der NSDAP. genau wissen müsse, was in der Partei seines Bezirks vorgehe. Die Entschuldigungsgründe seien deshalb vollständig unzulänglich. Ein Beamter, der für eine revolutionäre Partei arbeite, erweise sich des Vertrauens unwürdig, das ein Beamter nach dem Disziplinargesetz haben müsse. Diese Ansicht werde auch von den maßgebenden Staatsrechtslehrern, u. a. von Professor Anschütz, geteilt.

Die Eingabe wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Fraktion und der Wirtschaftspartei zurückgewiesen, so daß die Entlassung des Beamten durch die preußische Staatsregierung gebilligt wurde. Der Berichterstatter, Abgeordneter Ebersbach, hatte beantragt, in der Frage zunächst noch weitere Erhebungen zu veranstalten.

In einer Gletscherspalte erfroren.

Zermatt, 4. Febr. Am Montag früh unternahmen zwei Züricher Touristen mit einem aus München stammenden und in Zürich seinen Studien obliegenden Studenten namens Allendörfer eine Schipartie auf das Breithorn. Beim Abstieg versank Allendörfer, der etwas vorausgegangen war, plötzlich lautlos in einer Gletscherspalte. Einer seiner Begleiter ließ den anderen an einem Seil hinab, doch war das Seil zu kurz, um dem noch lebenden Verunglückten Hilfe zu bringen. Erst nach stundenlanger Arbeit konnte eine Rettungskolonne Allendörfer, der inzwischen erfroren war, als Leiche bergen.

Die größte Strick- und Wirknadel der Welt.

Eine zwei Meter lange Strick- und Wirknadel wird auf der großen Technischen Messe Leipzig 1931 im richtigen Betriebe vorgeführt an einem Modell, das drei Meter hoch ist. Diese Strick- und Wirknadel stellt Maschen von 30 Zentimeter Größe her, und zwar so langsam, daß man den ganzen Vorgang des Strickens und Wirkens genau verfolgen kann. Dieses Modell, das Fäden von drei Zentimeter Stärke verarbeitet, dient zur lehrmäßigen Darstellung der Maschenbildung beim Stricken und Wirken und wird daher im Rahmen der Textilmaschinenschau der Technischen Messe großes Interesse finden.

Schrapnell-Explosion auf einem Budapester Markt.

Budapest, 3. Febr. (Drahtb.) Ein Produktenhändler, der Lumpen, Zeitungen, altes Eisen usw. aufkauft, hatte auch ein Schrapnell erstanden. Auf dem Markt am Teleki-Platz machte er sich daran, die kupfernen Führungsringe mit einem Hammer abzuschlagen. Obwohl die Umstehenden ihn auf die Gefährlichkeit seiner Arbeit aufmerksam machten, setzte er diese fort. Plötzlich explodierte das Geschoß und zahlreiche Zuschauer wälzten sich in ihrem Blute auf dem Boden. Der Produktenhändler und zwei Personen wurden getötet. Außerdem wurden noch zehn Personen schwer, zum Teil lebensgefährlich, und 20 leicht verletzt.

Arbeitszeitverkürzung im Leuna-Werk.

Merseburg, 4. Febr. (Funkspr.) Um Entlassungen zu vermeiden, wird im Ammoniak-Werk Merseburg der J. G. Farben (Leuna-Werk) in den durchlaufenden Wechselschichtbetrieben die wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden auf 42 Stunden verkürzt.

ODIN PALAST BARMEN Wuppertal

Morgen — Freitag

2 sensationelle Erstaufführungen!

Hamburg! St. Pauli!

Ein Mädel von der Reeperbahn

Die Giganten der Meere laufen ein, Sirenen heulen Blinkfeuer geistern über die Wasser! Und durch das bunte Durcheinander des brausenden Lebens huschen die kleinen Zugvögel der Liebe, die Mädel von St. Pauli. Eine Episode aus dem Leben einer solchen kleinen Abenteuerin behandelt dieser Tonfilm.

Hauptdarsteller:

TRUDE BERLINER

H. A. v. Schlettow, Olga Tschechowa

Unser 2. Großfilm ist eine Sensation für sich!

EINBRUCH im Bankhaus Reichenbach

6 äußerst spannende Akte mit Evelyn Holt nach dem in der Münchener Illustrierten erschienenen Roman.

Dazu die Ufa-Tonwoche.

Ueberzeugen Sie sich bitte von den hochwertigen Darbietungen des Odin-Palastes.

a368

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

WELLA Dauerwellen sorgfält. Ausführung garantiert. Fachgeschäft Th. Stude, Elberfeld, Kerstenplatz 2. 1214

Tegernseer Ganghofer-Thoma-Bühne

Ab Freitag, den 6. Februar

Auf der Bühne!

Kino-Varieté **Groß-Barmen**

Gemarker Ufer 9—13 Wuppertal-Barmen Telephon 59800

Der große Heiterkeitserfolg der weltberühmten

Tegernseer-Ganghofer-Thoma-Bühne

Leitung: Gebr. Schultes.

Das sündige Dorf

Großer Schwank von Max Neal. — Spielleitung: Max Schultes. — Spieldauer ca. 3 Stunden. —

Im Filmteil: Clara Bow, James Hall in

Das Mädel aus der Tanzbar

— Großes Lustspiel in 7 Akten. —

„Ich denk' den ganzen Tag an dich, mein Mädel aus der Tanzbar", das ist der Refrain dieses Schlagers.

Stan Laurel Oliver Hardy in **Nur mit Lachgas** Glänzendes Lustspiel.

LEHRFILM. DEULIG-WOCHE.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 7,45 Uhr. Anfangszeiten des Schwanks „Das sündige Dorf" 4,30 u. punkt 8 Uhr.

Trotz der enormen Unkosten keine Erhöhung der Eintrittspreise. 62b

10% Rabatt auf sämtliche **Felle,** **20%** Rabatt auf sämtliche **Pelzkragen.** Alle anderen Artikel wie bekannt b. größt. Auswahl konkurrenzlos billig. 1165 **Elberfelder Spitzenlager,** Kipdorf 90.

Achtung! Billig! Freitag! Die letzten Samstag! frisch geschossenen Hasen zu einem einmaligen Ausnahmepreis! (Keine Kühlhausware)

Hasen i. Fell per Pfd. **67** ₰

Rücken und Keulen ...... per Pfund 1.10

Pfeffer vom Ganzen, bek. Qual., p. Pfd. 0.95

Franz Hombach, Elberfeld

Kölnerstraße 67. Tel. 25667 Königstraße 38. Tel. 25668

Alle anderen Artikel bekannt billigst. Billig!

Ia westf. Schinken Rundschnitt m. kurz. Bein im Gewicht v. 10—35 Pfd. p. Pfd. 1.50. — Verpackung wird bill. berechnet. Versand unt. Nachn. Wilh. Koch, Riesberg in Westfal. Verlangen Sie bitte meine Off. in Wurst. 1061

Fußpflege Hühneraugen ohne Messer schmerzlos **R. Knecht,** Barmen, Schuchardstr. 16. 563b

Wie man sich das Tabak-Rauchen in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann. 693

Lesen Sie die Zeugnisse — — es sind nur wenige aus Tausenden.

Dauerndes Resultat. Herr Oswin Müller, Berlin, schreibt: „Ich habe absichtlich mit meinem Urteil so lange (5 Monate) gewartet, um ganz sicher zu gehen, ob sich doch nicht mit der Zeit wieder ein Verlangen nach den sogenannten ‚Sargnägeln' einstellen sollte. Mit der besten Ueberzeugung kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß ich vollkommen gegen Tabakgenuß in irgendw. Form geheilt bin."

30—40 Zigaretten täglich. Herr Willy Mattick, Chemnitz, schreibt: „Ich bin mit Ihrem Mittel außerordentlich zufrieden gewesen. Anfangs stand ich dieser Sache skeptisch gegenüber, umso angenehmer war ich enttäuscht. Früher rauchte ich täglich 30—40 Zigaretten. Nun bin ich von dieser Leidenschaft vollständig abgewöhnt."

Fühlt sich wohler und frischer. Herr Peter Phillips, Düsseldorf, schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150—200 g. Tabak, 50 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Habe heute keine Zuneigung zum Rauchen mehr. Fühle mich als ein ganz anderer Mensch; viel wohler und frischer."

Die Kur verlief glänzend. Frau Emilie Weber, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Leidenschaft befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens."

Nach 46 Jahren befreit. Herr Johann Lugen, Düsseldorf, schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 63 Jahre alt, bin starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich."

Ein großartiges Mittel. Herr Johann Hager, Breslau, schreibt: „Seit Anwendung Ihrer Methode bin ich vom Rauchen befreit; ich rauche keine Zigarette oder anderen Tabak mehr und muß Ihnen eingestehen, daß es ein großartiges Mittel ist."

Keine Schwindelanfälle mehr. Herr Wilhelm Nyborg, Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus, daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit, daß ich Ihre C-Behandlung bekommen habe, da ich täglich 25—30 Sargnägel geraucht habe; ich fühle mich nach der C-Behandlung bedeutend gesunder, die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor."

Die Nerven sind ruhiger. Herr Paul Bey, München, schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht oder ein Verlangen darnach gehabt, obwohl ich früher 20—25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung."

Die Gier nach Zigaretten Zigarren Pfeifen, Kau- oder Schnupf-Tabak leicht überwunden

Ich biete ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Besiegen Sie die Nervosität und die Begier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak; das giftige Nikotin ist der Gesundheit ernstlich schädlich und verursacht nervöse Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, unangenehme Magenstörungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Abgespanntheit, rauhen Hals, [illegible], Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie, Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh, Sodbrennen, Leberleiden, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne, übelriechenden Atem, Entnervung, Energiemangel, Haarausfall, und viele andere körperliche Störungen. Es ist unsicher und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien; tun Sie es nicht! Der gelinde, sichere, angenehme Weg besteht darin, das Nikotin-Gift aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Häutchen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden. Sie können den Tabak aufgeben, dann Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erhöhte Lebensfreude haben. Mein Gratis-Buch erzählt alles über die wunderbare drei-Tage-Behandlung; billig und zuverlässig. Alles nähere wird mit meinem Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit auf Verlangen in einfachem Umschlag gratis versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht!

Buch frei! **Hört auf euer Leben zu kürzen!**

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 B.D. London W.C.2

Billige Woche!

Kleiderstoffe — **Mantelstoffe** — **Seiden und Samte**

100 bis 130 cm moderne Stoffe — Flamingo, Tweeds, reinwollene Ripse, Seidenstoffe, Crepp Marok, Seiden-Crepe de Chin, 140 cm breite woll. Mantelstoffe, reinwoll. Mantelripse in blau und schwarz, **eingeteilt in 3 Serien:**

Serie 1 Wert bis 7.50, Meter **3.50**

Serie 2 Wert bis 6.00, Meter **2.50**

Serie 3 Wert bis 5.00 .... Meter **1.95**

Eilen Sie — das gibt es nur einmal — und nicht wieder!

Der Textilhof Elberfeld

Harry Rennberg

Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

MODERNES

Fernspr. 206 05 **Theater, Elberfeld** Wall 26

Die ermäßigten Eintrittspreise:

Bis 5 Uhr nachm.: Saalplatz **0.50**, Sperrsitz **1.—**, Balkon, Rang und Loge **1.50**

Nach 5 Uhr: II. Parkett **0.70**, I. Parkett **1.00**, Sperrsitz **1.20**, Balkon **1.50**, Rang **2.00**, Loge **2.50**

MODERNES

Fernspr. 206 05 **Theater, Elberfeld** Wall 26

Das zu erwartenden ungeheuren Andranges wegen bitten wir dringend um den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Ein Groß-Tonfilm-Zuschlag wird nicht erhoben!

Das

Moderne

Theater Elberfeld

zeigt ab morgen:

Den Rekord-Lachschlager

den Sprech-Tonfilm-Schwank

Pension Schöller

nach dem Bühnenschwank von W. Jacoby u. C. Laufs.

Das ist die erstklassige Besetzung:
Fritz Kampers, Fritz Schulz, Elga Brink, Paul Heidemann, Truus van Aalten, Jacob Tiedtke, Josefine Dora, Paul Henkels, Kurt Vespermann, Else Reval, Hedwig Wangel, Trude Berliner, Karl Geppert, Victor de Kowa.

Elberfeld wird lachen wie nie zuvor, über diese tollste Tonfilmgeschichte, die je gezeigt wurde ...
Elberfeld wird begeistert sein und „Pension Schöller" wird in den nächsten Tagen in aller Munde sein ...

Alles ist von Kopf bis Fuß auf Lachen eingestellt ...!

Aufführungen: **2.30 5.45 9.15** Uhr

Pension Schöller

Pension Schöller

Hierzu das von der Oberprüfstelle nach mehrmaligem Verbot nunmehr genehmigte Filmwerk:

Blockade

Das größte Seemannsdrama aller Zeiten

Aufführungszeiten: **4.45** und **8.00** Uhr

Zwischenzeitlich das besonders ausgesuchte Beiprogramm mit der einzig dastehenden neuen Ufa-Tonwoche.

Einlaß 2 Uhr!

Zuckerkranke

Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von 20 ₰ üb. neue Wege der Behandl. mit **begeistert. Anerkennungen** des In- u. Auslandes über **überrasch. Erfolge ohne Diät.**
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. A 01

Naturreiner Knoblauchwiedelsaft, aus reinem italienischen Knoblauch hergestellt. Preis per Flasche 3.— Zu haben in der Drogerie Fr. Rüch, Elberf., Neuenteich 2. b1562

Billiger Kaffee!

Täglich frisch aus unserer Rösterei.

Das Pfund schon von Mk **2.20** an. Wirklich gut im Geschmack.

Damit Sie sich **kostenlos** von der feinen Qualität unseres Kaffees überzeugen können, geben wir ihnen gegen Vorzeigung dieser Annonce

Eine Probe gratis!

Malzkaffee mit Bohnenkaffee gemischt 1 ℔ von **80** ₰ an

Radermachers Kaffee-Rösterei

Inhaber **P. Lauer.**

Elberfeld, Klotzbahn 24. Das Spezialhaus für guten Kaffee

Diese Annonce ausschneiden und mitbringen!

WUPRO

Bohnerwachs
Schuhcreme

Erstklassige Ware
niedrige Preise

Wuppertaler Chemie-Produkte G. m. b. H., Ohligs a. d. W.

4227

Haben Sie Stoff?

Wie schon lange bekannt, fertige ich

Anzüge od. Mäntel von Mk. 27.50 an

2× Anprobe, gute Zutaten, Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch Hausbesuch. 1224

Fernsprecher 238 36. **M. Tyger,** W.-Elberfeld, Albrechtstr. 4, Ecke Bachstr.

Kammerjäger Mühlinghaus

Barmen, Grotestr. 10

Fernruf 604/6 4301

vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Stahl-

REGALE

für Registraturen, Läger, Magazine, Bibliotheken, Warenhäuser

unverwüstlich, praktisch, billig.

H. F. Peitz, Düsseldorf 52

Fernruf-Sammelnummer: 139 54

J. Wertheim

Elberfeld Wirmbel 8

Prima **Rindfleisch, Suppenfleisch**	Pfd.	**0.80**
Prima **Rindfleisch, Braten**	Pfd.	**0.90**
Prima **frisches Gehacktes**	Pfd.	**0.80**
Prima **frische Fleischwurst**	Pfd.	**0.90**
Prima **frische Masthühner** Pfd. 1.20	und	**1.05**
Prima **frische Mast-Enten**	Pfd.	**1.30**
Prima **frische Hafer-Mast-Gänse**	Pfd.	**1.30**
Prima **Hühner-Ragout**	Pfd.	**1.20**

Münsterländer Schwarzbrot

wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauung regelnd, aus der Bäckerei

Adolf Meyer

Elb., Klotzbahn 8-10.

Amerikanische Erfindung eines Automobil-Benzin-Sparers

41393

Walter Critchlow, 2053 K-Street, Wheaton, ILL., U. S. A., erhielt ein Patent auf einen **Benzinsparer** für alle Automobile. Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einem feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords" erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von ¼ bis ½ Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von $ 6.00 bis $ 30.00 bieten dem Agenten 100% bis 400% Gewinn.

Mr. Critchlow stellt überall Bezirks- und Hauptagenten an, die $ 250.00 bis $ 1000.00 im Monat verdienen können. Schreiben Sie noch heute in Englisch u. fordern Sie ein freies Einführungsmuster.

Ihr Name: .....

Adresse: .....

Stadt: ..... Land: .....

Für unsere Frauen

Nr 30 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 5. Februar

Rechtsschutz für Frauen.

An der Wohnungstür schellt es; ein Verkäufer, der die öffnende Hausfrau zum Verkauf der verschiedensten Dinge anregen will, vom Schuhriemen und Stück Seife bis zur Wäscheausstattung (in kleinen Wochenraten zahlbar, unterschreiben Sie bitte diesen „harmlosen" Zettel!) und zur Wohnungseinrichtung. Die „harmlosen Papiere" entpuppen sich später als Wechsel, die gekaufte Ware kommt gar nicht oder mangelhaft, der Wechselprotest ist kurz und streng, der Gerichtsvollzieher ist hart ... Was soll man tun?

Wie hat man sich zu verhalten, wenn man auf Räumung der Mietwohnung verklagt wird? Glaubt, zuviel Miete zu zahlen? Nicht weiß, wer für Reparaturen in der Wohnung aufkommen muß? Gern untervermieten möchte?

Die Tochter, der Sohn sind in Stellung; sie werden fristlos entlassen, der Arbeitgeber hat keine Invalidenmarken geklebt; sie sind nicht zur Krankenkasse angemeldet. Der Ehemann ist verunglückt; hat er einen Anspruch auf Rente?

Der Mann macht Schulden; wie weit muß die Frau, die selbst ein weniges gespart hat, dafür haften? Welche Schulden der Frau muß der Mann bezahlen?

Herangewachsene, aber noch unmündige Kinder schließen Geschäfte ab: der Geschäftsgegner hält sich an die Eltern. Wie ist die Rechtslage?

In der nahen Familie ist ein Todesfall eingetreten; es ist ein Testament da. Ist es in Ordnung? (Man möchte selbst ein Testament machen — wie?) Wer hat Ansprüche aus dem Testament, und wie macht man sie geltend?

Wie schließt man Lebens-, Unfall-, Feuerversicherungsverträge ab? Wie hat man sich zu verhalten, wenn der Versicherungsfall eintritt?

Eine Ehe ist zerbrochen: äußerlich zwar besteht sie noch, doch die innere Verbundenheit fehlt, sei es, daß man sich unmerklich auseinandergelebt hat, sei es, daß ein Teil sich mehr oder minder schwere Verfehlungen hat zuschulden kommen lassen. Hier zumeist ist es, wo die Frau Rat braucht, wo ihr Beratung nottut, um entweder den Faden neu zu knüpfen, oder, wenn es dazu zu spät, den entscheidenden Trennungsstrich zu ziehen.

Sie muß wissen, wann sie berechtigt ist, von ihrem Manne getrennt zu leben, ohne daß sie dadurch den Unterhaltsanspruch gegen ihn verliert. Sie muß gesagt bekommen, wie sie eine Scheidung in die Wege leitet, und wie sie sich auf eine Scheidungsklage ihres Mannes zu verhalten hat. Sie braucht nicht zuletzt Gelegenheit zu persönlicher Aussprache, zu persönlichem Rat. Der Vielfalt des Lebens entspricht die Vielfältigkeit der Fragen, die nicht nur an den Mann, sondern heute mehr denn je auch an die Frau herantreten.

Die Rechtsschutzstelle für Frauen in Wuppertal-Elberfeld, Luisenstr. 45, hat es sich zur Aufgabe gemacht, ratsuchenden Frauen, die nicht in der Lage sind, gleich einen Anwalt in Anspruch zu nehmen, unentgeltlich Beraterin und Wegweiserin zu sein. Sie gibt den Frauen Gelegenheit, sich über ihre Sorgen und Nöten auszusprechen. Sie erteilt Rat, vor allem in den Fällen, wo es eines verständnisvollen Wortes mehr bedarf, als einer endgültigen juristischen Beratung; sie zeigt den Ratsuchenden den Weg, wenn Anwalt und Gericht in Anspruch genommen werden müssen; sie vermittelt den Weg zu den Behörden, zum Jugend- und Wohlfahrtsamt.

Die Rechtsschutzstelle will nicht den Anwalt überflüssig machen oder ersetzen. Sie arbeitet in enger Verbindung mit den Rechtsanwälten und möchte diese Verbindung nicht missen.

Die Rechtsschutzstelle für Frauen ist eine soziale Einrichtung im wahrsten Sinne des Wortes. Ihre Sprechstunden sind Mittwochs von 11—½1 Uhr und Freitags von ½5—6 Uhr.

Zur Berufswahl.

Die Angestellte in Handel und Büro.

Man schreibt uns:

Wieder neigt sich ein letztes Schuljahr dem Ende zu, wieder werden in kurzer Zeit Töchter und Söhne sich der Berufsausbildung zuwenden. Erfreulicherweise betrachten es heute die meisten Eltern als selbstverständlich, auch den Töchtern eine berufliche Ausbildung zu verschaffen. Nicht leicht ist die Wahl, alle Frauenberufe leiden an Ueberfüllung, und die Möglichkeiten des Vorwärtskommens sind ungewiß. Um so mehr muß im Vordergrunde der Erwägungen stehen: wozu ist Eignung und Lust und Liebe vorhanden? Auch für den Beruf der Angestellten in Handel und Büro muß eine bestimmte Veranlagung vorliegen. Nur wer die Eignung zu selbständigem Arbeiten und den Willen zur Weiterbildung in sich trägt, neben ernstem Interesse und praktischem Können, wird bei dem heutigen Ueberangebot von Arbeitskräften seinen Platz behaupten können. Die Anforderungen, die in diesem Beruf gestellt werden, verlangen eine vorausgegangene gründliche Fachausbildung, wie sie eine dreijährige Lehrzeit mit gleichzeitigem Besuch der Berufsschule, oder aber der zum mindesten zweijährige Besuch einer Handelsschule vermittelt. Nicht genug kann davor gewarnt werden, eine kurzfristige Ausbildung in Maschinenschreiben und Stenographie als genügende Grundlage anzusehen. Dem heute wachsenden Tempo und Arbeitsmaß wird auf die Dauer nicht standhalten können, wer nicht gut gerüstet ist.

Wer darum Rat in beruflichen Fragen sucht, wende sich an das Berufsamt oder an die zuständige Berufsorganisation, den Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, E. V., Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11, 2. Stock. Leichter ist es, einer falschen Berufswahl vorzubeugen, als den einmal begangenen Fehler wieder gutzumachen.

Der genannte Verband gibt bekannt, daß er auf Wunsch jederzeit Auskunft erteilt über die beruflichen Aussichten für weibliche Angestellte in Handel und Büro, insbesondere auch über die Ausbildungswege, die zu beschreiten sind.

Die Minderheitenfrage

Vortrag im Verein für das Deutschtum im Auslande, Frauen-Ortsgruppe Wuppertal.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Wuppertal, hatte seine Mitglieder und Freunde zu dem ersten Vereinsnachmittag im neuen Jahr in den Kaiserhof eingeladen.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch die erste Vorsitzende des Vereins, Frau Stadtverordnete Alice Schuchart, wurden der Jahresbericht und der Kassenbericht erstattet und sonstige Vereinsmitteilungen bekanntgegeben.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand ein interessanter Vortrag von Frau Dr. Emmy Wingerath-Köln über „Die Minderheiten", ein Thema, das in seiner Aktualität alle Zuhörer fesselte.

Ausgehend von der Definition der Minderheiten (Minderheiten sind Volksgruppen, die in volksfremden Staaten leben) und ihrer Entstehung (für die es mancherlei Gründe geben kann — die meist aber durch künstliche Grenzziehung, durch Eroberung verursacht ist), zeigte die Rednerin, daß bei Bestehen von Minderheiten noch längst nicht die Minderheitenfrage — wie wir sie heute kennen — erörtert zu werden brauche.

In Europa ist die Minderheitenfrage zum Problem geworden. 46,6 Millionen Menschen leben in volksfremden Staaten, davon 9,5 Mill. Deutsche. In 21 von 31 europäischen Staaten sind Deutsche angesiedelt. Volk und Staat decken sich in Europa in den wenigsten Fällen, und die Verkennung dieser Tatsache führte zu dem grundlegenden Irrtum der These von der Selbstbestimmung der Völker. Das Bewußtsein, die Erkenntnis, daß der Staat dazu da ist, dem Volk, dem Volkstum zu dienen, müssen geweckt werden. Volkstum ist die natürlich gewachsene Einheit, Staat ist Schutzverband nach außen, Ordnungsverband nach innen, eine geschaffene Organisation. Es bedeute Unnatur, Verstoß gegen das Naturrecht, schwächere Völker, Volksgruppen zur Aufgabe ihrer Eigenart im volksfremden Staat zu zwingen. Pflicht des Staates sei es, die nationalen Eigenarten zu schützen, denn jede Unterdrückung erzeuge Gegendruck und keinen Frieden. Daher müsse die ungelöste Minderheitenfrage stets ein Problem des europäischen Friedens bleiben. Durch den Versailler Vertrag sei die Minderheitenfrage dem deutschen Volk plötzlich in ihrer ganzen Tragik und Härte bewußt geworden und als große Aufgabe in schwerster Zeit gestellt.

Bei der Frage der Stellung des Völkerbundes zu den Minderheiten zeigte die Rednerin, daß zwar vertraglicher Anspruch auf Schutz den Minderheiten zusteht, daß zwar Minderheitenschutzverträge abgeschlossen worden sind, nach denen alle Nationen vor dem Gesetz gleich sein sollen, daß es aber Stresemann 1929 nicht gelungen ist, eine allgemeine Garantie des Völkerbundes für die Minderheiten zu erreichen. Erst der jüngste Terror bei den polnischen Wahlen brachte auf der letzten Ratstagung in Genf eine andere Haltung. Polen wurden verpflichtet, ordentliche Berichte beizubringen und anzugeben, wie gegen die Schuldigen vorgegangen sei. Aber trotzdem zeigt die Haltung des Völkerbundes der Minderheitenfrage gegenüber eine gefährliche Halbheit und die Minderheiten sind trotz der Verträge ohne Recht, ohne Schutz.

Erst das Miterleben des Schicksals einer Volksgruppe, wie es die Rednerin in Südtirol erfuhr, gibt Einblick in die Minderheitenfrage, zeigt, wie trotz vertraglichen Schutzes immer die gleichen Methoden von dem herrschenden Staat angewandt werden. Tröstlich aber sei es, daß diesen Kampfmethoden eine Abwehr gegenüberstehe. Die deutsche Aufgabe sei: Wachrufen einer öffentlichen Meinung gegen die Unterdrückung der Minderheiten, Werbung der Meinung anderer Völker zur Hilfe der Minderheiten.

Die Rednerin schloß ihre mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wort Dostojewskis „Jedes Volk ist ein besonderer Weg zu Gott".

Lieder von Schumann und Brahms der in Wuppertal bestens bekannten Sängerin Hedwig Rentrop und ein Andante und Variationen von Schubert, die Edward-Ballade von Brahms und eine Etüde von Chopin, vom Kapellmeister Dr. H. G. Schmidt meisterlich gespielt und mit dankbarem Beifall bedacht, gaben der Veranstaltung den künstlerischen Rahmen.

Wuppertaler Hausfrauen-Bund Elberfeld-Vohwinkel.

Aus der Generalversammlung.

Der Wuppertaler Hausfrauenbund Elberfeld-Vohwinkel hatte seine Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung in den Saal des Frauenklubs Elberfeld eingeladen. Vor Beginn der offiziellen Generalversammlung begrüßte die zweite Vorsitzende, Frau Blume, die Anwesenden und sprach in herzlichen Worten der ersten Vorsitzenden Frau Blank-Bauer den Dank des Bundes aus. Frau Blank-Bauer sprach die Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit aus.

Die Generalversammlung brachte nunmehr als erstes den Jahresbericht, der von dem regen Leben im Hausfrauenbund Zeugnis ablegte. Außer den monatlichen Mitgliederversammlungen, die jeweils durch Vorträge, musikalische Darbietungen und eine Tanzaufführung eine besondere Note erhielten, fanden noch mancherlei sonstige Veranstaltungen statt. So erlebten die Mitglieder im Februar eine entzückende Aufführung der „Zaubergeige" durch Gerhards Deutsches Künstler-Marionettentheater. Im gleichen Monat wurden die Stadtbücherei und die Elektrizitätsversorgungsgesellschaft besichtigt. Die Ausstellung in Düsseldorf „Frauenwirken in Haus und Familie" wurde gemeinsam besucht. An eine Mitgliederversammlung in Vohwinkel im Juni schloß sich eine hübsche Wanderung an, u. a. mehr.

Aus Anlaß der Wuppertaler Werbewoche stand der Oktober unter dem Zeichen der gut gelungenen und vielbesuchten Ausstellung „Die praktische Hausfrau" im Evangelischen Vereinshaus, dann der von über 500 Frauen besuchte Roggenpropaganda-Nachmittag, an dem sich die Bäckerinnung beteiligte. Die Modeschau der Schneider-Innung legte Zeugnis ab von einer großen Anzahl mustergültiger Leistungen. Von den Vorträgen fand besonderen Anklang ein Vortrag von Frau Maria Schott über „Frauenberufe ohne Abitur", an dem die weibliche Jugend zahlreich teilnahm.

Eine stimmungsvolle Adventsfeier im Evang. Vereinshaus beschloß die Veranstaltungen des alten Jahres mit einem Weihnachtsspiel von Waldemar Bonsels, das die Wuppertaler Jugendbühne von Margret Gorissen zur Vorführung brachte.

Aus der Arbeit des Vereins seien noch kurz ein Antrag an die Schulverwaltung erwähnt, der die Verlegung des Lyzeums West in ein besseres und ruhigeres Gebäude unterstützte, und die Vermittlung von Kranken- und Krankenhausaufenthaltsversicherungen, die viel in Anspruch genommen wurde. Erfreulich war die Mitteilung, daß mehr als die Hälfte der Versicherungsnehmer der Krankenkasse durch Nichtinanspruchnahme der Leistungen an der Prämienverteilung teilnahmen, die darin bestand, daß vier Monate kein Beitrag gezahlt zu werden brauchte.

Nach Erstattung des Kassenberichts durch die Schatzmeisterin Frau Chrzescinski dankte die Vorsitzende allen Mitarbeiterinnen herzlich und machte auf die verschiedenen im neuen Jahre vorgesehenen Veranstaltungen aufmerksam.

An eine kurze Kaffeestunde schloß sich dann ein interessanter Vortrag von Frau Blank-Bauer über „Das alte deutsche Danzig" an, den Frau Hummel-Cabanis durch wirkungsvoll vorgetragene Gedichte beschloß. Die Aufnahmen und Bilder von Danzig und Umgebung, dann eine ganze Bildreihe von West- und Ostpreußen zeigten die wunderschönen alten Stätten deutscher Vergangenheit und deutscher Gegenwart.

Eine Hausfrau im Reichswirtschaftsrat.

Frau Maria Jecker,
die Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Hausfrauen-Vereine, ist an Stelle von Frau Kromer, die ihr Amt niedergelegt hatte, in den Reichswirtschaftsrat eingetreten.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45. Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstr. 45. Auskunft über alle Frauen- u. Frauenorganisationsfragen Donnerstags v. 10—12.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen. Die Sprechstunden sind von nächster Woche an beiden Tagen Freitags u. Mittwochs nachm., und zwar Mittwoch von 4—5,30 Uhr und Freitags von 4,30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09. — Die Erziehungsberatung findet von jetzt an in der Höheren Handelsschule, Doppersberg, 2. Stock, Lehrzimmer 4, statt. Sie beginnt wieder am Donnerstag dem 8. Januar, um 6 Uhr.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Wuppertal. Sprechstunde jeden Mittwoch 10 bis 11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins. Arbeitsannahme jeden Donnerstag von 10—12 Uhr Untergrünewalderstraße 2.

Hausflegeverein E. V., Wilderstr. 12, Tel. 228 62. Geöffnet 9.30—12.30 Uhr und 3.30 bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund Elberfeld-Vohwinkel. Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Elberfeld, Moltkestraße 43, Tel. 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinslokal Barmen, Hedtingshauserstraße 36, steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten tel unter 543 43 während der Geschäftszeit.

Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund. Jeden Monat Mitgliederversammlung bei geselligem Zusammensein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. — Geschäftsstelle Rauenwerth 4, jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9—11 Uhr Auskunft über hauswirtschaftliche, Berufsfragen, soz. Beiträge, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsstelle Allee 118, II, jeden Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr Vermittlung von Kranken- u. a. Versicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und praktischen Neuheiten, Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen jeden Mittwoch von 4,30—5,30 Uhr. — Hedtingshauserstr. 36 Annahme von Bestellungen auf die Mittelstandshilfe, Kleider, Schürzen, Wäsche und Verkauf jeder Freitag von 4—6 Uhr.

Verein Haushilfe E. V. vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau. Geschäftsstelle Dornerbrückenstr. 4, Zimmer 16. Sprechstunden täglich von 10,30—12,30 Uhr. Telephon 591 49.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Verein für Frauenbestrebungen E. V. Wir machen bekannt, daß wir in unseren Speisehäusern, Luisenstr. 47 jeden Donnerstag und Bötel 9 jeden Dienstag, Rohkost verabfolgen. An anderen Tagen nach vorheriger Bestellung.

Der Deutsche Frauenbund für alkoholfreie Kultur, Ortsgruppe Wuppertal, ladet zu einem Vortrag „Jugendnot und Jugendführung" Mitglieder und Gäste ein. Donnerstag 5. Februar um 8 Uhr im Hotel Vereinshaus in Barmen.

Deutscher Staatsbürgerinnenverband, Ortsgruppe Wuppertal. Einladung zu einem Diskussionsabend mit einem einleitenden Referat von Frau Poblschroder-Hahn (Köln) im Frauenklub Elberfeld am Montag 9. Februar um 8 Uhr. Thema: „Parlamentarismus und Diktatur". Gäste (Männer und Frauen) willkommen.

Vertreterinnenversammlung des Frauenstadtverbandes Wuppertal. Freitag 13. Februar um 8 Uhr im Frauenklub Elberfeld. Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen und Vortrag von Frau Landtagsabgeordnete M. Dönhoff Vorsitzende des Rhein.-Westfäl. Frauenverbandes, über: „Die Arbeitslosenfrage und weibliche Erwerbsarbeit". Mit nachfolgender Aussprache. — Laut Statuten hat jeder Verein zwei Vertreterinnen zu entsenden. Mitglieder der Vereine und Gäste können teilnehmen.

Große Tube RM ~~1.-~~ 0.80
Kl. Tube RM ~~0.60~~ 0.50

PEBECO - Zahnpasta

Die Größe der Tube, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit, bleiben unverändert!

wesentlich billiger!!

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(24. Fortsetzung.)

„Ich werde es mir überlegen", sagte Sam.

Er kehrte in den Landklub zurück, etwa ein Dutzend neuer Siedlungen seiner eigenen Schöpfung erfindend, und fand Frans betrübten Brief aus Stresa vor.

Alles schien sich ineinander zu fügen. Er würde sie zurückbringen und gemeinschaftlich würden sie Häuser bauen. Er kabelte ihr: „Zu schlimm mit penable bin froh daß du sie los bist warum nicht zenith zurückkommen dann in einem jahr oder so wieder ins ausland."

Sie antwortete: „nein will noch einige monate bleiben wenn du lust hast komme."

Er schrieb ihr von der Sanssouci-Siedlung und wartete. Er las Bücher über die heimische Architektur und reiste nach Cleveland und Detroit, um neue Siedlungen zu besichtigen.

Der nächste Brief, der von ihr kam, war geschrieben, bevor er ihren Brief aus Stresa, und bevor sie sein Kabel bekommen hatte.

„Ja, mein lieber Samivel, ich bin noch in Stresa, obwohl ich nach Deauville könnte — ich wollte immer einen der Orte sehen, wohin verdrossene Earls gehen, um ihr Geld im Chemin de Fer zu verlieren. Aber ich habe mich hier sehr wohlgefühlt, nachdem ich einmal meine ersten hysterischen Anfälle über die Gemeinheit dieser Person, der de Pénable überwunden hatte. Du brauchst Dir also gar keine Sorgen über mich zu machen, ich bin ganz vergnügt und munter. Ich muß Dir wohl auch noch sagen, daß Arnold Israel von Beven hergekommen ist, Du weißt doch noch, der nette Amerikaner, von dem ich Dir geschrieben habe, er wohnt hier im selben Hotel.

Ich weiß eigentlich nicht, ob ich Dir das sagen soll — sogar Du, Du alter Brummbär mit Deiner netten, anständigen, verständnisvollen Art könntest es vielleicht falsch auffassen, denn trotz allen Deinen Tugenden hast Du schließlich eine amerikanische Art, die Dinge anzusehen, aber ich fürchte, es könnte eines Tages Klatsch zu Dir kommen und möchte, daß Du verstehst. Überflüssig zu sagen, daß unsere Beziehungen so unschuldig sind, als wären wir ein Junge und ein Mädchen von acht Jahren, und ich amüsiere mich so nett mit ihm — Sam, Arnold fährt fast noch rascher als Du, gestern ist mir das Herz fast stehen geblieben wie er 118 Kilometer in der Stunde gefahren ist, aber er ist ein so ausgezeichneter Fahrer, daß ich mich im Allgemeinen ganz sicher fühle. Jetzt muß ich rasch machen und mich umziehen. Alles Gute. Hoffentlich bist Du wohlauf und zufrieden. Viele Grüße für Emily und Harry. F."

An diesem Nachmittag rief er den Direktor der Sanssouci-Gesellschaft an, um ihm mitzuteilen, daß er ins Ausland abberufen werde und erst in einigen Monaten eine Entscheidung treffen könne. Er telegraphierte nach New York um einen Dampferplatz. Er eilte zu Emily, Tub und Hazzerd und verabschiedete sich. Aber es verging eine Woche, bevor er abreisen konnte, und mittlerweile kam noch ein Brief von Fran aus Deauville:

„Ja. Ich bin hier, und es gefällt mir gar nicht so sehr. Es ist hier sehr lustig, aber etwas gemischt; sehr viele nette Leute, aber auch fürchterliche Kriegsgewinnler. Sieh mal, Samivel, in Deinem Brief, den Du mir nach Beven geschrieben hast, der mir aber nachgeschickt wurde, sagst Du. Du hoffst, daß ich nach meinem Winter in Paris, wie Du Dich ausdrückst, „Ruhe geben und eine Zeitlang früh schlafen gehen werde". Ich glaube ja nicht, daß Du es unfreundlich gemeint hast, aber Du kannst Dir eben nicht vorstellen, wie empfindlich und gekränkt und entsetzt ich nach der schauerlichen Sache mit der Pénable war, wie ein verlorengegangenes Kind, und wie sehr Dein Schimpfen mich verletzen mußte. Soll ich den Rest meines Lebens damit vollbringen, so armutig und so rasch wie ich kann, alt zu werden? Was ja Dein Ideal zu sein scheint!

Du redest, als wäre ich ein Flapper, der weiß Gott wie angibt, und nicht eine Frau von Welt, die etwas für zivilisierte Vergnügungen übrig hat. So! Ich bin überzeugt, daß Du nicht wirklich schimpfen wolltest, aber konntest Du Dir nicht denken, wie mich das in meinem wirklich angegriffenen Zustand treffen mußte! Versuch doch ab und zu, Deine Phantasie ein wenig anzustrengen! Jetzt habe ich es herausgesagt, und wir wollen es ganz einfach vergessen nicht? Nur muß ich sagen — Sam, Du wirst mich vielleicht für ungerecht halten, aber es war wirklich zum größten Teil Deine Schuld, daß ich überhaupt die Unannehmlichkeit mit dieser de Pénable hatte. Wenn Du nicht darauf bestanden hättest, zu Deinem Abituriententag nach Amerika zurückzufahren, was doch schließlich wirklich nicht gar so notwendig war, wenn Du bei mir geblieben wärst, so hätte diese Person, die de Pénable, es nie gewagt, so mit mir umzuspringen. Ich hoffe sehr, Du verstehst, daß ich das nur freundlich und lieb meine, und schließlich sind wir, nicht wahr? eines von den wenigen Ehepaaren, die sich so gut verstehen, daß sie ganz offen miteinander sein können und das nächste Mal wirst Du wohl hoffentlich daran denken. So, das wäre vorbei und jetzt zu den Nachrichten.

Ja, sagt die böse Person trotzig. Arnold Israel ist mit mir hier, das heißt, wie Du bestimmt verstehen wirst, er ist absolut nicht mit mir hier, sondern er ist eben in Deauville. Zuerst wollte ich nicht, aber er war so aufmerksam, so lieb und so verständnisvoll. Er hat irgendwie — ich weiß nicht, wie er diese Sache macht, aber man könnte wirklich sagen, er hat sowohl geistig wie finanziell den Midasgriff, weißt Du, ich bin eben dahintergekommen, daß er hier in Europa, wo ich meinte, daß er nichts tut und froh ist, von seinem scheußlichen alten Jute- und Hanfgeschäft fort zu sein, daß er 40 000 Dollar verdient hat, er hat an der Börse gespielt und einen, also einen einigermaßen wirklich echten Rembrand gekauft und wieder verkauft, und er wollte mir Perlen schenken, aber das habe ich natürlich nicht zugelassen, aber ich verliere ja den Faden meiner Geschichte.

Ich bin also hier und obwohl der Ort mir, wie schon gesagt, nicht übermäßig gefällt, unterhalten wir, Arnold und ich und Mr. und Mrs. Doone, Freunde von ihm, wirklich reizende Leute, und so wunderbar lebendig, obwohl sie bald siebzig sind, unterhalten wir uns sehr gut und sind sehr oft sehr viele, viele, viele Stunden am Strand. Schreibe mir c/o Paris, obwohl ich bestimmt noch mindestens drei Wochen hier bleibe, weil ein großartiges Kostümfest kommt, zu dem Arnold und ich gehen werden, ganz ausgefallen als Schirokko und Nordwind, ich mit meinem netten hellen Schwedenhaar natürlich als Nordwind. Viele viele Grüße F."

Sam kabelte: „reise carmania erwarte mich Paris Hotel Universel zweiten September." Er fügte hinzu „Grüße", strich es aus und schrieb es wieder hin.

Siebzehntes Kapitel.

Spät an einem trüben Nachmittag fuhr der Paris-Expreß donnernd in die dunkle Halle ein, und Sam, der ganz aufgeregt von Ankunftsfreude war, stieg rasch aus und suchte nach Fran. Sie stand am Ende des Bahnsteigs. Er sah sie von weitem und erschrak, als er gewahr wurde, um wie viel hübscher sie war, als er sie in Erinnerung gehabt hatte. Sie war so lebendig, so jung! Schüchtern trat er zu ihr heran. Das eigentlich nur höfliche Lächeln, das ihr Gesicht maskierte, verwirrte ihn, als er aber die Hände auf ihren Schultern hatte, und zu ihr hinuntersah, murmelte er: „Habe ich daran gedacht, dir zu schreiben, daß ich dich anbete?"

„Wieso, nein, ich glaube nicht. Es ist aber wirklich lieb von dir."

Ihr Ton war so leicht und glatt und leidenschaftslos, ihr Lachen so fern, wie das Spiel einer Schauspielerin in einer Salonkomödie.

Sie waren Fremde.

Im Hotel sagte sie zögernd: „Ach, Sam — es macht doch nichts — ich dachte, du wirst nach der Reise müde sein. Ich wenigstens bin es nach meiner Fahrt von Deauville hierher. Und deshalb habe ich zwei Einzelzimmer genommen, aber sie sind nebeneinander."

„Nein, nein, es ist vielleicht wirklich besser, wir ruhen aus", antwortete er.

Als sie sich zum Dinner umzogen, schloß sie die Tür zwischen den beiden Zimmern.

„Gehen wir zu Voisin, dort können wir still sitzen und miteinander sprechen", sagte er, als sie kam, um mitzuteilen, daß sie fertig sei.

„Möchtest du nicht lieber irgendwo hingehen, wo etwas mehr los ist?"

„Das möchte ich nicht! Ich will sprechen!"

Sie zuckte die Achseln.

Nach der Suppe sagte er freundlich: „Also, reden wir von unseren Plänen. Wohin möchtest du im Herbst gehen? Wie wäre es mit einer schönen, langen, gemütlichen Reise durch Italien und Spanien, und dann vielleicht hinüber nach Griechenland und Konstantinopel?"

„Ja, das könnte sehr nett sein, etwas später. Aber gerade jetzt —? Schließlich habe ich einen schauerlich ländlichen Sommer hinter mir, und du natürlich auch, armer Kerl. Ich glaube, wir können noch ungefähr drei Monate hier bleiben und eine nette Wohnung in der Nähe der Etoile nehmen. Ich habe genug von den Hotels."

„Ja" —. Er unterbrach sich; dann stieg es langsam in ihm hoch. „Ich nehme dir nicht übel, daß du genug von den Hotels hast. Ich hab auch genug davon! Aber ich habe ganz entschieden nicht die Absicht, den Herbst, wie den ganzen Frühling in Paris auf meinem Hintern zu sitzen —"

„Mußt du ordinär werden?"

„Ja, ich glaube, ich muß. Ich habe nicht die Absicht, hier den ganzen Herbst herumzusitzen und darauf zu warten, wann du gehen willst. Als wir abreisten, war ich bereit, entweder weiter in Zenith zu leben oder zu reisen. Aber ich habe keine Lust, mich weiter aufzuopfern für deinen Ehrgeiz, gesellschaftlich höher zu klettern —"

Sie brauste auf: „Das ist eine Lüge, und du weißt recht gut, daß es eine Lüge ist! Meinst du, ich habe es nötig, zu klettern, um Leute wie René de Pénable kennenzulernen? Wenn schon klettern, dann hinunter! Aber ich finde es amüsanter, mit zivilisierten Menschen umzugehen, als mit einem Baedeker in der Hand herumzulaufen und Ruinen anzuglotzen!

(Fortsetzung folgt.)

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Neues vom Film.

Blockade

Die geheimnisvolle Flotte.

Sofort nach Ausbruch des Weltkrieges rüsteten auch die Flotten fieberhaft zum Kampfe. Schon wenige Wochen später war der deutschen U-Boot-Waffe ein erster gewaltiger Erfolg beschieden: Kapitänltn. Otto Weddigen versenkte am 22. Sept. 1914 drei englische Kreuzer: „Hogue", „Cressy" und „Aboukir". Am 20. Aug. 1914 begann England die Blockade, indem es alle für Deutschland bestimmten Rohstoffe für Bannware erklärte und diese selbst auf neutralen Schiffen beschlagnahmte. Am 2. Okt. 1914 blockierte dann England die Nordsee durch Minenfelder und vier Wochen später erklärte es die gesamte Nordsee zum Kriegsgebiet. Als Vergeltungsmaßnahme eröffnete Deutschland am 1. Febr. 1915 den U-Boot-Handelskrieg, und zwar zunächst unter Schonung der neutralen Schiffe. In dieser ersten Phase des U-Boot-Krieges wurde jedes Handelsschiff, mit Ausnahme der neutralen, das im Sperrgebiet angetroffen wurde, versenkt, nach vorheriger Warnung, aber ohne Durchsuchung! Die Besatzungen konnten sich daher in Rettungsboote begeben und wurden von den U-Booten nach Möglichkeit aufgenommen und an Land gebracht. Wie dieser Krieg mit List und Erbitterung geführt wurde, schildert der Film an den Erlebnissen von 4 deutschen U-Booten. U 24 hält einen amerikanischen Passagierdampfer an, der befehlsmäßig nicht versenkt werden darf, aber auf Kriegskonterbande durchsucht werden muß. Ein deutscher Offizier geht an Bord des Schiffes, dessen Passagiere sich eine Panik bemächtigt hat, und verlangt vom Kapitän Einblick in die Schiffspapiere.

Neue Versenkungsberichte flattern nach Whitehall zum englischen Marinestab, der sie mit wachsender Sorge verfolgte. Der gewaltige Erfolg der U-Bootwaffe erregte starken Protest im Auslande. Mit Rücksicht auf die neutralen Völker schränkte Deutschland den U-Boot-Krieg im April 1916 ein. In dieser zweiten Phase des U-Boot-Krieges durften die Handelsschiffe erst nach erfolgter Durchsuchung und Prüfung der Papiere versenkt werden und nur, wenn sie Bannware an Bord hatten. England befahl nun den Handelsschiffen, nur noch in Gruppen und unter Bewachung der Zerstörer zu fahren, und entwickelte als weitere Abwehrmittel die sogenannten Q-Ships. Alte Küstendampfer und Segler wurden mit verborgenen Geschützen bestückt und mit verkleideten Seeleuten der Kriegsmarine bemannt. Mit solch einem Q-Schiff hatte U 39 einen Kampf, dem es nur mit knapper Not entkam. Das U-Boot sichtete einen alten Küstendampfer, dem es sich in Unterwasserfahrt näherte, nachdem es vorher durch Signale und Schreckschüsse zum Halten gezwungen hatte. Die Beobachtungen durch das Periskop zeigten nichts Verdächtiges, so daß U 39 auftauchte. Kaum war dies geschehen, so ließ das Q-Schiff seine Reeling herab, hinter der verborgene Geschütze montiert waren, die nun ein mörderisches Feuer eröffneten. Trotz mehrerer Treffer konnte das U-Boot in der Unterwasserfahrt entkommen. Da diese bewaffneten Handelsschiffe offensiv gegen die U-Boote vorgingen, eröffnete Deutschland am 1. Febr. 1917 den uneingeschränkten U-Boot-Krieg. Dritte Phase des U-Boot-Krieges. Schiffe, die sich in das Sperrgebiet begaben, also bewußt Blockadebrecher waren, wurden von jetzt ab ohne Durchsuchung und ohne Prüfung der Papiere versenkt. Als die Amerikaner merkten, daß England infolge des U-Boot-Krieges zu unterliegen drohte, erklärten sie am 6. April 1917 Deutschland den Krieg. Bereits eine Woche später traf der amerikanische Admiral William Sowden Sims mit dem englischen Oberbefehlshaber zur See, Admiral John Jellicoe, zusammen. Zwischen beiden Flottenchefs (die persönlich im Film auftreten) entspinnt sich folgendes Gespräch: „Wir haben die deutschen U-Boote doch unterschätzt. — Die Folgen sind katastrophal." „Das dringendste Gebot ist die schnelle Entsendung der amerikanischen Zerstörer!" Die Bilanz der englischen Blockade und des U-Boot-Krieges ist wahrhaft tragisch: 763 000 Personen der Zivilbevölkerung starben an Unterernährung, 5554 Handelsschiffe mit 12 191 996 Tonnen wurden versenkt, 30 000 Seeleute der alliierten und neutralen Handelsmarine fanden den Tod, die Hälfte aller deutschen U-Boote nebst Besatzung wurde vernichtet. Die Wogen des internationalen Meeres aber decken die Körper unzähliger Seehelden, die alle starben für ihr geliebtes Vaterland!

Dieses herrliche Filmwerk gelangt im Modernen Theater Elberfeld zur Aufführung. 6233

Rundfunk-Programm

Freitag, den 6. Februar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung. The development of British Imperialism.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Solist: Robert Küpper (Bariton). Begleitung: Grave. Triumph und Sieg. Marsch (Aug. Müller). — Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe" (Adam). — Suite aus „Dornröschen" (Tschaikowski). — Nordseebilder, Walzer (Strauß). — Robert Küpper: Lieder für Bariton: a) Ständchen (Schubert); b) Ich wandre nicht (Schumann); c) Biterolf (Wolf). — Aus „Das Spitzentuch der Königin", a) Wenn's im Frühling blüht; b) Es lockt ein Ziel (Joh. Strauß). — Ouvertüre zur Posse „Banditenstreiche" (Suppé). — Goldperlen, Intermezzo (Krinas).
15.50—16.20: Bastelstunde. Els Bordemberge: Wir arbeiten an unserem Kaufladen weiter.
16.20—17.00: Jugendfunk. 1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Vom Leben unter den Eingeborenen in Afrika. 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend: Die Schwächung.
17.00—18.00: Konzert.
18.00—18.20: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichts. Walter Bauer: Winterweg über den St. Bernhard.
18.20—18.40: Dipl.-Landwirt Maria Müller: Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen in landwirtschaftlichen Berufen.
18.40—19.05: Ministerialdirektor Kaestner: Geben die Leistungen unserer Volksschule zurück?
19.10—19.45: Übertragung aus Düsseldorf-Himmelgeist: Von einer Prüfung der deutschen Landkraft-Führerschulen. Direktor Reiner — Dr. Stein.
19.45—20.55: Alte und neue Märsche. Das Blasorchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Marsch der Finnländischen Reiterei. — Marsch des Yorckschen Korps 1813. — Marsch des ersten Garde-Bataillons. — Marsch Herzog von Braunschweig". — Alexandermarsch (Leonhardt). — Helenenmarsch (Lübbert). — Parademarsch Nr. 1 (Möllendorf). — Pepitamarsch (Neumann). — Königgrätzer Marsch (Piefke). — Düppeler Schanzen-Sturmmarsch (Piefke). — Alte Kameraden (Teike). — Wenn die Garde marschiert, Marschlied (Raymond). — Leutnant warst du einst bei den Husaren, Marschlied (Stolz). — Tschinderatata, Marschlied (Kühn). — Meinem Mädel aus Wien hab' ich Rosen geschickt, Marschlied (Rob. Gilbert). — Berlin, du Stadt der schönen Frauen, Marschlied (Klein). — Grenadiermarsch aus dem Tonfilm „Liebesparade" (Schertzinger). — Drei Musketiere, Marschlied aus der gleichnamigen Revue (Benatzky-Riesenfeld).
21.00: Übertragung aus der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld: Messe in C-Dur für vier Solostimmen, gemischten Chor, Orchester und Orgel von Hubert Pfeiffer. Mia Neusitzer-Thoenissen (Sopran), Clara Maria Eckhorst (Alt), Ernest Bauer (Tenor), Johannes Drath (Baß). Orchester: Städtisches Orchester Wuppertal. Chöre: Der Elberfelder Gesangverein und der Elberfelder Lehrergesangverein. Orgel: Gottfried Grote. Leitung: Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin.
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung.

Elektrizität aus Sonnenlicht

Der Erfinder Dr. Bruno Lange und die von ihm konstruierte neuartige Photozelle.

Dem 28jährigen deutschen Gelehrten Dr. Bruno Lange vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikat-Forschung in Berlin-Dahlem ist es gelungen, Sonnenlicht direkt in nutzbare elektrische Kraft umzuwandeln. Lange benutzt eine neuartige Photozelle, die im wesentlichen aus einer dünnen Metallplatte besteht, an die zwei Drähte angeschlossen sind. Wenn ein Lichtstrahl die Platte berührt, entsteht in den Drähten Elektrizität, die ohne weiteres zur Ingangsetzung eines Motors benutzt werden kann. Die Erfindung Dr. Langes muß noch vervollkommnet und technisch ausgebaut werden.

Gefilmte Krebszellen.

Der jüngste Verbündete der Wissenschaft im Kampfe gegen die Verheerungen der Krebskrankheit ist der Film. Photographien von lebenden Krebszellen, deren Vorführung wertvolle Hilfe bei der Erforschung der Ursachen und der Behandlung der Krankheit verspricht, wurden kürzlich in Washington einer Versammlung von Fachleuten vorgeführt, um sich über die Fortschritte der jüngsten Untersuchungen zu unterrichten. Die Aktivität, welche die Krebszellen viele Stunden lang entfalten, wurde auf einem Filmstreifen veranschaulicht, der in wenigen Minuten ablief. Da das normale Tempo dieser Aktivität in einer 360fachen Steigerung gezeigt wurde, konnte man das Wachstum und die Vermehrung der bösartigen Zellen genau beobachten. Man konnte die Fortschritte, die sie beim Uebergreifen auf das normale Gewebe zeigen, und den Prozeß dieser verhängnisvollen Arbeit Schritt für Schritt verfolgen, einen Prozeß, der den Tod herbeiführt, wenn er nicht unterbrochen werden kann. Die vorgeführten Bilder zeigen überdies, wie der Körper selbst die Arbeit der Zellen unterstützt, die ihn schließlich zerstören, wie die Kapillargefäße heftig in das Krebsgewebe eindringen, um die bösartigen Zellen mit Blut zu ernähren.

Zwei Gelehrte des Carnegie-Instituts haben den Film in Laboratorien des John Hopkins-Hospitals in Baltimore aufgenommen. Es war eine Aufgabe, die das Höchstmaß an Genauigkeit, Subtilität und Ausdauer verlangte. Gewebsteilchen von etwa 15 mm Dicke wurden zu diesem Zweck aus menschlichen Krebsgeschwulsten herausgeschnitten. Das winzige Gewebsteilchen wurde unter Glas in einer Lösung lebendig erhalten, die den körperlichen Verhältnissen entsprach, und schließlich vor die Filmkamera gebracht, die mit Zeitraffer und mikroskopischen Linsen ausgestattet war. Man hofft, daß sich die mühselige Arbeit lohnen, besonders aber, daß die hier ermöglichte genaue Beobachtung schließlich Aufklärung über die Ursache der Krankheit bringen wird.

Gutes und sparsames Kochen ermöglicht MAGGI's Würze

Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.

6221